

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Lipsch & Reichardt in Dresden.

**Deutscher-Zeit.**  
Kann man sich vorstellen, dass ein Mensch, der nur ein einziges Mal in seinem Leben einen Menschen sieht, diesen Menschen als einen Menschen betrachtet? ...

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.  
Fernsprecher: 11 • 2096 • 3601.

Für Feinschmecker

**Lobeck's.**

Marke: Dreiring

Fondant-Chocolade  
Rahm-Chocolade  
Bitter-Chocolade  
Cacao per 1/2 Kg. Dose 2.40 M.  
Dessert per Carton 2.3 u. 4 M.

per Tafel 50 St.

Hauptgeschäftsstelle:  
Barientstraße 38/40.

**WOLKEN**

Seifen und Waschpulver

Alleinige Fabrik: Ernst Götner, Rabenberg

Verz. d. D. R. G. M. Nr. 97409.

**Buchholz-Hüte**

sind von

bekannter Güte

21

nur Wettinerstrasse

**Photographie in natürlichen Farben.**

Lumière-Autochromplatten = Neueste Emulsionen

Ausf. Einzel-Unterricht gratis.

Carl Plaul, Wallstr. 25.

**Schutzbrillen**

aller Art, Respiratoren, Respirations-Apparate, Gesichtsmasken, Rettungshelme, Schutzbekleidung für gewerbliche Arbeiter, Taucher-Apparate usw. empfiehlt

**Carl Wendschuchs**

Etablissement

Struvestrasse 11.

## Für eilige Leser.

**Unmögliche Bitterung:** Etwas wärmer, kein erheblicher Niederschlag.

Ein von konservativer Seite unternommener Versuch einer Wiederannäherung der konservativen und nationalliberalen Partei im Sächsischen Landtage ist gescheitert.

Der Reichstag erledigte in seiner gestrigen Sitzung den Militäretat und nahm das Flottengesetz an.

Die Nationalkassende hat bisher mehr als zwei Millionen Mark ergeben, es werden drei Millionen erwartet.

Freiherr Marschall v. Bieberstein ist zum deutschen Vorkonsul in London ernannt worden.

Der Vorkonsul Graf Wolff-Metternich ist wegen seines geschwächten Gesundheitszustandes zurückgetreten.

Die bayerische Regierung regelte durch Verordnung die Frage der katholischen Feiertage für das rechtsrheinische Bayern.

In Mexiko fand eine militärische Aufklärungs-Abteilung des kaiserlichen Victoria-Kreuzes und einiger Flieger statt; sowohl das Luftschiff, wie sämtliche Flieger lösten ihre Aufgabe tadellos.

Der Dichter August Strindberg ist gestorben.

In Mexiko ist die Entscheidungsschlacht zwischen den Truppen und den Rebellen noch im Gange.

Die gesetzgebende Versammlung in China hat den Anleihevertrag mit dem Bankensyndikat der sechs Mächte verworfen.

## Die Reise der Königin Wilhelmine nach Paris.

An den Blifflinger Befestigungsstreit erinnert der bevorstehende Besuch der Königin Wilhelmine in Paris, für den von den letzten französischen Regierungen so außergewöhnliche, das sonst übliche Maß bei Fürkenempfangen an der Seine weit übersteigende Zurechtstellungen gemacht werden, daß die damit verbundene besondere politische Absicht nicht verborgen bleiben kann. Nach den Wünschen der Pariser Machthaber soll Holland durchaus auf die Seite der westmächtl. Gruppe hinübergezogen werden, und zwar aus Gründen, die gerade vor etwa Jahresfrist bei dem Ausstande der Blifflinger Befestigungsfrage deutlich in die Erscheinung traten. Damals schien die holländische Regierung sich endlich zu der im Interesse der Landesverteidigung unbedingt notwendigen Maßregel der Befestigung Blifflingens aufzurufen zu wollen, und es kam tatsächlich so weit, daß eine Vorlage über den Gegenstand im Parlament eingebracht wurde. Nach einem Dichtermorte schwebt aber bekanntlich zwischen Lipp und Kelschbrand der finstern Mächte Hand. Kaum war der Entwurf veröffentlicht, als in Frankreich sowohl wie in England eine sehr heftige Agitation einsetzte, die den ausgesprochenen Zweck verfolgte, die holländischen Befestigungspläne zu durchkreuzen, und die ganz klar bewies, daß die genannten beiden Mächte ein wesentliches Interesse daran haben müßten, die niederländische Rüste wehrlos zu lassen. Dieses Interesse ist sofort ersichtlich, wenn man sich die von den Westmächten gehegten strategischen Pläne gegenüber Deutschland vergegenwärtigt. Danach soll der bei einem Kriege mit Deutschland beabsichtigte englisch-französische Offensivstoß nach der Vereinigung der englischen und französischen Streitkräfte auf belgischem Boden von dort aus gegen die Linie Köln-Biel gerichtete werden. Er würde also, wenn er gelänge, der preussischen Monarchie direkt einen Herostoch verfehen, da er unmittelbar den reichen und wegen seiner Kohlen- und Eisenproduktion im Kriegsfalle besonders wertvollen rheinisch-westfälischen Industriebezirk trafe. Voraussetzung des Erfolges bei dieser Rechnung ist die völlige Abhängigkeit Hollands und Belgiens von den beiden Westmächten, insbesondere auch nach der Richtung, daß die holländische Rüste einer englischen Invasionsarmee völlig schutzlos preisgegeben bleibt.

Hier also ist die Erklärung dafür zu suchen, wenn England und Frankreich so eifrigst darüber wachen, daß Holland ja nicht etwa ernstlich zu einer energischen Rüstungsbemühung verleitet werden könne, sondern daß die holländische Rüste unter allen Umständen frei bleiben müsse für

eine den Franzosen zu Hilfe kommende englische Flotte und für die Landung des Expeditionskorps, das sich mit der französischen Armee auf niederländischem Boden zum gemeinsamen Vorstoße gegen Deutschland im Ernstfalle vereinigen soll. Dieser Gedanke beherrscht die Staatslenker in Paris und London mit solcher suggestiver Kraft, daß sie im Vorjahre bei dem unvermuteten Austausch der Blifflinger Befestigungsvorlage gänzlich aus dem Häuschen gerieten und alle diplomatische Vorsicht außer acht ließen. Der damalige französische Minister des Aeußeren Pichon ließ sich sogar zu einer förmlichen parlamentarischen Drohhrede gegen Holland hinreißen, die ungeschminkt eine englisch-französische Einmischung in Aussicht stellte, worauf die holländische Presse in sehr scharfer Weise das holländische Recht zur ausschließlichen eigenen Entscheidung dieser rein inneren Frage des Landes verteidigte. Die Energie der Nynheers hielt aber nicht lange vor und wurde ganz von dem westmächtl. Gedanken Bläse angekränelt, als von Paris aus in einer in keineswegs höflichem Tone gehaltenen Note erklärt wurde, der in Aussicht genommene Besuch des Präsidenten Fallières in Amsterdam könnte unter solchen Umständen nicht stattfinden. Ob nun diese fürchterliche den Holländern angedrohte Strafe den Ausschlag gab oder nicht, jedenfalls verschwand bald darauf die Blifflinger Befestigungsvorlage in der Versenkung, und da nun die Nynheers in Paris wieder Gnade fanden, so ließ die dritte Republik sich auch herbei, ihren Präsidenten nach Amsterdam zu entsenden zum Zeichen, daß die Sonne der westmächtl. Guld wieder über dem holländischen Volke leuchtete.

Den Schlusseffekt bildete die in allen Tonarten gehaltene Versicherung der Londoner und Pariser Presse, daß die Westmächte wieder einmal Holland vor einem finsternen Anschläge Deutschlands gerettet und somit sich als die wahren und uneigennütigen Freunde des holländischen Staates erwiesen hätten. Leider muß festgestellt werden, daß die große Mehrheit der holländischen Bevölkerung auf den westmächtl. Trick hereinfiel, wozu Deutschland der Popanz sein und, Holland bereits als halb annektiertes Land betrachtend, in seinem eigenen Interesse die Befestigung Blifflingens betreiben solle. Die Konsequenz durch die Tat bewiesene Loyalität der deutschen Politik gegenüber Holland, die sich nie auch nur im geringsten in die selbständige Leituna der Landesangelegenheiten eingemischt hat, ist nicht imstande gewesen, das durch die westmächtl. Einflüsterungen planmäßig genährte Mißtrauen gegen Deutschland zu beseitigen. So wird denn der Staat der Nynheers mehr und mehr zum Spielball des westmächtl. politischen Eigennutzes, und in der Furcht vor der vermeintlichen und eingebildeten deutschen Gefahr verliert die öffentliche Meinung des Landes das richtige Verständnis für das zwingende Gebot der nationalen Selbsterhaltung, das von den Holländern die Wechselformung ihrer Rüste fordert, wenn sie nicht im Ernstfalle von Frankreich und England einfach zerrieben werden wollen.

Die Königin Wilhelmine hat mit den ausländischen Treibern gegen Deutschland nichts zu schaffen und leistet ihnen in keiner Weise Vorstüb. Sie hat im Gegenteil für deutsches Wesen und deutsche Kultur eine unverkennbare Vorliebe und weiß mit ihrem klaren Urteil genau zu unterscheiden, wie zuverlässig der christliche deutsche Völker in der hohen Politik ist im Vergleich mit anderen angeblichen Freunden, die ihre Freundschaft zwar stets auf der Zunge tragen, sie aber nie durch die Tat beweisen. Auch jetzt legt die Königin Wert darauf, nicht die Ansicht aufkommen zu lassen, als solle ihr Pariser Besuch die Einseitigkeit zu einer ausschließlich westmächtl. Orientierung der Saager auswärtigen Politik bilden. In einer offiziellen Kundgebung ist erklärt worden, es könne als gewiß betrachtet werden, daß die absolut neutrale Stellung Hollands zu der jetzigen und künftigen europäischen Streitigkeiten und Handeln durch die Reise der Königin nach Paris keinerlei Veränderung erfahren werden. Holland wünsche, mit den Mächten des Dreibundes ebenso sehr wie mit denen der dreifachen Verständigung in gleich guten Beziehungen zu leben, und an diesem Wunsche könnten reine Höflichkeitsschmeichele, wie der demnächstige Pariser, durchaus nichts ändern. Das ist ein von der Rücksicht auf Deutschland geleiteter Versuch, der Pariser Begrenzung den politischen Charakter abzusprechen. In Wirklichkeit läßt sich freilich eine derartige Verschleierng der Tatsachen nicht aufrechterhalten, um so weniger, als

schon äußerlich die politische Bedeutung der Zusammenkunft aus dem Umstande erhellt, daß der holländische Minister des Aeußeren Jonker van Carmerden die Königin begleitet. Wir können ruhig abwarten, was dabei herauskommt. Wir sind nicht auf Holland angewiesen, sondern sorgen für unseren Grenzschutz selbst. Holland allein ist der leidtragende Teil, wenn es seinen natürlichen Interessen zuliebe sich den Engländern und Franzosen in die Arme wirft.

## Drahtmeldungen

vom 14. Mai.

### Deutscher Reichstag.

Berlin. (Priv.-Tel.) Nach Erledigung der kurzen Anfragen wurde die Beratung des Militäretats beim Artillerie- und Waffenwesen fortgesetzt. — Abg. Dr. Diebolt (Soz.) begründete eine Resolution, die eine Besserung der Lage der in den Militärbetrieben beschäftigten Handwerker, Arbeiter und Arbeiterinnen fordert. Er schilt auf die Jugendvereine, in die die Arbeiter ihre Söhne zu schicken gezwungen würden, wo nur Durrapatriotismus und Sozialkindererei getrieben und Heuchler erzogen würden. In den Werkstätten werde für den Reichsverband gegen die Sozialdemokratie und den Konservativen Wahlverein agitiert. Als aber ein Arbeiter in der Kantine in angetrunkenem Zustande „Doch Diebsteht!“ rief (Geistes), wurde er schwer bestraft. — Abg. Trimborn (Ztr.) wünscht Gleichstellung der Verhältnisse in den Militärwerkstätten in Siegburg mit denen in Spandau und unterstellt die Wünsche mehrerer Beamten- und Arbeiterkategorien. — Abg. Pauli-Bogenow (kons.): Auch ich trete für eine allgemeine Erhöhung der Arbeiterlöhne in den Militärwerkstätten ein. Eine wesentliche Verschlechterung ist in den Verhältnissen der Arbeiter nicht eingetreten. Redner verteidigt eine Eingabe, in der es heißt, daß nach dem Ausfall der Reichstagswahl in Duisburg, Erfurt, und besonders Spandau, anhängige patriotische Arbeiter mit den Vertretern dieser Städte keine Fühlung mehr nehmen können. Auf die Zurufe der Sozialdemokraten bemerkt Redner: Warten Sie doch ab, wie ich mich zu dieser Eingabe stelle, und auf den Gegenruf: Das kann ich mir denken, fügte er hinzu: Nun, dann erpäre ich es mir zu sagen. — Abg. Vogt (Soz.): Hören Sie bloß auf. — Generalmajor Wandt gibt Auskunft auf verschiedene Anfragen und stellt fest, daß die Lage der Militärarbeiter von Jahr zu Jahr besser geworden ist. Die Arbeiterauskünfte haben zur Zufriedenheit gearbeitet. Wir werden dafür sorgen, daß die sozialdemokratische Agitation innerhalb der Militärinstitute keinen Boden gewinnt. Wir werden nach wie vor unter den positiven Leistungen, die wir an die Zuverlässigkeit unserer Arbeiter stellen, auch die stellen, daß sie der Partei des Abg. Diebolt nicht angehören. (Beifall rechts.) — Abg. Falck (mitl.): Die Pöbne sind teilweise zu niedrig und die Klagen über das Alfordsystem werden nicht aufhören, solange nicht Besserung geschaffen wird. Die Krankentassen der Militärbetriebe sollten zu einer großen Kasse zusammengefaßt werden. Wir ist der Wunsch der Versammlung, daß die Arbeiter volles Vertrauen zur Heeresverwaltung haben mögen. — Abg. Weinhausen (Sp.): Alle die Wünsche sind alte Bekannte. Da heißt es immer: Erwägungen schweben noch, oder auch: Die Mittel fehlen. Bei den Hunderten von Millionen für Heeres- und Marinezwecke will es den gering gelohnten Angestellten nicht in den Kopf, daß die kleinen Summen für sie nicht mit angefordert werden. Etwas freigelegter sollte man sein. Redner bringt dann Wünsche der Danziger Angestellten vor und schließt: Auch die bürgerlichen Parteien der Linken nehmen sich der Arbeiter an, und auch im Reichstag können die Sozialdemokraten ohne die Liberalen nicht ausrichten. (Beifall.) — Generalmajor Wandt erklärt: Wir können leider aus Mangel an Mitteln nicht alle Einrichtungen der wohlfundierten privaten Betriebe oder Kommunen treffen; aber auch jetzt sind die Zustände so, daß sie jeder billigen Anforderung genügen. — Ein Schlußantrag des neu ins Haus eingetretenen Abg. Dr. Schiener (Sp.) wird angenommen. Die Resolution des Zentrums, die für die Militärbetriebe mindestens gleichen Lohn wie in der Privatindustrie fordert, sowie Mitwirkung und Sicherstellung der Arbeiterauskünfte wird angenommen, unter den Resolutionen der Sozialdemokraten die Forderung, daß die Arbeiter ohne Rücksicht auf ihre politische Bestimmung oder Betätigung angenommen werden sollen. Die von den Sozialdemokraten verlangte Schaffung von Lohnklassen wird abgelehnt. Nach weiterer Aussprache über Einzelheiten, wie über Manonbeschränkungen, Uebungsplätze usw., die mehr lokale Bedeutung haben, wird der Militäretat erledigt, was lebhaften Beifall veranlaßt. — Der Erziehungsausschuß über die Erhöhung der Mannschafslöhne wird ebenfalls angenommen. — Es folgt die Beratung der Flottenvorlage. Abg. Bernke (Soz.) spricht gegen die Vorlage. Alle Völker seien gegen uns erbittert wegen unserer Rüstungswut. May schide einen Friedensboten nach England, den Freiherrn v. Marschall, in der Tasche aber habe er die neue Flottenvorlage. — Abg. Vogt (Soz.): Es ist eine besondere Anerkennung für meine Partei, daß Sie sie allein reden lassen.



erzucht Vorfall der beteiligten Personen. Wir geben uns der angenehmen Erwartung hin, daß die Unterredung nicht ohne Ergebnis in dieser Richtung für die Zukunft bleiben werde und bekennen, daß wir darauf Wert legen. In vorzüglicher Hochachtung haben wir die Ehre zu schreiben ergebenst ges. Dittner, Dr. Rethhammer, Rißhölzer."

**Der Deputationsbericht der Zweiten Kammer über die Staatsbahnen** (Kap. 16 des ordentlichen Etats) ist erschienen. Ihm ist folgendes zu entnehmen: Die Betriebslänge der sächsischen Staatsbahnen betrug Ende 1910 2232,76 Kilometer für den Personenverkehr, 3115,58 Kilometer für den Güterverkehr, 22,58 Kilometer für elektrische Straßenbahnen, gegen am 1. Oktober 1909 218,86 Kilometer für den Personenverkehr, 2800,71 Kilometer für den Güterverkehr, 22,58 Kilometer elektrische Straßenbahnen. Da die königliche Staatsregierung geneigt ist, dem Antrage auf Einführung der 4. Wagenklasse auf den Schmalspurbahnen zuzustimmen, wird dadurch ein Ausfall in den Einnahmen entstehen. Jedenfalls ist es angenehmer, am Ende der Finanzperiode einem Ueberschuß gegenüber zu stehen als einem Defizit. In dieser Hinsicht hat sich die oft zu optimistisch aufgestellte Bilanz der Reichsregierung wenig angenehm bemerkbar gemacht, da das Defizit gewöhnlich nur durch neue Steuern gedeckt werden konnte, während es der vorsichtigen Staatsaufstellung in Sachsen zu danken ist, daß sich die sächsischen Finanzen sehr günstig entwickelt haben. Die günstigen wirtschaftlichen Jahre, welche dabei mitgewirkt haben, hatten die gleiche Wirkung auch auf das Reich. Dennoch sind gerade in den günstigen Jahren im Reich die großen Defizite entstanden gegenüber den erheblichen Ueberschüssen, die die sächsische Finanzverwaltung zu verzeichnen hatte. Es empfiehlt sich daher, bei der vorsichtigen Staatsaufstellung zu bleiben. Bemerkenswert ist die Zunahme des Verkehrs in der 4. Klasse. Im Jahre 1901 kamen vom Gesamtpersonenverkehr 26,45 Prozent auf die 4. Klasse, während im Jahre 1910 auf diese Klasse 46,16 Prozent kommen, dagegen ist die Benutzung der 3. Klasse von 64,38 Prozent im Jahre 1901 auf 47,51 Prozent im Jahre 1910 heruntergegangen. Zu dem Personen- und Gepäckverkehr liegt der Deputationsbericht den Antrag vor, auf den Schmalspurbahnen die Einführung der 4. Wagenklasse oder die Herabsetzung des Fahrpreises der 3. Klasse auf das der 4. Klasse besetzt. Der Berichterstatter hat sich betreffs dieses Antrages mit der königlichen Staatsregierung ins Einvernehmen geeinigt und es ist ihm seitens des Herrn Finanzministers zugesichert worden, daß dem Antrage entsprochen werden soll, nur lasse sich zurzeit noch nicht sagen, in welcher Weise es geschehen soll. In der Deputation wird von einer Seite eine Erneuerung der alten 4. Wagenklassen verlangt, da eine Reihe alter Wagen liegen, die schon längst ausrangiert zu werden verdienen. Ebenso wird eine bessere Ausgestaltung der 4. Wagenklassen-Verkehr in den Hauptstädten gewünscht, da der Verkehr der 4. Wagenklasse zu wünschen übrig lasse. Bezüglich der Vorberatung des Etats wurde angeregt, Spezialzüge 4. Klasse einzurichten. Die Deputation glaubt daher, diese Wünsche zum Ausdruck bringen zu sollen. In kommissarischer Vertretung wurde auch die Wirkung der Fahrkartensteuer erörtert, da solche durch Abwanderung des reisenden Publikums in niedrigere Klassen den Staatsbahnen der Einzelstaaten möglicherweise mehr schadet, als sie dem Reich einbringt. Der Herr Regierungs-Kommissar erklärte, daß die gleiche Frage auch in Preußen behandelt worden sei und die Aufhebung der Fahrkartensteuer vom Standpunkte der Eisenbahnverwaltung aus erwünscht erseheine. Da aber das Reich diese Steuer nicht entbehren könnte, bestünde keine Aussicht auf Bewilligung derselben. Der Abwanderung des Publikums von den höheren in die niederen Klassen liehe sich durch Ermäßigung der Steuer auf die 1. und 2. Klasse vorbeugen, wogegen aber die wenig besetzte 3. Klasse etwas härter belastet werden müßte. Dergleichen möchte aber die Deputation keine Anregung geben. Die Abschaffung der 1. Klasse wurde auch diesmal wieder angeregt, der Herr Regierungs-Kommissar, sowie der Berichterstatter wiesen aber nach, daß die 1. Klasse für den Durchgangsverkehr nicht zu entbehren sei, da auf Durchgangsrouten 1. Klassewagen nicht nur dem großen Verkehr innerhalb Deutschlands, sondern dem internationalen Verkehr dienen. Auf die Organisationsfrage weiter einzugehen, erübrigt sich, da die Denkschrift der königlichen Staatsregierung über die Beratung betreffs der Organisationsänderung in Gemeinschaft mit der Finanzdeputation 3 noch zur Beratung kommen wird. Bei etwaigen Organisationsänderungen sollte aber Wert darauf gelegt werden, den so oft schon betonten kaufmännischen Geist in die Staatsbahnverwaltung zu bringen, denn der Behördencharakter, welcher mehreren Dienststellen der Staatsbahnen verleiht, ist, scheint in gewissem Grade dem kaufmännischen Prinzip entgegenzusetzen. Der Staatsbahnbeamte soll bei aller Autorität zur Aufrechterhaltung der Ordnung sich doch nicht als Vorgesetzter des Publikums fühlen, sondern als Vertreter der königlichen Staatsbahnverwaltung, um deren Interesse zu vertreten, es aber auch in diesem Interesse liegend zu betrachten, dem reisenden Publikum, der Industrie, der Landwirtschaft und dem Handel möglichst entgegenzukommen, um im Einvernehmen mit den Genannten die nötigen Schritte zu tun, die geeignet sind, den Verkehr zu heben und zu fördern und um Klagen, welche in dieser oder jener Hinsicht laut werden, zu erledigen. Wenn sich auch nicht alle Wünsche des Publikums erfüllen lassen, so wird doch durch eine entgegenkommende Behandlung das Publikum schon leichter befriedigt, als wenn eine Ablehnung im Bedröndeten erfolgt, und es wird jedenfalls den beiderseitigen Interessen gedient. — Der Personalbestand der sächsischen Staatsbahnenverwaltung schloß sich wie folgt: 1. Januar 1910: Beamte 16 172, Diätarisch Besoldete 850, Arbeiter 29 094, zusammen 46 216; 1. Januar 1911: Beamte 16 224, Diätarisch Besoldete 850, Arbeiter 29 288, zusammen 46 371; 1. Januar 1912: Beamte 16 195, Diätarisch Besoldete 847, Arbeiter 30 418, zusammen 47 460. — Die planmäßige Dauer des täglichen Dienstes. Ein Vergleich der Ergebnisse der Jahre 1910 und 1911 läßt eine weitere Verminderung der Zahl der Dienstschichten von längerer Dauer erkennen. Dementsprechend hat sich die Zahl der Dienstschichten von kürzerer oder mittlerer Dauer vermehrt. Beispielsweise sei aus der Uebersicht III hervorgehoben, daß noch im Jahre 1909 nur 71,14 Prozent des Zugspersonals nicht mehr als zehn Stunden durchschnittlich täglichen Dienst taten (ausgeschlossen der Dienstpauzen von mindestens einer halben Stunde), während im Jahre 1911 83,51 Prozent dieses Personals nicht mehr als zehn Stunden durchschnittlich täglichen Dienst taten; aber zehn Stunden leisteten von diesem Personal im Jahre 1909 28,86 Prozent und im Jahre 1911 nur 6,49 Prozent Dienst. Vom Jahre 1909 zum Jahre 1911 ist also eine wesentliche Verbesserung eingetreten. Beim Stationspersonal hatten im Jahre 1911 21,01 Prozent Dienstschichten bis zehn Stunden täglich im Durchschnitt einschließlich der Dienstpauzen; daß aber diese Dienstpauzen teilweise reichlich bemessen sind, geht daraus hervor, daß vom Stationspersonal nicht weniger als 45,14 Prozent auf Dienstschichten bis zehn Stunden kommen, wenn man die Dienstpauzen von mindestens einer halben Stunde abzieht.

**Deputationsanträge zu Petitionen.** Die Finanzdeputation A der Zweiten Kammer beantragt, 1. die Petition der Eichamtsvorstände, mindestens hinsichtlich derjenigen Petenten, welche sich etwa zur Verbesserung als Vorstände der Hauptämter eignen, der königlichen Staatsregierung zur Erwägung zu überweisen, im übrigen aber auf sich beruhen zu lassen; 2. die Petition der sächsischen Kollegien zu Oels, n. B. um Errichtung einer Eisenbahn in der Amtsgerichtsbezirk Oels und L. B. der königlichen Staatsregierung zur Erwägung zu überweisen. — Die Beschlüsse und Petitions-Deputation der Zweiten Kammer beantragt zu den Petitionen 1. des Stadtrats zu Falkenstein um Förderung des Talsperrenaues im Gebiet der Zwickauer Mulde zum Zwecke der besseren Betriedung des Wasserbedürfnisses der Stadt Falkenstein und einiger anderer Gemeinden; 2. des Stadtrats zu Geising und Genossen um eine Abänderung für die Planung der Talsperrren im Mülltal; die Kammer wolle beschließen: 1. die Petition der Stadt Falkenstein der königlichen Staatsregierung zur Berücksichtigung zu überweisen; 2. die Petition des Stadtrats zu Geising und Genossen, soweit sie darauf gerichtet ist, in die Planung für Talsperrren im Mülltalgebiete außer der zurzeit in Aussicht genommenen Vauenscheider Sperre zwei weitere Sperren oberhalb Altendurg und oberhalb Geising mit vorzulegen, der königlichen Staatsregierung zur Erwägung zu überweisen, soweit sie darüber hinausgeht, aber auf sich beruhen zu lassen. — Die Finanzdeputation A der Zweiten Kammer beantragt weiter zu den Petitionen von Beamten, welche zu den Besoldungsgruppen der Diener gehören, die Kammer wolle beschließen: a) die Petitionen, insofern sie sich auf die Umwandlung der freien Dienstwohnungen in Dienstmietwohnungen beziehen, der königlichen Staatsregierung zur Erwägung zu überweisen; b) insofern sie sich auf die Einbeziehung der Wohnungsschuldigkeiten in die Gehaltsabzüge beziehen, der königlichen Staatsregierung zur Kenntnisnahme zu überweisen; c) insofern sie sich auf Erhöhung der Besoldungen beziehentlich auf Verlegung in höhere Besoldungsgruppen und Verkürzung der Aufzugsfristen beziehen, der königlichen Staatsregierung als Material für die künftige Revision der Besoldungsordnung zu überweisen; d) insofern sie sich auf die Vereinstzung der Dienerschaft II mit I beziehen, auf sich beruhen zu lassen; e) insofern sie sich auf Gewährung von Bekleidungsbeihilfen beziehen, durch die vom Beginn der Finanzperiode 1914/15 in Aussicht genommene allgemeine Regelung des Bekleidungsweises als erledigt zu erklären; f) insofern sie sich auf eine Vermehrung der Gerichts- und Polizeibeamten beziehen, der königlichen Staatsregierung zur Kenntnisnahme zu überweisen; g) im übrigen auf sich beruhen zu lassen.

**Freude in Dresden.** Die Dresdener: Graf Arndt von Darnow, Wirt, Weidemat, Berlin; Grafin Helene Darnow, Berlin; Anna v. Goltberg, Berlin; Oberst Graf Carl v. Goltberg, Berlin; Grafin v. Goltberg, Berlin; Grafin Anna Schweinitz, Bergschloß-Mellau; Erdlandmündel Herr v. Raitzsch, v. Pöden-Linden an Laßau.

**Neue Beamtenstellen bei der Hauptmarkthalle.** Seit der Ende 1895 erfolgten Eröffnung der Hauptmarkthalle ist deren Personal nur um einen Kassevermehrert vergrößert worden. Der Verkehr ist indessen von Jahr zu Jahr gestiegen, wie es die Betriebseinnahmen ausweisen, die sich von 88 419 Mk. im Jahre 1896 auf 250 031 Mk. im Jahre 1911 erhöht haben. Ebenso hat sich der Eisenbahnverkehr der Hauptmarkthalle wesentlich gesteigert. Die Zahl der Wagenladungen der Einfuhr hat sich in dem obgenannten Zeitraum von 756 auf 2886 und die Ausfuhrwagenladungen von 46 auf 263 vermehrt. Unter Berücksichtigung dieser Verkehrszunahme und der dadurch eingetretenen Vermehrung der Arbeiten im Bureau, Aufsicht- und Wachdienst reichen die vorhandenen Kräfte für eine sachgemäße Erledigung nicht mehr aus. Der Rat hat deshalb beschlossen, für die Hauptmarkthalle vom 1. Juli d. J. ab eine in der Staffell 18 des Besoldungsplanes mit 120 Mk. Besoldungsgehalt einzureichende Stelle neu zu besetzen und dem Inhaber den Titel Inspektor bei der Hauptmarkthalle zu verleihen, die Zahl der Kassevermehrern und zu genehmigen, daß für die Zeit des hiesigen Marktverkehrs, das heißt für die Monate Mai bis Oktober jeden Jahres, ein Hilfsaufseher eingestellt wird. Der Mehraufwand beträgt auf das laufende Jahr 3627,50 Mk.

**Lohnerhöhung für städtische Arbeiter.** Der Rat hat, wie bereits einem Teile der Leser berichtet, beschlossen, in den Betrieben der Stadtgemeinde von der nächsten Lohnabrechnungsperiode ab den erwachsenen und in ihrer Leistungsfähigkeit nicht beschränkten Arbeitern und Arbeiterinnen die vom Arbeitsamt vorgeschlagenen Löhne und Lohnaufschläge zu gewähren, die eine Erhöhung der bisherigen Anfangslohnstufen um durchschnittlich 2 bis 3 Pf. und der bisherigen Anfangslohnstufen um 10 Pf. bedeuten, und beim Inkrafttreten der neuen Lohnstufen die Arbeiter nach ihrem Dienstalter einzureihen. Soweit Arbeiter beim Inkrafttreten der neuen Staffeln den ihnen nach der neuen Staffell zukommenden oder einen höheren Lohn bereits beziehen, behalten sie diesen, bis ihnen aus Grund ihres Dienstalters ein höherer Staffellohn zu gewähren ist. Bei Berechnung des Dienstalters werden unverschuldet Arbeitsunfähigkeitszeiten nicht als Unterbrechung der städtischen Arbeit angesehen und bei der Berechnung des Dienstalters demnach mitgerechnet. Der durch die beschlossenen Lohn-erhöhungen entstehende Mehraufwand ist auf jährlich rund 235 000 Mark veranschlagt.

**Die Versorgung von Landgemeinden mit elektrischem Strom durch die Stadtgemeinde Dresden.** Mit den Gemeinden Rodwitz, Vappitz, Gönsdorf, Cunnersdorf, Schönfeld, Schulwitz, Jäschendorf, Reichenberg, Porsberg, Riechendorf, Wilschendorf und Rodau sind Verträge über die Versorgung dieser Gemeinden mit elektrischem Strom durch die Stadtgemeinde Dresden vereinbart worden, die der Rat in seiner letzten Sitzung genehmigt hat.

**Straßenbahnwünsche.** Der Standpunkt des Rates, an dem Takt und der Vorfahrtung zunächst einmal nichts zu ändern, ist in einer Großstadt wie Dresden, bei einer Bevölkerung, die immer neue Viertel erschließen läßt, nicht mehr haltbar. Die Johannisstadt-Nord hat denn auch das Eis zuerst gebrochen; ihr ist es wenigstens gelang, daß der Rat den Wunsch: Verlängerung der Linie 18 über den Theaterplatz hinaus, in Erwägung gezogen hat. Nun ist im Laufe des letzten Jahres an der Südseite des Großen Gartens auf Streblener für ein neues Villenviertel im Entstehen begriffen, das den Namen „Pitardie“ trägt. Diese Gegend ermangelt aber zurzeit jedes Straßenbahnverkehrs mit der Stadt. Die Linien 9 (Strehlen) und 12 (Bruna) sind etwa zehn Minuten entfernt. Die Bewohner dieses Viertels streben nun die Legung einer Straßenbahnstrecke von der Ecke der Stäbel- und Karcker-Allee bis zum Plage 17 (Ecke Wiener Straße und Karcker-Allee) oder von der „Grünen Wiese“ bis zum Plage 10 (Ecke Brunner Weg und König-Friedrichstraße) an. Es verlaute, die Straßenbahnverwaltung wolle durch eine jedenfalls erst in Jahren zur Ausführung gelangende Ringbahn Wilschdorf—Strehlen—Bruna—Strehlen—die übrigen auch dringend nötig ist—Abhilfe schaffen. Da die Gasse der oben erwähnten Stäbeln auch zu dieser Ringbahn verwendet werden könnten, könnte man diese Stäbeln einstweilen bauen und in Betrieb legen, um wenigstens vorläufig den Bedürfnis nach einer Straßenbahnverbindung abzuhelfen.

**Zum Ueberfall der deutschen Flotte in Marokko.** Zu der Nachricht französischer Blätter, daß auf der Flotte des Reichs in Marokko Deferture verweigert gehalten wurden, erklärt Herr Adolph Reuttschhausen in Rodau, daß er von seinem Vertreter in Tanger folgendes Telegramm: Die französischen Fernnachrichten sind unzutreffend. Unsere Leute in Uad-Belcaun verneinen

aufs bestimmte, Deferture auf der Flotte verweigert zu haben. Am 7. Mai hat die französische Gesandtschaft in Tanger auf Grund der vom kaiserlichen Gesandten Freiherrn v. Sedendorf gemachten Vorstellungen durch Erlaß vom französischen Kommandanten Aufforderungen verlangt. Diese sind bis heute nicht eingetroffen, obgleich die Antwort bereits am 10. Mai hätte in Tanger sein können.

**Dresdner Liedertafel.** Die Deutsche Gesellschaft in Stockholm, an ihrer Spitze Herr Großhändlermann Burhard, plant für die Dresdner Liedertafel, die demnach ihre Nordlandreise antritt, großen Empfang in den Klubräumen des „Grand Hotel Royal“ mit den herrlichen Terrassen am Meer. Der Gesamtvorstand ist bei dem kaiserlich Deutschen Gesandten, Herrn Legationsrat von Bern du Vernois, zum Abschied geladen; darauf wird nach dem Empfang beim König von Schweden auf drei Hotelterrassen zu Ehren der Dresdner Sänger eine Festlichkeit veranstaltet.

**Der Sommerfahrplan der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft** tritt am 19. d. M. in Kraft, der bis mit 25. August Gültigkeit hat. An Sonn- und Festtagen werden die sächsischen Fahrten je nach Bedarf ergänzt. Insbesondere auf der Strecke Dresden—Pillnitz wird bei günstiger Witterung an Nachmittagen einviertelstündlicher Verkehr unterhalten. Die Verbindungen der neuen Fahrordnung sind wieder so gelegt worden, daß die Eisenbahnanschlüsse auf den Hauptstationen nach Möglichkeit erreicht werden können. Die Flotte der Gesellschaft besteht gegenwärtig aus 37 Dampfschiffen: 8 Promenadend., 25 Personen- und 4 Schraubendampfern. Die letzteren dienen in der Hauptsache zur Ausübung des Fährverkehrs zwischen Wilschdorf—Wilschdorf, sowie zu Ausflügen kleiner Gesellschaften. Monats- und Saisonfahrten, sowie Anfahrtsfahrten hieran für Familienangehörige gelangen auch weiterhin zur Ausgabe. Auf die anerkannte preiswerte Verpflegung an Bord dieser Personen-dampfer, insbesondere auf die Table d'hôte auf den Fährdampfern, sei wiederholt hingewiesen. Der Verkehr, dem die Gesellschaft ihre besondere Aufmerksamkeit zuwendet, erstreckt sich insolge seiner schnellen Beförderungswelle bei besonderer Aufmerksamkeit allgemeiner Anerkennung. Während der großen Ferien hat der Hauptverkehr besondere Kraftdampfer. Die sich allgemeiner Beliebtheit erwerbenden Konzertfahrten gelangen vom 5. bzw. 10. Juni an wieder Montags, Mittwochs und Sonnabends zur Ausführung. Diese, sowie die Luxusfahrten werden ausschließlich durch die neuesten, äußerst komfortabel eingerichteten Oberdeckdampfer vermittelt.

**Chemalige 15er Jäger.** Der Festausch für die Feier der 25. Wiederkehr des Gründungstages des ehemaligen 3. Jäger-Bataillons Nr. 15 in Wurzen hat beschlossen, die Frist für die Einreichung der Anmeldungen zur Teilnahme an der am 8., 9. und 10. Juni in Wurzen stattfindenden Zusammenkunft ehemaliger Angehöriger des ehemaligen 3. Jäger-Bataillons Nr. 15, sowie für die endgültige Abführung der Beiträge usw. bis zum 20. Mai zu verlängern, wodurch es allen Kameraden möglich wird, noch kurz vor dem Feste Anmeldungen und Beiträge einreichen zu können, und der Festausch schon vorher mit einer bestimmten, möglichst zahlreichen Teilnehmerzahl rechnen kann. In Fällen späterer Entschickung zur Teilnahme an der Feier ist nachgelassen worden, ohne vorherige Anmeldung, gegen Entrichtung des Festbeitrages nach dem Eintreffen in Wurzen, an den Jubiläumstischlichkeiten gleichfalls sich beteiligen zu können. Auskünfte erteilen der geschäftsführende Vorsitzende des Festauschusses, Kamerad Max Fischer in Wurzen, Eckardstraße 1, und Kamerad Kaufmann Otto Dietrich in Dresden-M., Reuegasse 41.

**Wissenspredigtreise in der königlichen Capelle** vom 5. bis 12. Mai. Von der sächsischen Wissenskongressen wird in obgenannter Zeit das Tal der Wilschauer Mulde von Wilschdorf bis Rodwitz besucht, um in der dortigen Gegend das Wissensinteresse zu beleben oder, wo es etwa noch schlummerte, durch Predigt, Mindererlebens und Vermählungen aller Art zu wecken. Herr Michael Müllers, Herr W. Matthes, Wilschdorf, langjähriger Missionar in Ostindien, machten sich, geführt von dem Leiter der Konferenz, Kirchenrat Dr. Kleinpaul, gemeinsam auf und besuchten die Gemeinden von Wilschdorf, Wilschdorf, Rodau, Langenleuba, Niederleuba, Vauensdorf, Hohenleuba, Wilschdorf, Seelitz und Roditz, überall freundlich aufgenommen und mit reichen Kollekten für die Mission belohnt, so daß die Wanderung durch das liebliche, oft so romantische Tal im Wilschauer Tal zu den schönsten Erinnerungen der sächsischen Wissenskongressen gehört. Welch großer Gewinn aus dieser einen Reise der Mission erwachsen ist, ergibt die noch nie sonst erreichte Summe von 1079 Mk. 50 Pf.

**Der Kleinwohnungs-Bauverein, e. G. m. b. H., Dresden,** und die Vorstände der zahlreichen Abteilungen des sächsischen Staatsbauvereines hatten in Anlehnung an den Sonntagabend eine Besprechung, welche den Zweck hatte, Klarheit darüber zu schaffen, ob es ratsam sei, dem Kleinwohnungs-Bauverein (heute über 700 Mitglieder) beizutreten. Es wurde allgemein anerkannt, daß eine starke Baugenossenschaft leistungsfähiger ist und eine Verplitterung durch Neugründung von Bau-genossenschaften besser zu vermeiden sei. Die Veranlassung ermächtigte ihren Bundesvorsitzenden, Herrn Bau-Direktor Tändler, und die Kommission für Wohnungs-wesen des Bundes, gemeinsam mit dem Kleinwohnungs-Bauverein die weiteren Schritte zu vereinbaren und zunächst eine allgemeine Mitgliederversammlung einzuberufen, in welcher ein Vortrag gehalten werden soll.

**Für die Schulfestausführungen der Bildungsausschuss Jaques-Dalozze** in Velsera, die in der Zeit vom 28. Juni bis 11. Juli d. J. stattfinden, ist Herr Musikmeister W. Feiertitz mit der Regimentsmusik des 2. Grenadier-Regiments Nr. 101 verpflichtet worden.

**Die Evangelische Schmalzische Schulstiftung** sendet in diesen Tagen ihre Sammelboxen aus, um Gaben für sich zu erbitten. Sie will unentgeltlich Kindern den Besuch einer höheren Schule ermöglichen. Für evangelisch-lutherische Familien kann sie bedeuten. Sie legt Wert darauf, daß ein Zusammenhang zwischen Familie und Kirche besteht.

**Die Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrts-Gesellschaft** läßt am Stimmfahrtsabende folgende Sonderfahrten ausführen: Abends 7,55 von Reichen nach Wilschdorf; Ankunft in Wilschdorf 10,20, sowie um 8 Uhr abends ab Wilschdorf nach Reichen; Ankunft in Reichen 11,05 abends. — Außerdem wird an diesem Tage nachmittags im Bedarfsfalle und bei schönem Wetter auf der oberen Strecke zwischen Dresden—Pillnitz einviertelstündiger Verkehr unterhalten.

ausf bestimmte, Deferture auf der Flotte verweigert zu haben. Am 7. Mai hat die französische Gesandtschaft in Tanger auf Grund der vom kaiserlichen Gesandten Freiherrn v. Sedendorf gemachten Vorstellungen durch Erlaß vom französischen Kommandanten Aufforderungen verlangt. Diese sind bis heute nicht eingetroffen, obgleich die Antwort bereits am 10. Mai hätte in Tanger sein können.

**Dresdner Liedertafel.** Die Deutsche Gesellschaft in Stockholm, an ihrer Spitze Herr Großhändlermann Burhard, plant für die Dresdner Liedertafel, die demnach ihre Nordlandreise antritt, großen Empfang in den Klubräumen des „Grand Hotel Royal“ mit den herrlichen Terrassen am Meer. Der Gesamtvorstand ist bei dem kaiserlich Deutschen Gesandten, Herrn Legationsrat von Bern du Vernois, zum Abschied geladen; darauf wird nach dem Empfang beim König von Schweden auf drei Hotelterrassen zu Ehren der Dresdner Sänger eine Festlichkeit veranstaltet.

**Der Sommerfahrplan der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft** tritt am 19. d. M. in Kraft, der bis mit 25. August Gültigkeit hat. An Sonn- und Festtagen werden die sächsischen Fahrten je nach Bedarf ergänzt. Insbesondere auf der Strecke Dresden—Pillnitz wird bei günstiger Witterung an Nachmittagen einviertelstündlicher Verkehr unterhalten. Die Verbindungen der neuen Fahrordnung sind wieder so gelegt worden, daß die Eisenbahnanschlüsse auf den Hauptstationen nach Möglichkeit erreicht werden können. Die Flotte der Gesellschaft besteht gegenwärtig aus 37 Dampfschiffen: 8 Promenadend., 25 Personen- und 4 Schraubendampfern. Die letzteren dienen in der Hauptsache zur Ausübung des Fährverkehrs zwischen Wilschdorf—Wilschdorf, sowie zu Ausflügen kleiner Gesellschaften. Monats- und Saisonfahrten, sowie Anfahrtsfahrten hieran für Familienangehörige gelangen auch weiterhin zur Ausgabe. Auf die anerkannte preiswerte Verpflegung an Bord dieser Personen-dampfer, insbesondere auf die Table d'hôte auf den Fährdampfern, sei wiederholt hingewiesen. Der Verkehr, dem die Gesellschaft ihre besondere Aufmerksamkeit zuwendet, erstreckt sich insolge seiner schnellen Beförderungswelle bei besonderer Aufmerksamkeit allgemeiner Anerkennung. Während der großen Ferien hat der Hauptverkehr besondere Kraftdampfer. Die sich allgemeiner Beliebtheit erwerbenden Konzertfahrten gelangen vom 5. bzw. 10. Juni an wieder Montags, Mittwochs und Sonnabends zur Ausführung. Diese, sowie die Luxusfahrten werden ausschließlich durch die neuesten, äußerst komfortabel eingerichteten Oberdeckdampfer vermittelt.

**Chemalige 15er Jäger.** Der Festausch für die Feier der 25. Wiederkehr des Gründungstages des ehemaligen 3. Jäger-Bataillons Nr. 15 in Wurzen hat beschlossen, die Frist für die Einreichung der Anmeldungen zur Teilnahme an der am 8., 9. und 10. Juni in Wurzen stattfindenden Zusammenkunft ehemaliger Angehöriger des ehemaligen 3. Jäger-Bataillons Nr. 15, sowie für die endgültige Abführung der Beiträge usw. bis zum 20. Mai zu verlängern, wodurch es allen Kameraden möglich wird, noch kurz vor dem Feste Anmeldungen und Beiträge einreichen zu können, und der Festausch schon vorher mit einer bestimmten, möglichst zahlreichen Teilnehmerzahl rechnen kann. In Fällen späterer Entschickung zur Teilnahme an der Feier ist nachgelassen worden, ohne vorherige Anmeldung, gegen Entrichtung des Festbeitrages nach dem Eintreffen in Wurzen, an den Jubiläumstischlichkeiten gleichfalls sich beteiligen zu können. Auskünfte erteilen der geschäftsführende Vorsitzende des Festauschusses, Kamerad Max Fischer in Wurzen, Eckardstraße 1, und Kamerad Kaufmann Otto Dietrich in Dresden-M., Reuegasse 41.

**Wissenspredigtreise in der königlichen Capelle** vom 5. bis 12. Mai. Von der sächsischen Wissenskongressen wird in obgenannter Zeit das Tal der Wilschauer Mulde von Wilschdorf bis Rodwitz besucht, um in der dortigen Gegend das Wissensinteresse zu beleben oder, wo es etwa noch schlummerte, durch Predigt, Mindererlebens und Vermählungen aller Art zu wecken. Herr Michael Müllers, Herr W. Matthes, Wilschdorf, langjähriger Missionar in Ostindien, machten sich, geführt von dem Leiter der Konferenz, Kirchenrat Dr. Kleinpaul, gemeinsam auf und besuchten die Gemeinden von Wilschdorf, Wilschdorf, Rodau, Langenleuba, Niederleuba, Vauensdorf, Hohenleuba, Wilschdorf, Seelitz und Roditz, überall freundlich aufgenommen und mit reichen Kollekten für die Mission belohnt, so daß die Wanderung durch das liebliche, oft so romantische Tal im Wilschauer Tal zu den schönsten Erinnerungen der sächsischen Wissenskongressen gehört. Welch großer Gewinn aus dieser einen Reise der Mission erwachsen ist, ergibt die noch nie sonst erreichte Summe von 1079 Mk. 50 Pf.

**Der Kleinwohnungs-Bauverein, e. G. m. b. H., Dresden,** und die Vorstände der zahlreichen Abteilungen des sächsischen Staatsbauvereines hatten in Anlehnung an den Sonntagabend eine Besprechung, welche den Zweck hatte, Klarheit darüber zu schaffen, ob es ratsam sei, dem Kleinwohnungs-Bauverein (heute über 700 Mitglieder) beizutreten. Es wurde allgemein anerkannt, daß eine starke Baugenossenschaft leistungsfähiger ist und eine Verplitterung durch Neugründung von Bau-genossenschaften besser zu vermeiden sei. Die Veranlassung ermächtigte ihren Bundesvorsitzenden, Herrn Bau-Direktor Tändler, und die Kommission für Wohnungs-wesen des Bundes, gemeinsam mit dem Kleinwohnungs-Bauverein die weiteren Schritte zu vereinbaren und zunächst eine allgemeine Mitgliederversammlung einzuberufen, in welcher ein Vortrag gehalten werden soll.

**Für die Schulfestausführungen der Bildungsausschuss Jaques-Dalozze** in Velsera, die in der Zeit vom 28. Juni bis 11. Juli d. J. stattfinden, ist Herr Musikmeister W. Feiertitz mit der Regimentsmusik des 2. Grenadier-Regiments Nr. 101 verpflichtet worden.

**Die Evangelische Schmalzische Schulstiftung** sendet in diesen Tagen ihre Sammelboxen aus, um Gaben für sich zu erbitten. Sie will unentgeltlich Kindern den Besuch einer höheren Schule ermöglichen. Für evangelisch-lutherische Familien kann sie bedeuten. Sie legt Wert darauf, daß ein Zusammenhang zwischen Familie und Kirche besteht.

**Die Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrts-Gesellschaft** läßt am Stimmfahrtsabende folgende Sonderfahrten ausführen: Abends 7,55 von Reichen nach Wilschdorf; Ankunft in Wilschdorf 10,20, sowie um 8 Uhr abends ab Wilschdorf nach Reichen; Ankunft in Reichen 11,05 abends. — Außerdem wird an diesem Tage nachmittags im Bedarfsfalle und bei schönem Wetter auf der oberen Strecke zwischen Dresden—Pillnitz einviertelstündiger Verkehr unterhalten.

### Der nationalliberale Vertretertag

hat einen merkwürdigen Abschluß gefunden. Wie einem Teil unserer Leser bereits mitgeteilt, fand am Sonntagabend nach Schluß des Delegiertentages der nationalliberalen Partei im preussischen Abgeordnetenhause eine aus allen Teilen des Reiches besidigte Besprechung national-liberaler Männer statt, in der die Schaffung einer besonderen Reichsorganisation der nationalliberalen Partei beschlossen wurde. Da die vom Parteitag genehmigte Einigungsformel der nationalliberalen Jugend eine größere Bewegungsfreiheit gibt, erachtet es unerlässlich, ein Gegengewicht gegen diesen Einfluß zu schaffen, um der nationalliberalen Partei den Charakter einer Mittelpartei unter allen Umständen zu sichern. Mit den weiteren Vorbereitungen zum Ausbau der neuen Organisation, die unter Voraussetzung der

Mit. 133  
Dresdner Nachrichten  
Mittwoch, 15. Mai 1912  
Seite 3

Gegenfeitigkeit keinen aggressiven Charakter gegenüber anderen nationalliberalen Sonderorganisationen tragen soll, ist ein Ausdruß beauftragt.

Es kann nun nicht fehlen, daß nun auch die Nationalliberalen der mittleren Richtung sich in einer besonderen Organisation zusammenfassen. Dann existieren drei verschiedene Organisationen innerhalb der Partei, das ist einfach ein unhaltbarer Zustand.

Ein verhindertes Vertrauensvotum für Bassermann.

Die rechtsnationalliberalen „Domb. Nachr.“ lassen sich aus Berlin folgendes melden:

Wie verlautet, hat man auf dem nationalliberalen Parteitag nach der Rede des Professors Veidig am Vorstandstisch ein Vertrauensvotum für Bassermann vorzuschlagen wollen. Dieser Vorschlag kam jedoch nicht zur Verwirklichung infolge der am Vorstandstisch rechts abgegebenen Erklärung von rechtsstehender nationalliberaler Seite, daß im Fall eines Vertrauensvotums für Bassermann die rechtsstehenden Nationalliberalen ihrerseits mit entsprechenden Gegenmaßnahmen hervortreten würden. Diese Maßnahmen sollten in einer Resolution über das Verhalten der nationalliberalen Reichstagsfraktion bei der Präsidentenwahl bestehen.

Daran knüpft das Blatt folgende Bemerkungen: Wenn es noch eines Beweises bedürftig wäre, daß die gestern erfolgte Einigung der Nationalliberalen nichts anderes ist, als eine notdürftige Verflechtung der bestehenden Parteien, die absolut keine Dauer verspricht, er würde durch obige Meldung erbracht sein. Ein Führer, dem von der rechten Seite seiner Partei das Vertrauen verweigert wird, ist tatsächlich kein Führer mehr, sondern wird nur noch gehalten, weil sein Ersatz für ihn da ist und um den Verfall der Partei momentan zu vermeiden. Eine Partei aber, in deren Reihen keine einheitliche Auffassung bezüglich der Frage besteht, ob ihr Führer Vertrauen oder Mißtrauen verdient, ist ebenfalls keine einheitliche Partei mehr, wenn sie auch den äußeren Schein noch zu wahren sucht, als ob sie es sei. Unser Urteil geht dahin, daß der gekürzte Parteitag nicht das mindeste an der schwierigen Lage geändert hat, in die die nationalliberale Partei geraten ist, seitdem ihre Mehrheit unter Herrn Bassermanns Führung nicht mehr staatsmännliche Politik im Sinne Bennigsens, sondern „volksmännliche“ in dem Bassermanns getrieben hat, mit anderen Worten: seitdem sie aufgehört hat, sich als natürliche Vertreterin des gebildeten und besitzenden Mittelstandes zu fühlen und zu gerieren, um dafür, wie die freimüthige Volkspartei und die Sozialdemokratie, ihre Politik auf die „Inthumung der Massen“ zu basieren.

Es bleibt alles beim Alten.

Das ist das übereinstimmende Urteil fast sämtlicher Blätter. So meint die demokratische „Frankf. Ztg.“: Die Verhandlungen des Parteitag zeigen, wie das jetzt so üblich, die Gegenstände wohl „gedämpt“, aber doch in alter Form vorhanden. Der Hauptgegenstand ist die Stellung zur Sozialdemokratie, wobei allerdings die wilden Vorwürfe gegen die Reichstagsfraktion wegen der Bebelwahl nicht erneuert worden sind. So haben wir drei positive Ergebnisse der Tagung zu buchen: die den Jungliberalen zugestehende ausgedehnte Bewegungsfreiheit, den guten Willen zum Vertragen und das bedeutende Uebergewicht des linken Flügels. Wir haben keine Ursache, mit diesem Ausgang der nationalliberalen Wirren unzufrieden zu sein!

Die liberalen „Münch. N. N.“ kommen zu folgendem Schluß: Es ist ein Versuch; und hiermit ist schon ausgesprochen, daß von einer endgültigen Schlichtung des Konflikts noch nicht gesprochen werden kann.

Ebenso die fortschrittliche „Voss. Ztg.“: Alles in allem dürfte das Ergebnis des Parteitag das zusammenzufassen sein: Es bleibt alles beim Alten; vielleicht sogar das Verhältnis zwischen den Nationalliberalen und den Jungliberalen.

Die rechtsnationalliberalen „Rhein.-Westf. Ztg.“ schreibt: Die offene Krise, in der sich die Partei während der letzten Monate befand, ist nun zurzeit behoben, doch fragt es sich, wie lange das Stillwerk hält.

### Neue englische Enthüllungen.

Der „Daily Telegraph“, zu dessen Spezialgebiet deutsch-englische Enthüllungen gehören, bringt abermals einen sensationellen Artikel über drei Verträge, die ein englisch-deutsches Einvernehmen herbeiführen wollten. Der Artikel führt aus, daß zu zwei verschiedenen Gelegenheiten Bismarck England für ein Einvernehmen zu gewinnen trachtete, und daß ein dritter Versuch gemacht wurde, als Bülow an der Spitze der auswärtigen Angelegenheiten Deutschlands stand.

Am 22. November 1887 schrieb Bismarck dem „Daily Telegraph“ zufolge, einen Privatbrief an den damaligen englischen Premierminister Lord Salisbury, in dem er ihm vorschlug, daß Großbritannien sich mit Deutschland und Italien anschließen und als Mittelglied in den Dreieinig einwirken sollte. Lord Salisbury lehnte in einem ausweichenden und sehr wortreichen Schreiben diesen Vorschlag ab, obgleich es sein Wunsch war, daß die Kontinentalmächte Rußland im Schach halten sollten. Er wollte jedoch auf keinen Fall England in kontinentale Verbindungen hineinziehen. Der „Daily Telegraph“ zitiert einen Privatbrief Bismarcks aus dem Jahre 1901, in dem Bismarck auf diese Episode zu sprechen kommt.

Während des Berliner Kongresses hatte, dem „Daily Telegraph“ zufolge, Bismarck mit Beaconsfield eine geheime Unterredung, um ein englisch-deutsches Einvernehmen in die Wege zu leiten. In dieser Unterredung erklärte Bismarck, daß Deutschland mit seinem Heere Europa unter Kontrolle halten und daß Oesterreich die russischen Ansprüche im nahen Orient im Schach halten würde, falls Großbritannien mit seiner Flotte eine gleiche Kontrolle ausüben wolle. Falls eine Allianz auf dieser Basis beschlossen würde, wurde der Weltfrieden auf unbestimmte Zeit gesichert. Lord Beaconsfields Antwort darauf war, daß er ein Jahr Zeit gebrauche, um die öffentliche Meinung Englands auf einen derartigen Wechsel vorzubereiten. Leider kam in dieser Zeit jedoch der Regierungswechsel, der Disraeli aus dem Amt und Gladstone ans Ruder brachte. Als Zeugen für diese Unterhaltung werden Lord Newton, v. Hollstein und ein Diplomat, dessen Name nicht genannt wird, angegeben. Am Schluß der Unterhaltung mit Bismarck soll Disraeli gefaßt haben: „Zagen Sie Salisbury nichts davon, denn falls ich als Freund dieses Planes gälte, ist es sicher, daß Salisbury den entgegengelegten Standpunkt einnimmt.“

Der dritte Versuch einer deutsch-englischen Annäherung geschah, wie bereits gesagt, unter Bülow im Jahre 1901. Der eigentliche spiritus rector der Idee war Hollstein. Die deutsch-englischen Beziehungen waren infolge des Aurenkriege und der Vergrößerung der deutschen Flotte gespannt. Es wird ein Brief Hollsteins zitiert, in dem es heißt: „Das Beste wäre, die Annäherung nicht zu einer Frage einer englisch-deutschen Allianz zu machen, sondern England dahin zu bringen, sich dem Dreieinigbündnis anzuschließen. Graf Goluchowski wird für diese Politik eintreten; Oesterreich allerdings würde nicht geneigt sein, außeruropäische Verpflichtungen zu übernehmen; da jedoch Rußland gleichermassen die Grenze Italiens wie die Grenze Indiens bedroht, so kann Goluchowski kaum die Stärkung der deutsch-russischen Allianz gegen Rußland als eine außeruropäische Angelegenheit betrachten.“ Hollstein fährt weiter fort: „Ich glaube, daß auf

dem Wege über Wien etwas Nützliches und Dauerndes geschaffen werden kann. Ich sehe auch nicht ein, weshalb man nicht auch Japan in dieses Defensiv-Bündnis hineinziehen könnte. Dies würde die Kombination in dieser Beziehung leichter möglich machen, da Japan in Deutschland populär ist.“

Diese Hollsteinschen Pläne kamen nicht zur Verwirklichung. Chamberlain hielt seine bekannte Rede in Velleker, die von Berlin aus als „Indiscretion“ bezeichnet wurde. Die Schuld an dem Scheitern der deutsch-englischen Allianz wird in dem „Daily Telegraph“-Artikel dem damaligen deutschen Kaiser, Fürst Bülow, zugeschrieben, der plötzlich einen Frontwechsel vollzog. Den Grund für diesen Umkehrung in den Anschauungen des Fürsten Bülow sieht das englische Blatt in der Furcht vor der öffentlichen Meinung in Deutschland, die in diesen Tagen leidenschaftlich für die Buren gegen England Partei nahm.

### Tagessgeschichte.

#### Der Kaiser in Straßburg.

Der Kaiser nahm gestern vormittag 10 Uhr den Vorbesuch des General v. Gernlind vor dem Kaiserpalast ab. Mit dem Kaiser hatten unter demselben Vorzeichen die Prinzen August Wilhelm und Joachim, Prinzessin Viktoria Luise, Statthalter Graf v. Wedel, Fürst zu Fürstberg und die Herren der Umgebung teilgenommen. Der Vorbesuch erfolgte in Jagen. Auch die berittenen Truppen marschierten auf. Um 11 1/2 Uhr war Frühstück beim kommandierenden General v. Jochel. Um 1 1/2 Uhr trat der Kaiser im Automobil die Fahrt nach Reims an. Neben dem Kaiser saß Fürst Fürstberg. Im zweiten Wagen folgten Statthalter Graf v. Wedel und Staatssekretär Jörn v. Bülow, die den Kaiser nach Reims begleiteten. Der Statthalter wird bis zum 16. d. M. dort bleiben. — Prinz August Wilhelm begibt sich nach Berlin und Prinzessin Viktoria nach Homburg zum Besuche der Kaiserin.

#### Freiherr v. Marschall.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet, daß der Freiherr Marschall v. Bieberstein zum deutschen Botschafter in London ernannt worden ist.

#### Der neue Botschafter in Konstantinopel.

Die deutsche Regierung verlangte, dem „H. L. N.“ zufolge, von der Pforte das Agerment für die Ernennung Freiherrn von Wangenheim zum Botschafter in Konstantinopel, das die Pforte bald geben wird.

#### Der Marineetat.

Die Budgetkommission des Reichstags führte die Beratung des Marineetats zu Ende und nahm den Etat an. Zu einer längeren, teilweise erregten Debatte kam es über die Stellung der Marine-Ingenteure zum Marineoffizierskorps. Die Volkspartei hatte eine Resolution beantragt, die verlangte, daß dem Grundsatz: „Das Marine-Ingenteurkorps steht neben dem Seeoffizierskorps“ praktische Geltung verschafft werde und daß nach dem Vorgang anderer Marineen ein weiterer Ausbau der Dienstgrade des Marine-Ingenteurkorps in die Wege zu leiten sei. Staatssekretär v. Tirpitz, der die Resolution energisch bekämpfte, vermahnte die Förderung, die er seinerseits dem Ingenteurkorps stets habe zuteil werden lassen. Er verlas Projekte der betreffenden Korps der Rorb- und Offizieren, die gegen eine Vertretung ihrer Interessen durch einen bestimmten volksparteilichen Abgeordneten (Strauß) protestieren. Die Resolution wurde schließlich gegen Volkspartei und Sozialdemokraten abgelehnt. Angenommen wurde eine volksparteiliche Resolution, den Reichskanzler zu ersuchen, zu erwägen, wie die soziale und wirtschaftliche Stellung der Deckoffiziere der Marine zu heben sei.

#### Vom Wehrverein.

Auf die von der ersten Hauptversammlung des Deutschen Wehrvereins an den Kaiser und den Kronprinzen gerichteten Guldigungstelegramme sind dem Generalmajor Reim folgende Antworten zugegangen:

Se. Majestät lassen der ersten Hauptversammlung des Deutschen Wehrvereins für das Gelingen der Treue danken. (gez.) Valentini.

Se. Kaiserliche Hoheit lassen Gueer Hochwohlgebornen und den Vertretern des Deutschen Wehrvereins für die freundlichen Grüße herzlich danken. Der Kronprinz, der den Bestrebungen des Deutschen Wehrvereins ganz besondere Sympathie entgegenbringt, hat sich über die Grüße außerordentlich gefreut und wünscht den Beratungen reichsten Erfolgs. (gez.) von der Planitz, Hauptmann und persönlicher Adjutant.

#### Der Antrag auf Straßburger Verträge gegen die Abgeordneten Vorkardt und Veinert.

Das Schreiben des ersten Staatsanwalts an den Justizminister, das dem erwähnten ministeriellen Schreiben an das Abgeordnetenhaus beigegeben ist, lautet: Vorbehaltlich der Einholung der Genehmigung des Hauses der Abgeordneten zur Einleitung des Ermittlungsverfahrens gegen die Abgeordneten Vorkardt und Veinert durch Straßburger vom 9. Mai 1912 hat der Herr Präsident des Hauses der Abgeordneten auf Grund der Vorgänge bei Ausschließung des Abgeordneten Vorkardt von der Sitzung am 9. Mai 1912 die Befragung des Abgeordneten Vorkardt wegen Hausfriedensbruchs beantragt. Nach Zeitungsnachrichten und der mir soeben zugegangenen Anzeige des Herrn Polizeipräsidenten über den Hergang der Sache kommt auch Widerspruch des Abgeordneten Vorkardt und des Abgeordneten Veinert gegen die Staatsgewalt in Betracht. Um Erhellung bitte ich ehrerbietig, die Genehmigung des Hauses der Abgeordneten dazu herbeizuführen, daß die Abgeordneten Vorkardt und Veinert wegen dieser Handlungen zur Untersuchung gezogen werden. Berlin, 11. Mai 1912. gez. Preuß. Oberstaatsanwalt.

#### Die preussische Befehlshabungsbeschlüsse.

Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses nahm das Befehlshabungsbeschlüsse gegen die Stimmen desentrums, der Volkspartei und der Polen an. Es wurde dem Gesetz jedoch hinzugefügt, daß die Regierung alljährlich einen Rechenschaftsbericht erlassen soll. Angenommen wurde ferner der volksparteiliche Antrag, das Grundkapital der Deutschen Pfandbriefanstalt in Polen aus Staatsmitteln zu erhöhen.

#### Zum Fall Grafenhaden.

Von gut unterrichteter Seite wird uns aus Straßburg berichtet, daß man in den maßgebenden Kreisen des Grafenhadener Werkes jenseits der Gogesen schon seit einiger Zeit an den Bruch mit Preußen gedacht habe. Infolge des Aufstehens des Nationalismus und Chauvinismus in Frankreich schien diesen Kreisen die Gelegenheit günstig, das ganze Werk nach Belfort zu verlegen, um dann, geschmückt mit der Kaiserkrone, die Lieferungen für die französischen Bahnen und die Staatslieferungen um so leichter zu erhalten. Selbstverständlich sollte dabei die Reklame für die Aktien des Werkes nicht zu kurz kommen, und der Abgeordnete Wetterlich konnte denn auch bei der Verhandlung der Angelegenheit im Landtage versichern, daß die Aktien bereits um 150 Mk. gestiegen seien. Daraus erklärt sich jedenfalls auch, daß der Aufsichtsrat des Werkes bis heute zu der ganzen Angelegenheit geschwiegen hat. Im übrigen zweifelt hier kein Mensch an den im Regierungsbericht enthaltenen Angaben über die Leitung des Werkes. Die liberal-nationalistische Presse arbeitet immer noch mit Hochdruck gegen den Unterstaatssekretär Mandel, der sich, wie immer, so auch in diesem Falle, seiner Aufgabe gewachsen zeigte. Aber gerade das

ist es, was ihn den nationalistischen Gegnern so verhaßt macht. Darum schreien sie auch jetzt wieder mehr als je nach seiner Abberufung.

#### Der bayerische Jesuitenverbot.

Gegenüber Berliner Meldungen, der bayerische Justizminister Thelemann und der Kultusminister Dr. von Kullinga seien gegen den Jesuitenverbot gewesen, wird amtlich in München erklärt, daß dies eine willkürliche Vermutung sei.

#### Die Frage der katholischen Feiertage.

Erhält durch eine Verordnung der bayerischen Regierung für das rechtsrheinische Bayern folgende Regelung: Die Feste des heiligen Joseph und des heiligen Johannes des Täufers, sowie sämtliche Patronatsfeste der Kirchen und Ortschaften werden auf Sonntage verlegt. Die drei Marienfesttage: Mariä Lichtmess, Mariä Geburt und Mariä Verkündigung fallen überhaupt als Feiertage weg. Es gelten in Zukunft nunmehr folgende zwölf Tage als katholische Feiertage: Neujahr, Dreikönig, Ochtmontag, Christi Himmelfahrt, Pfingstmontag, Fronleichnam, Peter und Paul, Mariä Himmelfahrt, Allerheiligen, Mariä Empfängnis, Weihnachten und Stephanstag. In der Rheinpfalz haben die jetzt im rechtsrheinischen Bayern weggefallenen Feiertage schon seit der französischen Zeit nicht mehr als Feiertag gegolten. Für die protestantischen Feiertage tritt keine Aenderung ein.

#### Die Revolution in Mexiko.

Die Rebellen ziehen sich nordwärts zurück und verbrennen die Brücken hinter sich. Die Rebellen werden etwa 600 Tote und Verwundete verloren haben. — Gonzalo, die rechte Hand Drogos und angehängetermakten Finanzagent der hinter der Revolution stehenden Politiker, wurde am Montag, während er über einen Fluß in Chihuahua ging, von zwei unbekannten Männern durch Dolchschüsse verletzt.

Deutsches Reich. Die Wahlprüfungskommission des Reichstags beschloß Ungültigkeitserklärung der Wahl des Abgeordneten Pauli in Sagenow. Der Beschluß wurde mit 8 gegen 4 Stimmen gefaßt.

### Während des Druckes nachts eingegangene Neueste Drahtmeldungen.

Serajewo. Der Kronprinz von Sachsen trat gestern nachmittag mit dem Präsidialchef der Landesregierung, Baron Mühl, einen Automobilausflug nach Bad Jüdisch an und besuchte die Bochnaquellen und die Knebelbad. Um 6 Uhr wurde der Tee bei der Baronin Mühl, die aus Sachsen gebürtig ist, eingenommen. Der Kronprinz wollte eine Stunde im Laufe Mühl und machte hierauf Einkäufe in den kunstgewerblichen Ateliers. Abends nahm der Kronprinz mit Baron Mühl das Souper im Hotel „Europa“ ein. Heute früh erfolgte die Abreise des Kronprinzen nach Jajce. Am Bahnhof hatten sich zur Verabschiedung eingekunden der deutsche Konsul Baron Stein, der Präsidialchef Baron Mühl, Regierungskommissar Bronnert. Der Kronprinz verabschiedete sich herzlich von den Anwesenden und äußerte sich sehr befriedigt über seinen Aufenthalt in Serajewo. Er schenkte dem Baron Mühl sein Porträt.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Reichstagskommission für das Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetz beschloß, entgegen der Vorlage, daß der Anschluß eines Bundesstaates mit der Aufnahme in einen anderen Bundesstaat die bisherige Staatsangehörigkeit nicht verliert, außer wenn er es ausdrücklich wünscht. Einmütig wurden die Bestimmungen angenommen, die den Verlust der Staatsangehörigkeit infolge des Erwerbs einer ausländischen Staatsangehörigkeit regeln. Der Verlust tritt nur dann ein, wenn der Beteiligte weder seinen Wohnsitz noch seinen dauernden Aufenthalt im Inlande hat.

Berlin. (Priv.-Tel.) Wie die „Nat.-Ztg.“ aus nationalliberalen Parteikreisen hört, ist man allgemein der Meinung, daß eine Revision der elsass-lothringischen Verfassung im Sinne einer Beschränkung der dem Lande jetzt zugehenden Rechte ausgedacht ist und daß sie im Reichstage schwerlich Befürwortung finden wird. Die nationalliberale Partei würde sich einem solchen Versuch, falls er beabsichtigt sein sollte, entschieden widersetzen.

Frankfurt a. Main. (Priv.-Tel.) Die Londoner „Times“ und andere englische Zeitungen hatten behauptet, der Konstantinopeler Korrespondent der „Frft. Ztg.“ habe Freiherrn v. Marschall als Agenten der politischen Polizei bei der Friedenskongferenz und auch in Konstantinopel gebildet. Daraufhin hat die „Frft. Ztg.“ an die Herausgeber der „Times“ ein Telegramm gerichtet, in dem sie gegen diese Verdächtigungen entschieden protestiert. Sie habe keine Ursache, einen Wechsel ihrer Korrespondenten vorzunehmen. Die englischen Treiber seien lediglich bestimmt, die Tätigkeit des deutschen Botschafters in London von vornherein zu erschweren.

Frankfurt a. Main. (Priv.-Tel.) Auf Anfrage aus parlamentarischen Kreisen hat die Reichsregierung eine Untersuchung eingeleitet, ob Jesuiten im Reichs-Lande tätig sind. Es ist festgestellt worden, daß in Reims während der Dierzeit mehrere inländische und ausländische Jesuiten tätig gewesen sind. Die Regierung der Reichslande hat infolgedessen dem katholischen Klerus entschieden untersagt, Jesuiten zu religiösen Verrichtungen heranzuziehen.

München. Die Abgeordnetenkammer hat den Lotterievertrag mit Preußen entsprechend einem Antrage des Abg. Held (Zentr.) zur nochmaligen Beratung an den Finanzaußenwus zurückverwiesen. Es soll dabei auch die Frage erwogen werden, ob nicht die Errichtung einer rein bayerischen Klassenlotterie zweckmäßiger sei. Im Laufe der Debatte über den Vertrag sprachen sich die Sozialdemokraten und ein Teil der Liberalen gegen die Annahme des Vertrages aus. Das Zentrum nahm nicht definitiv Stellung.

Budapest. Wie aus Sach-Regen gemeldet wird, sind in der Drifschiff Werstatt 120 Wohnhäuser und 200 Nebengebäude infolge des herrschenden Wirbelsturmes eingestürzt. Zwei Personen kamen dabei ums Leben, eine Anzahl anderer wurde verletzt. Der angerichtete Schaden ist groß. In der Drifschiff Werstatt sind 15 Häuser eingestürzt. Außerdem hat der Hagelschlag in den Pflanzungen verheerend gewüthet.

Konstantinopel. Die beiden Autobanditen Bauer und Garnier sind in einem Hause eingeschlossen, das von Volksgemeinschaften belagert wird. Die Verbrenner feuern mit Gewehren auf die Menge. Von den Beamten wurde ein Polizeibrigadier verwundet und ins Hospital transportiert.

Charbin. Heute ist die direkte Verbindung der sibirischen Eisenbahn mit der sibirischen russischen Bahn dem Betriebe übergeben worden.

"Derbener Nachrichten" Mittwoch, 16. Mai 1912 Seite 4

**Familiennachrichten.**

Die glückliche Geburt eines gesunden  
**Stammhalters**  
zeigen hiermit hochachtungsvoll  
Landmesser **Reincke**  
und Frau geb. **Ganfle**.  
Dresden-Neust., am 14. Mai 1912.

**Kurt Bucher**  
**Hedwig Bucher geb. Gebler**  
Vermählte.  
Dresden-Trachau, 11. Mai 1912.

Ihre stattgefundenen Vermählung beehren sich hierdurch an-  
zuzeigen  
**Robert Neumann,**  
**Amélie Neumann geb. Bassenge.**  
Dresden-Glashütte, am 14. Mai 1912.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen,  
unsere innigstgeliebte, treuversorgende Mutter, Schwieger-  
mutter und Großmutter

Frau  
**Mathilde verw. Pfarrer Hähnel**  
geb. **Bergmann**

nach kurzer Krankheit durch einen sanften Tod in ihrem  
83. Lebensjahre in sein himmlisches Reich abzurufen.  
Dies zeigen im tiefsten Schmerze an

**Anna Hähnel,**  
**Heinrich Hähnel** und Familie,  
**Max Hähnel** und Familie,  
**Pfarrer Friedrich Hähnel** und Familie.

**Nadeburg, Leipzig und Rathewalde,**  
den 12. Mai 1912.

Die Beerdigung unserer teuren Entschlafenen findet  
Donnerstag den 16. Mai nachmittags 3 Uhr statt.

**Ein liebes, treues Mutterherz hat auf-  
gehört zu schlagen!**

Bergangene Nacht verschied sanft unsere liebe, gute  
Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau  
**Anna verw. Huch**  
verw. gew. **Schuster geb. Halke**

im Alter von 85 Jahren. Schmerz erfüllt zeigen dies an

**Alfred, Otto, Willy Schuster,**  
**Helene Stübner geb. Schuster**  
nebst Angehörigen.

**Dresden (Scheffelstr. 19), Arnsherg l. W.,**  
den 14. Mai 1912.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 16. Mai  
1/4 Uhr von der Parentationshalle des Trinitatis-  
Friedhofes aus statt.

Am Montag abend 10 Uhr entschlief sanft und un-  
erwartet meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Mutter,  
Schwieger- und Großmutter

Frau **Amalie Auguste Fröhlich**  
geb. **Pietzsch**

im 71. Lebensjahre.  
**Dresden, Frühlingsstraße 7,**  
den 14. Mai 1912.

In tiefer Trauer  
**Karl Fröhlich**

im Namen der Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 16. Mai  
mittags 1 Uhr von der Halle des St. Pauli-Friedhofes  
aus statt.

Für die zahlreichen Beweise der Liebe und Teil-  
nahme, welche uns beim Heimgange unserer teuren Ent-  
schlafenen

**Minna Wojciechowska**  
geb. **Naumann**

zugewandten sind, sagen den herzlichsten Dank  
**Dresden-Pl., Forsthaus**  
Die trauernden Hinterbliebenen.

Heute nacht 7/8 Uhr entschlief sanft nach langem schweren, geduldig ertragenem Leiden in seinem 71. Lebensjahre  
unser innigstgeliebter, treuversorgender Gatte, Vater, Bruder, Schwieger- und Großvater, der ehemalige Lederhändler

Herr Privatus

**H. T. Louis Nietzsche.**

Um stillen Beileid bitten

**Dresden, Cranachstraße 5, 2,**  
den 14. Mai 1912.

**Clara verw. Nietzsche geb. Martin,**  
**Dora Behr geb. Nietzsche,**  
**Rudolf Behr**  
und 2 Entf.inder.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittags 1/4 Uhr von der Halle des Trinitatis-Friedhofes aus statt.  
Konduktionsbesuche dankend abgelehnt.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme und für den herrlichen Blumenschmuck  
bei dem Heimgange unserer teuren Entschlafenen, der

Frau

**Anna Sidonie verw. Beulich**

geb. **Benisch**

sagen wir hierdurch unseren

**tiefempfundenen Dank.**

**Margarete Albert geb. Beulich,**

zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

**Dresden, Waterloostraße 9, im Mai 1912.**

Statt besonderer Anzeige!

**Herzlichen Dank**

allen lieben Freunden und Bekannten, der Inspektion,  
den Beamten, den Schwestern und Heimbürginnen, den  
Pflegerinnen und Pflegerinnen, sowie dem Küchenpersonal  
des Stadtfrankenhauses Friedrichstadt für all den Blumen-  
schmuck und die Beweise inniger Teilnahme beim Heim-  
gange unseres teuren Entschlafenen, des Herrn

**Ludwig Konrad Wagner.**

Seinen treuen Gemeindemitgliedern, ebenso dem  
Gesangsverein Echo I auch innigen Dank für Geleit zur  
letzten Ruhestätte.

**Karoline Wagner geb. Fischer,**  
**Lisette Wagner,**  
**Heinrich Wagner.**

Nachruf.

Nach der gestern erfolgten Einäscherung  
meines langjährigen Mitglieds

Herrn

**Carl Friese**

ist es mir eine ehrende Pflicht, seiner in dank-  
barer Erinnerung zu gedenken.

Der Verstorbene war mir durch viele  
Jahre ein treuer Berater und ein musterhaft  
fleissiges Mitglied.

Eingedenk dieser Jahre, rufe ich dem  
ausgezeichneten Künstler ein „Lebewohl“ und  
„Habe Dank“ in die Ewigkeit nach.

**Carl Witt,**

Direktor des Residenztheaters.

Zurückgekehrt vom Grabe meines lieben, unvergeß-  
lichen Gatten, unseres Bruders, Schwagers und Onkels, des

Privatus

**Ernst Robert Uhlmann**

drängt es mich, allen lieben Bekannten und Freunden  
für die herzliche Anteilnahme durch Wort und Schrift,  
sowie den herrlichen Blumenschmuck meinen

**innigsten Dank**

auszusprechen. Ganz besonders danke ich der Privilegierten  
Scheibenschühengeellschaft und dem Gastwirtverein für  
die ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte.

**Dresden, am 13. Mai 1912.**

**Minna verw. Uhlmann.**

**Dr. Diehl-Stiefel**



**Schutz**  
dem gesunden Fuß!

**Heil**  
dem Kranken!

Ein neues System  
naturgemäßer  
Fußbekleidung mit  
allen hygienischen  
Vorzügen.



Verlangen Sie illustrierte  
Broschüre.

(Int. Hyg. Ausst. Dresden.)

Alleinverkauf für Dresden:

**Neustadt**

**Wettnerstr. 31-33**  
Ecke Mittelstr.

**König-Johann-Str.**  
Ecke Moritzstr.

**Pirnaischer Platz**  
Ecke Grunaer Str.

**Hauptstrasse**  
Ecke Ritterstr.

Für die herzliche Teilnahme beim Scheiden meiner  
Tochter spreche ich allen **innigsten Dank** aus.

**Dresden, 14. Mai 1912.**

**Baumeister Bruno Müller.**

**Kirchen-Verordnungen**  
In den Gemeinden...

**Evangelisch-lutherische**  
Kirchen-Verordnungen...

**Evangelisch-lutherische**  
Kirchen-Verordnungen...

**Evangelisch-lutherische**  
Kirchen-Verordnungen...

**Evangelisch-lutherische**  
Kirchen-Verordnungen...

**Evangelisch-lutherische**  
Kirchen-Verordnungen...

**Evangelisch-lutherische**  
Kirchen-Verordnungen...

**Evangelisch-lutherische**  
Kirchen-Verordnungen...

**Evangelisch-lutherische**  
Kirchen-Verordnungen...

**Evangelisch-lutherische**  
Kirchen-Verordnungen...

**Evangelisch-lutherische**  
Kirchen-Verordnungen...

**Evangelisch-lutherische**  
Kirchen-Verordnungen...

**Evangelisch-lutherische**  
Kirchen-Verordnungen...

**Evangelisch-lutherische**  
Kirchen-Verordnungen...

**Evangelisch-lutherische**  
Kirchen-Verordnungen...

**Evangelisch-lutherische**  
Kirchen-Verordnungen...

**Evangelisch-lutherische**  
Kirchen-Verordnungen...

**Evangelisch-lutherische**  
Kirchen-Verordnungen...

**Evangelisch-lutherische**  
Kirchen-Verordnungen...

**Evangelisch-lutherische**  
Kirchen-Verordnungen...

**Evangelisch-lutherische**  
Kirchen-Verordnungen...

**Evangelisch-lutherische**  
Kirchen-Verordnungen...

**Evangelisch-lutherische**  
Kirchen-Verordnungen...

**Evangelisch-lutherische**  
Kirchen-Verordnungen...

**Evangelisch-lutherische**  
Kirchen-Verordnungen...

**Evangelisch-lutherische**  
Kirchen-Verordnungen...

**Evangelisch-lutherische**  
Kirchen-Verordnungen...

**Evangelisch-lutherische**  
Kirchen-Verordnungen...

**Evangelisch-lutherische**  
Kirchen-Verordnungen...

**Evangelisch-lutherische**  
Kirchen-Verordnungen...

**Evangelisch-lutherische**  
Kirchen-Verordnungen...

**Evangelisch-lutherische**  
Kirchen-Verordnungen...

**Evangelisch-lutherische**  
Kirchen-Verordnungen...

**Evangelisch-lutherische**  
Kirchen-Verordnungen...

**Evangelisch-lutherische**  
Kirchen-Verordnungen...

**Evangelisch-lutherische**  
Kirchen-Verordnungen...

**Evangelisch-lutherische**  
Kirchen-Verordnungen...

**Evangelisch-lutherische**  
Kirchen-Verordnungen...

**Evangelisch-lutherische**  
Kirchen-Verordnungen...

**Evangelisch-lutherische**  
Kirchen-Verordnungen...

**Ed. Krafts**  
Echt Bayr. Bierstube  
Zum Petzbräu

**Dr. Fondner**  
praktiziert wieder in  
Bad Altheide

**Damen**  
empfehle Leibbinden,  
sowie bessere Spülapparate

**Neuenahr**  
Sanatorien für  
Zuckerkrankhe

**Weimar**  
hietet die  
Vorzüge der Grasso

**Kurbad-Taupitz**  
Spezialanstalt f. Packungen auf  
Lichtbestrahlung

**Unterrichts-  
Ankündigungen.**

**Rackows**  
Unter. Anst. für Schreiben,  
Handelsbücher u. Erdrachen

**6. Ed. Wels,**  
Raiser Str. 16

**Altmarkt 15**  
Füllale Albersplatz 10.

**80 Schreibmaschinen.**

**6. Ed. Wels,**  
Raiser Str. 16

**Geinche, Reklamationen.**  
Rat in Rechtsachen 50 & 1.

**Englisch schnell.**  
Beamt. Studierende, Lehrer u.

**Schöne Aussicht**  
Losewitz.  
Deute  
Schlachtfest.

**Carolagarten.**  
Himmelfahrt  
exquisite  
Ballmusik.

**Ed. Krafts**  
Echt Bayr. Bierstube  
Zum Petzbräu

**Dr. Fondner**  
praktiziert wieder in  
Bad Altheide

**Damen**  
empfehle Leibbinden,  
sowie bessere Spülapparate

**Neuenahr**  
Sanatorien für  
Zuckerkrankhe

**Weimar**  
hietet die  
Vorzüge der Grasso

**Kurbad-Taupitz**  
Spezialanstalt f. Packungen auf  
Lichtbestrahlung

**Unterrichts-  
Ankündigungen.**

**Rackows**  
Unter. Anst. für Schreiben,  
Handelsbücher u. Erdrachen

**6. Ed. Wels,**  
Raiser Str. 16

**Altmarkt 15**  
Füllale Albersplatz 10.

**80 Schreibmaschinen.**

**6. Ed. Wels,**  
Raiser Str. 16

**Geinche, Reklamationen.**  
Rat in Rechtsachen 50 & 1.

**Englisch schnell.**  
Beamt. Studierende, Lehrer u.

**Schöne Aussicht**  
Losewitz.  
Deute  
Schlachtfest.

**Carolagarten.**  
Himmelfahrt  
exquisite  
Ballmusik.

**Tischler-(Zw.)-Innung**  
zu Dresden.  
Donnerstag d. 16. d. M.

**Exkursion**  
der Schüler unserer Fachschule  
nach Tharandt in den Forst-

**Nichte Gertrud**  
v. R. K. Wie gef. Brief v. Staats-

**Nichte Elly**  
wird um Adresse gebeten, wie sie  
Brief sicher erreicht.

**Pfingst-  
Spreewaldfahrt**  
Norenz.  
Räfiges Misbach, Jumbel,

**Weisse Batist-  
Voile-Blusen**  
vom einfachsten bis  
zum elegantesten

**Nanitz**  
Konfekt-Abteil.  
Ferdinandplatz.

**Schlanke  
Figur**  
erzielt selbst die stärkste  
Dame durch das neue

**Nemo-Corset,**  
D. R. G. M. Deutschland,  
Amerika, England.

**L. W. z. O.**  
Joann-Georgen-Allee  
Ecke Caru-stras e.

**Helene Fugmann**  
Größt. Spezial-Corset-Geschäft  
Schreibergasse 2.

**Wendts Patent-  
Zigarren.** Absolut  
nikotin-unschädlich.

**Lästige Haare.**  
Wintermale, Wachsen be-  
steht für immer ohne Narbe.

**Junker & Ruh-  
Gaskocher**  
Garantiert geringster  
Gasverbrauch durch  
Doppelapparat

**Moritz Schubert,**  
Wettiner Strasse 4.

**Die  
elegante Dame**  
trägt nur ein Korsett nach  
Maß und Anprobe von der

**Spielwaren**  
aller Art empfiehlt  
Carl Horn Nachf.

**Neuheit  
in Gläsern und  
Tafelausstattung**  
billigst bei  
B. Liebig

**Theater u. Vergnügungen.**  
Königl. Opernhaus.  
Aktionstage.

**Königl. Schauspielhaus.**  
zu Schöneberg  
Gebäude.

**Residenz-Theater.**  
Der Bettelstudent.  
Operette in drei Akten

**Central-Theater.**  
Geistl. Halls Walden.  
Gein Herzensunge.

**Gein Herzensunge.**  
Revue in zwei Akten von  
Richard u. Rud. Schöner.

**Konzerte u. Vergnügungen**  
Abendliche Konzerte (Chor) 8 Uhr.  
Große Musik (Orchester) 8 Uhr.

**Abendliche Konzerte (Chor) 8 Uhr.**  
Große Musik (Orchester) 8 Uhr.

**Abendliche Konzerte (Chor) 8 Uhr.**  
Große Musik (Orchester) 8 Uhr.



**Königliches Belvedere**  
 Täglich grosses Konzert  
 des Königl. Belvedere-Orchesters.  
 Kapellmeister **Willy Olsen.**  
 Anfang 8 Uhr, Sonn- und Festtags 5 Uhr.  
**Elite-Restaurant.**

**Neues Sendig-Hotel**  
 täglich 1/25-1/27 Uhr Unterhaltungstee.  
**Europäischer Hof**  
 Wintergarten.  
 Soupers von 7-12 Uhr, das Couvert 3,50 M.  
 Telefon 1662.

**Reichshof - Cabaret.**  
**Theodor Woller,**  
 Wiens bester Humorist und Soloschauspieler.  
 Jacques Berger, Fritz Held, Walter Horst,  
 Rud. Arnold, Ely Leonard, Leo Weninger.  
 Duette. Terzette.  
 Anfang 8 1/2 Uhr.  
 Am Germanenjaal von 7 Uhr an **Künstler-Konzert.**

Mittwoch den 15. Mai 1912

**Städt. Ausstellungs-Palast.**  
**Grosse Kunst-Ausstellung Dresden 1912.**  
**Heute grosses Konzert,**  
 ausgeführt von der Kapelle des I. R. G. Bionier-Bataillons Nr. 12.  
 Leitung: Königl. Obermusikmeister **A. Lange.**  
 Anfang 4 Uhr. Ende 10 Uhr.  
**Glas-Terrasse, grosse geschützte Kolonnaden.**  
 Im Erholungspark:  
**Kammerlicht-Spiele, Café-Pavillon, Verkaufsstände, Kasperle-Theater, Turnstätte für Kinder.**  
**Ausstellung von Kunstwerken im Freien.**  
**Der Ratskeller ist eröffnet.**  
 Voranzeige: Am Sonntag den 19. d. M. Auffichten eines Luftballons.  
 Eintrittspreise: 1 M., von 7 Uhr ab 0,50 M., Kinder die Hälfte. — **Fauserkarten:** Stammkarten 7 M., Anschließkarten (nur für Familienmitglieder) 5 M., desgl. für Kinder unter 14 Jahren 4 M.

**Grosse Wirtschaft**  
 Königl. Grosser Garten.  
 Täglich grosses Konzert  
 Direktion: Königl. Musikdirektor **Oskar Herrmann.**  
 Anfang 4 Uhr. Ende 1/211 Uhr.  
**Morgen Himmelfahrt**  
**Gr. Früh-Konzert,**  
 Anfang 6 Uhr.

**Gasthof Wölfnitz.**  
 Heute Mittwoch ab 8 Uhr  
**Grosses Militär-Konzert**  
 von der Kap. des Inf.-Regts. Nr. 177, unt. persönl. Leitung des Herrn Königl. Musikdirektors **Rövenad.**  
 Eintritt 15 Pf. Himmelfahrtstag feiner Ball.  
 Hochachtungsvoll **G. Köhler.**

**Goethegarten Blasewitz.**  
 Heute Mittwoch von 4 Uhr ab:  
**Vornehmes Kaffee-Konzert**  
 (künstlerische Musik).  
 NB. **Donnerstag: Grosse Vorstellung.** Siehe Inserat: Donnerstag-Kummer.

**Gasthof Briesnitz.**  
 Donnerstag den 15. Mai  
 am Himmelfahrtstage  
 abends 8 Uhr:  
**Oscar Junghähnel's**  
 berühmte humoristische  
**Sänger und Schauspieler.**  
 Brillantes neues Programm! Brillantes neues Programm!  
**Und das genügt!!!**

**Maibowle**  
 trinkt man täglich früh Zahnsgasse 25 im  
**Goldtröpfchen.** Claire Jenner.  
 Tel. 19109.

Schluss der Saison: Sonntag den 19. Mai.  
**Victoria-Salon.**  
 Abends 8 Uhr. Die grosse Ausstattung. Abends 8 Uhr.  
**REVUE**  
 „Auf nach Berlin!“  
 ca. 50 Mitwirkende — 40 junge Damen.

**Rittersaal Gasthof Rossthal.**  
 Für gute Tänzer tonangebend.  
**Morgen zur Himmelfahrt Promenaden-Konzert**  
 und jeden Sonntag  
 der Kapelle des Train-Bataillons Nr. 12 unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten Herrn **Max Katho.**  
**Nachdem: FEINER BALL.**  
 Zur Baumblut schönster Ausflugsort von Dresden. — 10-Pf.-Strecke von Neustädter Markt bis Büßnitz, von da ab 10 Min. Reservierte Tische auf telephonische Bestellung beim Oberkellner. — Tel. 6959. Hochachtungsvoll **Rieh. Kalau.**

Letzter Spielmonat der Saison.  
 Telefon 4380.  
**Tymians Thalia-Theater**  
 Dresden-St. Görlitzerstr. 6. Bismarckstr. 7.  
 8 Uhr 20. Tägl. kurze Zeit! **„Die Hamburger Säger“.**  
 Bombenerfolg! Hochkomisches, total neues Programm!  
 „Das Piccolo-Zwerg-Theater.“  
 Vorvert. auch teleph. 10-2 und ab 6 Uhr.  
**Kleine Preise! Vorzugsk. gültig!**

**Königshof.**  
 Täglich abends 8 1/4 Uhr  
 Gastspiel des Dresdner Lust- und Schauspiel-Ensembles,  
 Mitglieder v. Centraltheater z. Dresden  
 Spielleitung: Herr **Rieh. Bendey.**  
**Am Telefon, Drama in 2 Akten.**  
**Das Familien-Souper, Schwank in 1 Akt.**  
**Der Dieb, Satire in 1 Akt.**  
**Ab 16. neues Programm.**  
 Vorzugskarten gültig.

**Musenhalle**  
 Einziges Variété und Volkstheater des Westens.  
 Im herrlichen Garten: ab heute  
**Der Hund von Baskerville**  
 Detektiv-Romdie in 2 Bildern und der vorzügliche Solistenteil.  
**Mittwoch nachmittag 1/24-6 Uhr:**  
**Grosser Damenkaffeetag.**  
 Konzert der Damenkapelle, Variété-Einlagen.  
**Donnerstag: Offentl. Ballmusik. Walzerlager.**

Nur noch zwei Tage!  
**Vereinshaus**  
 Zinzendorfstrasse 17.  
 Heute nachmittag 4 Uhr  
 und abend 8 Uhr  
**Festspiel-Aufführungen**  
 Deutschlands Erwachen, Erhebung u. Einigung.  
 Preise der Plätze: 0,55, 1,05, 2,10, 3,15 Mk., nachm. Kinder, Militär, Schüler halbe Preise. Reingewinn ist für wohltätige Zwecke bestimmt.  
 Vorverkaufsstellen: Zig.-Handlg. Wolf, Postpl., König-Johann-Str. 12, Ecke Schliessgasse, Seestr. 4, Weisse, Ecke Altmarkt u. König-Johann-Str., Arndt Fischer, Kaiser-Palast, Bruno Schieck, Prager Str. 16 u. Kelle, Neust. Rathaus.

Heute Mittwoch  
**Schlachtfest.**  
 Von nachmittag 5 Uhr an  
**Wellfleisch**  
 und sämtl. Spezialitäten.  
 Hochachtungsvoll  
**Max Helde.**

**Grand-Cadre**  
**Billard-Tournier**  
 des besten deutschen Carambolmeisters  
**Hugo Kerkau** geg. Billardmstr. **A. Hauer**  
 im Café Hauptbahnhof  
 auf 500 Points auf 10 Fuss-Match-Billard  
**am 17. Mai, Beginn abends 9 Uhr**  
**auf Freyboth's Präzisions-Match-Billard.**

**Rennen zu Dresden**  
**Himmelfahrtstag, 16. Mai, nachm. 2 1/2 Uhr.**  
 Einfahrt: nachm. Rückfahrt:  
 ab Dresden-Budab. — — — 1,55 ab Heide — — — 3,20 5,40 5,50 nachm.  
 „Dresd.-Wettst. Str.“ — — — 1,50 in Dresden-Heide. 3,47 5,00 5,00  
 „Dresd.-Höf.“ — 1,45 1,55 2,00 2,00 „Dresd.-Kaufst.“ 3,67 — — —

Wettlaufträge für Dresden werden nach den hierfür geltenden Bestimmungen an den Renntagen im Sekretariat, Dresden, Prager Strasse 6, I., vormittags von 11-1 Uhr, für Grunewald, München, Hannover, Wiesbaden bis 1/2 Uhr angenommen.  
 Alles Nähere siehe Rennprogramm!  
 Das Sekretariat des Dresdener Rennvereins.

**Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrts-Gesellschaft**  
**Der grosse Sommerfahrplan**  
 tritt am 19. Mai a. e. in Kraft.  
 Täglich 90 Fahrten  
 Stromauf- und stromabwärts.  
 Fahrpläne hängen allerorts aus.  
**Frachtgüter**  
 finden bei gewöhnlichen Sätzen „Express-Eilgutbeförderung“.  
 Dresden, im Mai 1912.  
**Die Direktion: C. Fischer.**

Weinrestaurant  
**Rebstock**  
 mit hochoriginellem sehenswerten  
**Klosterkeller.**  
 Interessante, humor- und poesievolle Räume.  
 Tel. 616. 6 Schössergasse 6. Besitzer Emil Pitz.

Althistorischer Ausflugspunkt.  
 Herrliches Naturpanorama.  
 Ein wahres Ideal für Vereine, Schulen und Touristen.  
**Burgschenke Dohna!!!**  
 Grosses Restaurant, Säle, Garten, Veranda, Turm mit Rittersaal.  
 Reelle Bewirtung.  
 Fernspr. 839, Amt Mügeln.  
**Max Hauck, Inh.**

**Automobilfahrten,**  
 große Wagen — sichere Chauffeurs.  
**Theodor Kassel, k. k. Oester. Kammerlieferant,**  
**Martin-Luther-Strasse 5, Fernsprecher 775.**  
 Verantw. Red.: Armin Vonder in Dresden. (Sprechz.: 1/2-6 Uhr.)  
 Verleger und Drucker: Pöppel & Reichardt, Dresden, Gartenstr. 28.  
 Eine Gewähr für das Ergehen der Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.  
 Das heutige Blatt enthält 28 Seiten inkl. der in Dresden abends vorher erschienenen Teilausgabe.



**Sommersprossensalbe**  
unschädliches Tolletemittel. Tube 1 Mk., Büchse 75 Pf.

Verband nach auswärt.  
**Königl. Hofapotheke**  
DRESDEN-A., Georgentor.

Gegen üblen Mundgeruch  
**Kalyform-Zahnpasta.** Tube 75 Pf.

Wer sich über die Ereignisse auf allen Gebieten schnellstens unterrichten will, der abonniere die **täglich zweimal** erscheinenden **Dresdner Nachrichten.**  
Bezugspreis:  
monatlich 90 Pf., vierteljährlich 2,50 M.

### Vertikales und Gächliches.

Der Landesverband für christlichen Frauendienst im Königreich Sachsen trat am Sonntag zu seiner 5. Jahresfeier in Dresden zusammen. Als Vertreter des Evangelisch-lutherischen Landeskonfistoriums nahm Herr Konfistorialrat Dr. Hilberg an der Versammlung teil, während vom Landesverein für innere Mission der evangelisch-lutherischen Kirche im Königreich Sachsen Herr Wirtl. Geh. Rat D. Graf Balthus von Gschäftl. Die Jahresfeier wurde nachmittags 5 Uhr mit einem Gottesdienst in der Kapelle des Diakonissenhauses eingeleitet, bei dem Herr Pastor Zimmermann die Predigt hielt. Nach einem gemeinsamen Abendessen fand sodann die Jahreshauptversammlung unter Leitung von Frau Professor Wollmüller-Mirus statt, in der die geschäftlichen Angelegenheiten des Landesverbandes erledigt wurden. Dem Jahresbericht des Verbandes war zu entnehmen, daß die Korporation aus dem „Ausflug für christlichen Frauendienst“ hervorgegangen und Mitte v. J. beim Königl. Amtsgericht eingetragen worden ist. Als Zweck des Verbandes wird eine anregende, beratende und zusammenfassende Arbeit auf dem Gebiete christlicher Liebestätigkeit innerhalb Sachsens bezeichnet. Insbesondere wirkt der Verband dahin, durch möglichsten Zusammenschluß aller am christlichen Frauendienst beteiligten Kreise und Personen zu erreichen, daß die mancherlei Arbeiten auf diesem Gebiete nicht planlos, vereinzelt und ohne feste Grundröße, sondern zielbewußt, in möglichst hand- und arbeitsteiliger, verwandter oder räumlich benachbarter Vereinigungen und nach den erprobten Grundrissen christlicher Liebestätigkeit betrieben werden. Am 1. Dezember 1911 richtete der Verband eine eigene Geschäftsstelle ein. Das Hauptarbeitsgebiet in praktischer Hinsicht war zunächst im Berichtsjahre noch die Krankenpflege auf dem Lande. Zu dem alljährlich stattfindenden Ausbildungskursus für ländliche Krankenpflegerinnen gingen 1911 die Anmeldungen so zahlreich ein, daß zwei solcher Kurse bei voller Besetzung erfolgten, und zwar je einer am Diakonissenhaus in Dresden und am Diakonissenhaus in Leipzig. Damit sind wieder 14 Gemeinden des Landes durch Mithilfe des Landesverbandes für christlichen Frauendienst zu einer geordneten Krankenpflege gelangt. 1911 waren verbandseitig 38 Pflegerinnen in 53 Gemeinden tätig. Es wurde beschlossen, im Herbst d. J. im Leipziger Diakonissenhaus einen Ausbildungskursus zu veranstalten. Am Montag vormittag hielt der Verband seine 5. öffentliche Hauptversammlung ab, der u. a. als Vertreter des Landeskonfistoriums Herr Konfistorialrat Hilberg, als Vertreter des Landesvereins für innere Mission Se. Excellenz Herr Wirtl. Geh. Rat D. Graf Balthus v. Gschäftl., Pfarrer Wölffl. für den Sächsischen Verein zur Hebung der Stillleiden und Pastor Müller für den Stadtverein für innere Mission in Dresden bewohnten. Frau Professor Wollmüller-Mirus-Dresden eröffnete die Versammlung mit begrüßenden Worten. Sodann überbrachte Herr Konfistorialrat Dr. Hilberg dem Verbande die Grüße des evang.-luth. Landeskonfistoriums. Nunmehr erstattete der Schriftführer des Verbandes, Herr Vereinssekretär Pastor v. d. Trend-Dresden einen instruktiven Bericht über das erste Jahr. In dem Bericht wurde u. a. die Tätigkeit des Verbandes im Mittelstande der Bevölkerung, die Pflichten der Frauen anderer Stände gegenüber den Fabrikarbeiterinnen, Referenzen hierzu war Herr v. Werthern-Kassel. In der Besprechung des Vortrages wurde von verschiedenen Seiten Über einstimmend betont, daß die Wohnungsfrage im Leben der Fabrikarbeiterin eine tragische Rolle spielt und daß deshalb

Deine zu schaffen sind, damit jenen Kreisen eine Stätte der Ruhe und Rast zuteil wird. Die Hausordnung dieser Deime soll dem Wesen ihrer Bewohnerinnen angepaßt werden. Wo Deime nicht möglich sind, wurden Vereinsgründungen empfohlen. Besonders begrüßte man allgemein die geplante Einführung der obligatorischen Mädchenfortbildungsschule in Sachsen. Mit Gesang und Gebet schloß die Versammlung. Nachmittags erfolgte nach einem gemeinsamen Essen eine Besichtigung der bekannten Jagartensfabrik „Penitzke“, und ein Teil der Verbandsmitglieder fuhr ins Rößertal bei Radeberg zur Eröffnungsfest der dortigen Bethlehemschule.

Der Bezirksverband der Glaser-Innungen im Königreich Sachsen hielt am Sonntag in Glauchau seine Hauptversammlung ab. An den Verhandlungen nahmen Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden, sowie verschiedener Korporationen teil. Verbandsvorsitzender E. Jacobi (Chemnitz) eröffnete die Tagung mit einem Hoch auf den Kaiser und König. Der Bezirksverband besteht aus 6 Innungen und 7 freien Innungen mit zusammen 630 Mitgliedern. Das Vorstandsmitglied Herr Tschüner (Chemnitz) berichtete über die günstigen Erfolge der Glaserfachschulen in Chemnitz, Dresden und Leipzig. Der Vertreter der Königl. Kreishauptmannschaft, Herr Regierungsrat Dr. Dertel gab seiner Freude über die Stellungnahme des Verbandes zur Lehrlingsfrage Ausdruck und bekräftigte die Gründung von Innungsschulen überall da, wo Fachklassen an städtischen Schulen nicht eingerichtet sind. Zur Bekämpfung des Lehrlingsmangels empfahl er die Einstellung von Hilfslehrlingen. In der Debatte wurde auch die Notwendigkeit der Verlängerung der Lehrzeit betont. Sodann fand ein Antrag des Vorstandes über eine kollektive Ausstellung des sächsischen Glaserhandwerkes auf der Internationalen Bauausstellung in Leipzig 1913 Annahme. Dem Bericht über die ausgeleiteten Zeichnungen und Neubeitungen im Glaserhandwerk war zu entnehmen, daß die Leipziger Innung mit 62 Arbeiten am härtesten vertreten war. Ihr folgten Chemnitz (30) und Dresden (23), Glauchau (das erste Mal) mit 8. Die Neuwohler des Verbandes ergab die Wiederwahl aller bisherigen Vorstandsmitglieder. Der nächste Verbandstag soll in Leipzig stattfinden.

50jähriges Geschäftsjubiläum. Heute ist es der Firma W. Kelling, Farberei und chem. Waschanstalt, vergangen, auf ein 50jähriges erfolgreiches Tätigkeitsjubiläum. Die Firma, die in Dauen aus kleinen Anfängen hervorgegangen ist, gilt in ganz Mitteldeutschland als eines der größten Etablissements seiner Branche, sie besitzt jetzt große Fabriken in Dresden-Radebeul, Dauen und Breslau.

Anläßlich ihres 25jährigen Arbeitsjubiläum im Dienste der Heeresverwaltung wurde der Arbeiterin Amalie Jähnigen in Dresden-R., Prieknitzstraße 40, 1. Etage, von der Direktion der Königl. Munitionsfabrik Dresden ein namhaftes Geldgeschenk überreicht.

Auszeichnung von Arbeitern. Vom Ministerium des Innern ist dem Zimmerpolier Hermann Karl Spröckig, dem Maurer Friedrich Gregert Hänsel und dem Danndarbeiter Friedrich Ernst Straube, sämtlich bei dem Baumeister Richard Döhler, in Firma Gerstenberger & Döhler, Ausführung von Hoch- und Tiefbauten, auch Baumaterialienhandlung, hier; dem Steinbrüchmaschinenmeister Heinrich Emil Birkenhagen, bei der Firma Kunsthandlanten Aktien-Gesellschaft vorm. Adolf May und Müller & Vohse, hier, und dem Tischler Karl August Hermann Heibicke, bei der Firma Carl Wüthrich, Kattierische und Königl. Hof-Planofortefabrik, hier, in Anerkennung ihrer den genannten Firmen seit länger als 25 Jahren treu geleisteten Dienste das traggbare Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit verliehen worden. Städtische Ehrengewinne erhielten als Anerkennung für länger als 25 Jahre in einer Arbeitsstelle treu geleistete Dienste seitens der Stadtverwaltung verleben: der Marktseiler Karl Friedrich Gärtner, bei der Firma F. Wilhelm Bahig Nachf. Kurt Winkler, hier, und die Wirtschafterin Frau Emma Ida Fischer, bei Herrn Privatierenden Bürstenmachermeister Robert Wittke in Dertam, hier.

Beginn der Ebbabedaison. Die Ebbäder werden heute eröffnet und bleiben bis zum 15. September in Betrieb. Im allgemeinen zeigt auch dieses Jahr die Aufstellung der einzelnen Badeanstalten wieder das gewohnte Bild. Hoffentlich tritt nun auch bald günstiges Badewetter ein.

Ans der Vöhrig. Wilg' Lustbad ist seit einigen Tagen wieder eröffnet. Es enthält drei Abteilungen, und zwar für Familien, Damen und Herren. Die Direktion hat

zahlreiche zweckentsprechende Neuerungen getroffen, so daß das Bad auch im bevorstehenden Sommer zahlreichen Besuch finden wird.

Hotel Bellevue, Dresden. In dem als künstlerische Lebenswürdigkeit geltenden Garten des Hotels finden von Donnerstag ab täglich vornehme Nachmittagskaffees statt, bei denen die rühmlichst bekannte Hauskapelle von 15 bis 17 Uhr konzertiert. Es ist somit im Großstadtbetriebe Dresdens ein neuer Anziehungspunkt geschaffen, wo sich die elegante Welt im Sommer trifft, um den Nachmittag angenehm im Freien an der Elbe zu verbringen.

Central-Theater. Heute „Sein Herzengunge“, Baudewille in zwei Akten mit Gesang und Tanz von August Neibhardt und Rudolf Schaner, Musik von Walter Kollo. Morgen nachmittags „Der Herzog von Westmünster“, abends „Sein Herzengunge“.

Einbruchdiebstahl. In der Nacht zum Montag stahl ein Dieb der Welt im üble einen Beutel ab. Nachdem sie im Restaurationsgebäude verhaftet worden waren, erbrachen sie im Garten das Büchsen und verschiedene Verkaufsboxen und räumten sie aus. Es gelang dem Gemeindegewaltigen Trinks, einen der Diebe in einer Wirtstube, im Hof verborgen, zu entdecken. Nach seiner Verhaftung stellte es sich heraus, daß drei Ausländer die Tat verübten. Der 20 Jahre alte, wohnungslose Arbeiter aus Gollitz ging ein, mit zwei Komplizen den Einbruch begangen zu haben. In seinem Besitz fand man einen Glaserdiamanten und verschiedene Tiefhandwerk vor.

Volta. Am Ulanen-Denkmal zu Volta wurden am Sonnabend zwei große Vorbeerkranze niedergelegt. Ihre Ueberbringung erfolgte durch eine Deputation des 1. Ulanen-Regiments, bestehend aus dem Leutnant Stresemann, dem Unterwachtmeister Grundig und dem Ulan Dietrich, dem Bruder des ertrunkenen Unteroffiziers Dietrich aus Döbeln. Der eine der Kranze ist die Spende des Regiments und zeigt auf seiner in rot-blau, den Farben des Regiments, gehaltenen Schleife die Widmung: „Das Königl. Sächs. Ulanen-Regiment Nr. 17 in treuem Gedenken seinen verunglückten Kameraden“; auf der weiß-grünen Schleife des zweiten Kranzes steht geschrieben: „Es gedenken ihrer treuen braven Kameraden Leutnant Stresemann und Freiberger v. Wittig“.

Großenhain. In gemeinschaftlicher nichtöffentlicher Sitzung beider städtischen Kollegien wurde gegen die Stimmen der Sozialdemokraten beschlossen, für das am 15. und 16. Juni hier stattfindende Sängerkfest einen Zuschuß von 500 Mk. zu bewilligen und für ein eventuelles Defizit des Festes die Garantie bis zum Betrage von 500 Mark zu übernehmen.

Großdöbritz bei Großenhain. Der in den 60er Jahren stehende Gutsbesitzer Dietrich wollte seinen Sohn nicht in bössartigen Bullen an einen anderen Platz bringen. Beim Anbinden wurde das Tier plötzlich wütend, rannte Herrn Dietrich mit den Hörnern an die Wand, dann bearbeitete das Tier den schon Schwerverletzten, welcher zum Haken gekommen war, mit den Beinen, wodurch dem Unglücklichen einige Rippen gebrochen wurden. Nur mit der größten Anstrengung mehrerer beherter Leute konnte das Tier zur Ruhe gebracht werden. Der Schwerverletzte verstarb bald darauf.

Leipzig. Die Lohnknechtarbeiten bei den Firmen Störbe u. Co., Kammergarnspinnerei in Leipzig, und Kammergarnspinnerei Gentsch sind durch Veraleich geschlichtet. Die Aussperrung ist damit beendet. Sämtliche Arbeiter der in Mitleidenschaft gezogenen Betriebe, im ganzen etwa 5000, nahmen die Arbeit gestern wieder auf. Innerhalb der letzten 5 Monate sind hier etwa 500 Fahräder hergestellt worden, die einen Wert von etwa 18 000 Mk. haben. Es konnten nur 100 wieder zur Stelle geschafft werden, nachdem es der Kriminalpolizei gelungen war, 50 Personen solcher Diebstähle zu überführen. Die im Zentralverband organisierten Leipziger Bäcker geseften lasten gestern in einer Versammlung im „Volkshaus“ den Beschluß, bei den Bäckereimeistern, bei denen noch der Roth- und Logiszwang besteht, sofort in den Streik zu treten, dagegen bei den Meistern, die die Forderungen der Bäckergeseften bewilligt hätten, weiterzuarbeiten. Der Streikbeschluss wurde mit 400 gegen 20 Stimmen gefaßt. Der Streik wird sofort begonnen werden.

Chemnitz. In einem Grundstück der Schloßvorstadt kürzte sich am Dienstag ein 61jähriger Schneider aus einem Fenster des zweiten Stockes in den Hof hinab und verstarb alsbald.

## Kunst und Wissenschaft.

### August Strindberg †.

Stockholm, 14. Mai. Der Dichter August Strindberg ist heute nachmittags 4 1/2 Uhr gestorben.

In Schmerz und Qual ist der schwedische Dichter August Strindberg einem Leiden erlegen, das zum Ende führen mußte. Die Hilfe der Ärzte konnte die Krankheit nur lindern und den Ausgang verzögern. Mit Strindberg ist eine der auffallendsten Erscheinungen auf dem Gebiete der Weltliteratur dahingegangen. Was wachte und weicht das Publikum — auch der größte Teil des literarisch interessierten Publikums — von Strindberg? In der Regel wohl nur das Wenige, das über seine Persönlichkeit der Klatsch des Alltags in pikanten Notizen verbreitet. Und diese Notizen waren darnach angelegt, ein gewisses heimliches Grinsen vor diesem Manne zu erwecken. Da hörte man von Eheschließungen und Trennungen, von seltsamen chemischen Experimenten, in denen sich der Dichter versuchte (was hatte ein Dichter mit Chemie zu tun!), und — was besonders erschrecklich und seltsam war — man erfuhr immer wieder von dem Daß, dessen Verkünder er war, von der grimmigen Wagnerschaft der Geschlechter gegeneinander. Die Schär der Reaktionen reklamierte ihn unter dem Feldzeichen „l'art pour l'art“ für sich und isolierte ihn durch Ueberreifer von einem Teil der Leserschaft.

Es sind wohl nicht allzu viele, die das Lebenswerk des Dichters kennen, aus dem seine Persönlichkeit freilich nicht wie in einer Gloriole hervortritt, wohl aber geahnt durch die Kraft des Genies und einen gigantischen, unerbittlichen Willen, der in dieser Vollkommenheit etwas wie Ehrfürcht ausstrahlt muß. Und dabei eine Zartheit des Gefühls, eine sensible Feinheit des Ausdrucksvermögens. Man muß sich liebevoll in seine Märchen verlesen, in seine glänzend geschriebenen Romane und Romane, um alle Seiten seiner reichen Natur verstehen zu können. Er hat viel Wandlungen durchgemacht, als Realist und später in seinen Legenden als Anhänger der mystischen Bewegung war er eifrig und hart. Und nie konnte und machte er eine Konzeption. In seinen Dramen, in denen er unbeeinträchtigt durch schwächliche Rücksicht seine Ueberzeugung predigt und an Schulfällen klarlegt, tritt etwas von Tendenz hervor — es ist Tendenz, aber sie hat nichts mit einem

Masseninstinkt zu tun, sie ist vielmehr selbständig aus seiner Weltanschauung heraus entstanden und durch Umstände begünstigt. Seine stolze und herbe Seele, die sich gegen jede Uebergriffenheit, sei es in Liebe oder aus irgendeiner anderen Empfindung heraus, feindlich widersetzt, mußte sich naturgemäß gegen die Bestrebungen stellen, die sich in dem engherzigen Raum seines Heimatlandes immer intensiver breit machten. Strindbergs unzugängliche Mannesnatur fand den Frauenbewegungen in ihren letzten Zielen, deren Verkünder der angebliche Perfektist Ibsen war, schroff gegenüber. Die Umstände, Erfahrungen allerpersönlicher Art schienen den subtilen Regungen seiner Psyche, die vielleicht lange uneingestanden sich langsam zur Reife entwickelten, recht zu geben. Im letzten Grunde sind ja alle Produkte ihrer Umwelt, ihrer Erziehung und Erfahrung. Aus Beweggründen durch eigenes Erleben hervorgerufen, mußten die Werke entstehen, in denen er von der Wagnerschaft der Geschlechter erzählt. Er hat es mit einer Leidenschaft getan, die die Grenzen überspringt, die aber in glänzenden Einzelheiten Emanation eines urkräftigen, unwiderstehlichen Künstlergenies ist. Dramen wie „Vater“, „Totentanz“, „Pamper“, „Münchinger“, „Kameradin“, „Kränlein Julie“, deren Schreibung für den Dichter eine Notwendigkeit war, können mit ihrer Umwertung traditioneller Begriffe und Beziehungen von Menschen zueinander selbstverständlich nicht auf die Pfade einer lichten beglückenden Lebensauffassung führen. Aber der mitempfindende Leser beziehungsweise Zuschauer wird durch die düstere Gewalt der mit der Wagnerschaft eines großen Künstlers entwickelten Geschichtsepoche so gefangenommen, daß das Leid und der Jammer verirrt und irrender Seelen fast zu dem seinen wird. Es ist verständlich, daß sich dort besaitete Gemüter, die in der Kunst nur das Äußerste nach des Tages Lust und Mühen erblicken, abwenden und sagen: Was habe ich mit dieser sonderbaren Welt mit ihrer Unerbittlichkeit und ihren Verzerrungen zu schaffen? Wer sich aber ernstlich bemüht, den Spuren eines so großen Künstlers, wie Strindberg es war, nachzugehen, der wird sich um Erkenntnis auch auf rauhen und steinigem Wege bemühen können. Was an den Werken Strindbergs so bewundernswert ist, ist die außerordentliche Einfachheit seiner Darstellung, die mit einer so feinen Psychologie und Wagnerschaft der Dialektik so wunderbar zusammenhängt. Nach dem Schrecken der ewig auf aussehenden Familienstücke und dem leeren Pfaffenredens, das so oft in exzessiver Weise auf den Vortreter verzapft wird, waren die strengen, herben, von leidenschaftlicher Blut erfüllten Schöpfungen Strindbergs wie kühlende Luft.

Der Dichter, dessen Weingang in Schweden als Nationaltrauer empfunden wird, ist in Stockholm am 22. Januar 1849 geboren. Seine Wanderjahre fielen erst in die dreißiger Jahre seines Lebens. In Berlin, Wien, Paris zählte er in literarischen Kreisen sofort zu den auffallenden Erscheinungen; durch Geist, Energie und ungemein starke feurige Lebenskraft beherrschte er seine Umgebung. Sein Lebenslauf ist ohne jede Schönfärberei in den autobiographischen Werken „Der Sohn einer Magd“, „Die Entwicklung der Seele“, „Die Beichte eines Toten“, „Inferno“, „Entwelt“, „Einam“ festgelegt. Die Beurteilung seiner Gesamtpersonlichkeit wurde ebensosehr durch seine wissenschaftlichen Untersuchungen und Arbeiten als durch seine Dichtkunst beeinflusst — in diesen Arbeiten ist die logische Reinheit seines sprühenden Geistes bewundernswert. Die Geschichte seines Vaterlandes hat ihm eine Fülle von Stoff und Anregung zu geschichtlichen Darstellungen und Dramen gegeben. Und sein Vaterland hat er vor kurzem anläßlich einer großen Sammlung geselet, daß es die Pflichten gegen diesen starken Vertreter schwedischen Schrifttums voll und freudig empfindet. — Der Tod hat als erster Freund, über dessen marmonnen Jagen die Ruhe milde ausbreitet ist, dem Schaffen des Unruhvollen ein Ziel gesetzt, aber sein Werk lebt. Strindberg wird zu denen gehören, deren ganzer Reichtum erst nach ihrem Tode voll erkannt werden wird. Hartwig.

Königl. Hoftheater. Im Opernhaus wird heute „Die Königsfinder“ gegeben. Im Schauspielhaus geht „Liedelei“ in Szene.

Residenztheater. Heute „Der Bettelstudent“; morgen „Die Förker-Christel“. — Freitag beginnt die Sommer-Spielzeit mit der Aufführung der Lustspiel-Oper „Das Leutnants-Ründel“. In größeren Rollen sind beschäftigt: die Damen Grundmann, Vaid; die Herren Wagner, Volk, Gessler, Wieland, Hansmann und Sulzfall. In Szene gesetzt ist das Werk von Direktor Witt.

In der morgen Donnerstag (Himmelfahrtstag), abends 7 Uhr, in der Dreikönigskirche, Hauptkirche, stattfindenden Aufführung des dritten Oratoriums „Tod und Sieg des Herrn“ (dritter Abend des Christus-Mysteriums von Felix Draeseke) wirken mit: Karl Peron (Christus), Gertrud Steinweg (Maria Magdalena), Julie Etermann (Maria Cleopatra), Julia Rahn-Kennemann (Johannes), Engel, Salome, Aris Eoz, Königl. Hofoper-sänger (Petrus, römischer Diakon), Engel, Bruno Pergmann (Judas), Viktor Porth (Petrus, Judas), 1. und 2. Schärer: Aris Eoz, Viktor Porth, 1. und 2. Junger: Julia Rahn-Kennemann, Aris Eoz, zwei Frauen, zwei Engel: Lisa Schneider, Julia

Dr. 133  
Sächsischer Volkskalendar  
Bismarck, 15. Mai 1912  
Seite 9



fassungsmäßig gar nicht vorzeichnen. Wir werden hier nicht behandeln, wie wir es verlangen können. Die die Regierung den gegenwärtigen Landtag behandelt, so kann es nicht weiter gehen. Die Annahme des Antrags... (Text continues with legislative proceedings and reports from various ministers and members of parliament.)

statut in Verbindung gebracht werden sollte, so hat man auf die Weiterverfolgung der Angelegenheit keinen Wert gelegt. Ich bin aber gern bereit, der Frage näher zu treten. Zur Anregung des Abgeordneten Lange kann ich erklären, daß die Regierung hofft, Wege zu finden, um die Literatur zu sichern. Verschiedene Redner haben mit einem Dank an die Stifter für die Forschungsinstitute geschlossen. Auch die Regierung ist diesen Stiftern außerordentlich dankbar, da es ermöglicht, daß die Universität immer weiter ausgebaut werden kann. Ich will hier erwähnen, daß erst kürzlich wieder ein in Amerika verordneter Deutscher, Josef, der Universität 100 000 Mk. hinterlassen hat. Wir haben nun auch einen Roosevelt-Austausch-Professor an der Universität, der am Sonnabend seine erste Vorlesung gehalten hat. Es ist das ein Beweis dafür, wie innig die Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und speziell der sächsischen Universität sind und welcher Hochachtung sich unsere Universität erfreut. Sorgen Sie bitte auch weiter dafür, daß überall Leipzig unter den Universitäten an erster Stelle genannt wird. — Das Kapitel wird darauf genehmigt.



Seidenhaus Carl Schneider, Altmarkt  
Telegraphen-Adr.: Handschneider,  
Größtes Seidenband- und Spezial-Geschäft Deutschlands.  
En gros. — En detail.

Jedes Etikett der  
**Hohenlohe Erbswurst**  
vorzüglichste Erbsuppe,  
2 bis 3 Teller 10 Pf.  
gilt als Gutschein!

**GRADO**  
Frequenz 1911: 12000 Kur-  
gänge. Strand 7 km. lang,  
200 m br. (erstl. Hotels, Pen-  
sionen).  
Saison 1. April  
bis Ende Oktober.  
Auskünfte u. Prospekte gratis  
d. Kurkommission.

**CERESIT**  
macht nasse Keller feuchte  
Wohnungen garantiert staubrocken  
Deutsches Reichspatent  
WUNNER BITUMENWERKE EMER UNNA I. W.

**Vor Katarrh sich schützen**  
ist wichtiger, als ihn vertreiben und leichter dazu; denn es genügt, bei drohender Erkältung, rauchem Hals und dergl. ein paar der bekannten Hybert-Tabletten zu nehmen, die dem Hals so wohl tun, die Verschleimung beheben und die Stimme frei und klar machen. Die Schachtel kostet in allen Apotheken 1 Mark.

Bei Blutstauungen, Hämorrhoidal-Leiden  
gibt es nichts Besseres als eine häusliche Kur mit  
**Hunyadi János**  
(Saxlehner's Bitterquelle).

**Börsen- und Handelsteil.**  
Berlin, 14. Mai. (Priv.-Tel.) Die Bogtändische Maschinenfabrik vorm. J. C. u. D. Dietrich in Plothen i. S. hat die Aktien hier eine ungewöhnliche Ausbeute erfahren haben, das, wie der „Vof.-Anz.“ gegenüber den hier sitzenden Gerichten erklärt, wohl noch keine eigenen nach Amerika abgekauften, sondern sich für das dortige Abgabegeld vorerst völlig freie Hand gelassen. Sie steht aber in Unterhandlungen wegen des Verkaufs der Aktien nach Amerika, und wenn diese zum Abschluss gebracht werden sollten, würden der Bogtändischen Maschinenfabrik, A.-G., ganz erhebliche Mittel hieraus zufließen. Die Gesellschaft hat in dem ablaufenden Geschäftsjahre sehr günstig gearbeitet, und der vorliegende Auftragsbestand ist ein außerordentlich hoher. Der Aufsichtsrat für 1911/12 wird dementsprechend hohe Gewinnschlüsse aufweisen. Um die Dividende nun nicht allzu hoch steigen zu lassen, wird von der Verwaltung der Gewinne erzwungen, Grattsaktien über neue Aktien zu pari auszugeben. Bereits im freien Verkehr konnten die Aktien ihre Kurssteigerung fruchtbar weiter fortsetzen. Die Abrechnung der amtlichen Kassanotis, die unter Aufsicht zweier Mitglieder des Börsenvorstandes vor sich ging, ergab das überraschende Ergebnis einer Kurserhöhung von 90 % gegen den gebräuchlichen Stand. Der Kurs stellte sich heute auf 85 %.

Berlin, 14. Mai. Der Aufsichtsrat der Deutschen-Weissenfelder Brauereiwerke, A.-G., in Halle a. S. schlägt die Verteilung einer Dividende von 11 % (wie i. V. vor).  
Berlin, 14. Mai. (Priv.-Tel.) Die Großwebererei in Breda, Breda in Breda a. d. Ruhr sucht laut „Confectionist“ ein Moratorium nach. Die Verbindlichkeiten werden auf etwa 1 Million Mark geschätzt. Hauptbeteiligte sind deutsche Kammergarnspinnereien mit zum Teil sehr erheblichen Beträgen.

Hamburg, 14. Mai. Der Aufsichtsrat der Deutschen Versicherungsanstalt des Norddeutschen Meeres, der auf den 11. Juni einberufenen außerordentlichen Generalversammlung erneut die Erhöhung des Aktienkapitals um 8 Millionen Mark vorzuschlagen. Der Aufsichtsrat ist übereinstimmend der Ansicht, daß die durch die Bereitstellung dieser Mittel beabsichtigte Vergrößerung des Schiffverkehrs als dringend erforderlich zu betrachten sei. Ueber die gegenwärtige Geschäftslage wurde berichtet, daß die Ergebnisse bisher sehr zufriedenstellend gewesen seien.

Dortmund, 14. Mai. (Priv.-Tel.) Die verläutelt, soll jetzt eine Kommission ernannt werden, um die Vorarbeiten für den Eisenverband auszumachen.

Wien (Priv.-Tel.) Der Chef und Mitbeteiligter des großen Handelshauses Gebr. Gutmann, David Ritter v. Gutmann, ist im Alter von 78 Jahren gestorben.

Brüssel, 14. Mai. (Priv.-Tel.) Die Verhandlungen zwecks Gründung eines allgemeinen belgischen Kohlenfonds, das sämtliche belgische Beiden umfaßt, sind wieder aufgenommen worden.

Sächsische Rentenversicherung-Anstalt zu Dresden. Am Monats April 1912 sind bei der Anstalt 88 Personen mit 144 Einlagen im Gesamtbetrag von 30 601 Mk. versichert und auf 91 frühere Einlagen 728,69 Mk. nachgezahlt worden. Tagelohn wurden an Renten 17,165,15 Mk. ausbezahlt.  
Hermann Elektrizitätswerke-Akt.-Ges. in Berlin. Im Anhangsteile gelangt die Bilanz nach Gewinn- und Verlustrechnung per 31. Dezember 1911 zur Veröffentlichung.  
Die Subskription auf die 4 1/2 %igen Norddeutschen-Oberbahn-Obligations ist sofort nach Eröffnung geschlossen worden, da die Voranmeldungen bereits eine ungewöhnlich hohe Ueberzeichnung des aufgelegten Betrages ergeben haben.  
Bayerische Privatversicherung auf Gegenleistung in Stuttgart. Am Monat März 1912 hat sich die Gesamtversicherungssumme um 19 558 548 Mk. erhöht; Versicherungssumme Ende März 1912 2 212 957 395 Mk., Prämien 409 675 Mk., (1. Q. 881 888 Mk.) — vom 1. Januar bis Ende März 1912 1 613 217 Mk. (1. Q. 478 657 Mk.) — Kapital- und Dividenden 47 286 Mk. (47 197 Mk.) — 200 045 Mk. (199 054 Mk.) — Brandschäden 98 907 Mk. (58 528 Mk.) — 776 904 Mk. (205 528 Mk.).

94c. 133  
"Rechercher Magasin" Nr. 15, Mai 1912  
Seite 11



### Vermischtes.

Die offiziellen Angaben über die Kufflergebnisse und die aufstehenden Flüge nach Saarbrücken sind folgende: Vogel v. Waldenheim aufgestiegen um 4 Uhr 40 Min., gelandet um 5 Uhr 14 Min. bei Fresscatin, um die Kübler in Ordnung zu bringen, fährt nach Saarbrücken um 5 Uhr 50 Min. Graf v. Wolfseel aufgestiegen 4 Uhr 47 Min., Meldung abgemeldet 5 Uhr 28 Min. Varenbs aufgestiegen 4 Uhr 55 Min., Meldung abgemeldet 5 Uhr 31 Min. Hirt aufgestiegen 5 Uhr 3 Min., Meldung abgemeldet 5 Uhr 30 Min. Rabate aufgestiegen 4 Uhr 43 Min., gelandet 5 Uhr 25 Min. Luftschiff „Victoria Luise“ abgefahren von Baden-Dos 2 Uhr 7 Min., über Reib 4 Uhr 7 Min., in Fresscatin 4 Uhr 18 Min. mit 9 Mann Besatzung und 10 Fahrgästen. Die Windstärke betrug 10,12 Sekundenmeter. „Victoria Luise“ ist wieder aufgestiegen zum Erkundungsfluge um 5 Uhr 22 Min., Meldung abgemeldet 5 Uhr 54 Min. Die Erkundung erfolgte in 1180 Metern Höhe. Die Meldungen von sämtlichen Fliegern und von der „Victoria Luise“ wurden in ausgedehnter Weise ausgewertet. Anwesend waren auf dem Flugplatz u. a. Prinz Heinrich von Preußen, der Gouverneur von Reib und der Bezirkspräsident von Lothringen. In Saarbrücken sind jetzt gelandet um 5 Uhr 18 Min. Hirt, um 5 Uhr 48 Min. Wolfseel, um 7 Uhr 15 Min. Varenbs, um 7 Uhr 26 Min. Rabate, um 7 Uhr 28 Min. Vogel von Waldenheim. Die vier ersten Flieger landeten glatt. Das Flugzeug Vogel v. Waldenheims kippte um, als der Flieger wegen zu großer Nähe der Saar wendete, und wurde leicht beschädigt. Das Luftschiff „Victoria Luise“ kam um 7 Uhr 5 Min. in Sicht, war aber um 7 Uhr 45 Min. wieder über Reib. Engwer kommt vielleicht morgen nach Saarbrücken. Es ist nicht ausgeschlossen, daß Caspar nach der Reparatur seines Apparates sich von Strassburg nach Reib begibt. Der Leutnant Hirt dürfte nach der Reparatur seines Motorfliegers ebenfalls für den Weiterflug in Betracht kommen. Der preussische Minister der öffentlichen Arbeiten hat dem Deutschen Fliegerbunde für den im August stattfindenden Wasserflugmaschinen-Wettbewerb einen Ehrenpreis zur Verfügung gestellt.

**Bedeutende Ueberlegenheit der deutschen Kriegsschiffe in Kohlenübernahme.** Ein Wettbewerb, der jüngst von der englischen Marine in der Aroka-Bay im Vorkriegs-Jahre veranstaltet wurde, bewies, wie die Korrespondenz „Peer and Politic“ aus Marinekreisen geschrieben wird, daß die deutsche Marine der englischen auf diesem wichtigen Gebiete Bedeutendes überlegen ist. Bekanntlich hat das Linieneschiff „Delagoa“ vor kurzer Zeit bei dem letzten kriegsmäßigen Kohlennehmen der Hochseeflotte einen neuen Weltrekord in der Kohlenübernahme mit 671 Tonnen in der Stunde aufgestellt und eine Durchschnittsleistung von 550 Tonnen in der Stunde erzielt, wodurch es die Anerkennung des obersten Kriegsherrn erlangte. Es ist nun von besonderer Bedeutung, im Vergleich mit dieser Leistung, festzustellen, wie die Ergebnisse des letzten englischen Wettbewerbes waren. Die größte Leistung hatte der „Colossus“ mit 353 Tonnen pro Stunde aufzuweisen. Dieses Schiff blieb also hinter der Leistung der „Delagoa“ um nicht weniger als 198 Tonnen in einer Stunde zurück. Selbst die Durchschnittsleistung der „Delagoa“ war um rund 200 Tonnen höher als die des „Colossus“. Die anderen Schiffe hatten noch viel geringere Leistungen aufzuweisen. „Hercules“ erzielte z. B. eine Durchschnittsleistung von 328,2 Tonnen und hielt somit an zweiter Stelle. „Hermes“ mit 318,9 Tonnen. An vierter Stelle steht „Aquamaron“ mit 284,3 Tonnen Durchschnittsleistung in einer Stunde. Von hier an fallen die Leistungen sehr schnell und sind bei manchen Schiffen so gering, daß sie fast unverständlich erscheinen. „Ford Nelson“ hatte noch eine Durchschnittsleistung von 208,8 Tonnen pro Stunde aufzuweisen. „Implacable“ konnte aber nur noch 132,5 Tonnen erzielen und steht mit dieser Leistung an elfter Stelle. „Queen“ hatte nur 118,8 Tonnen, und die Durchschnittsleistung der beiden letzten Schiffe sank gar unter 100 Tonnen, denn „Duke of Edinburgh“ konnte nur noch 99,2 Tonnen in einer Stunde übernehmen und „Dartmouth“ hatte die Minimalleistung von 70,8 Tonnen aufzuweisen. Es waren an dem gesamten Wettbewerb, von dem wir nur einige Aeffern mitteilen, insgesamt 14 Schiffe beteiligt. Davon hatten Durchschnittsleistungen von über 300 Tonnen nur drei Schiffe, von über 200 Tonnen fünf Schiffe, von über 100 Tonnen vier Schiffe und von unter 100 Tonnen zwei Schiffe. Man braucht diesen Zahlen im Vergleich mit den deutschen Angaben keinerlei Artikel hinzuzufügen. Zu erwähnen ist nur, daß es die offiziellen Zahlen sind, die von der englischen Admiralität veröffentlicht wurden.

**Hygiene-Ausstellung in Stuttgart.** Die Stadt Stuttgart beschloß, im Jahre 1914 eine Ausstellung für Gesundheitspflege zu veranstalten, zu welcher als Vorkurs, der „Voh.“ zufolge, der Schöpfer der populären Ausstellung „Der Mensch“ auf der Dresdner Hygiene-Ausstellung Dr. Angellinger berufen wurde.

**Jagows Verbot außer Kraft.** Der dritte Senat des Oberverwaltungsgerichts in Berlin beschloß, einem Antrage des Vorstandes der Berliner Bühnenleiter entsprechend, das Verbot des Berliner Polizeipräsidenten v. Jagow betreffend das Tragen von großen Damenhüten in den Theaterlogen außer Kraft zu setzen, da weder eine Gefährdung der Gesundheit noch des Lebens der anderen Theaterbesucher durch das Tragen der großen Damenhüte zu befürchten ist.

**Folgschweres Spiel mit Säbelschneidern.** In Wadbeck bei Offen a. R. erschloß der 11jährige Junge eines Bergmanns infolge unachtsamen Anfalles seine Mutter mit einer Mautherbsäbe, die ihm die Mutter zum Geschenk gemacht hatte.

**Durchgegangene Gymnasialisten.** Aus Hohenelbe sind am 9. d. M. um 4 Uhr früh die Gymnasialisten Alfred Wilmanns, 12 Jahre alt, Thomas Steinböck, 18 Jahre alt, und Rudolf Attenien, 12 Jahre alt, durchgegangenen. Steinböck ist im Besitze von 500 Kronen. Er ist auch der Häufel-führer der Durchgegangenen. Der Junge war ein eifriger Feiler der Schindromone und hat die beiden anderen Jungen zur Mordthat veranlaßt. Die drei Gymnasialisten dürfen aber auf ihrer „Reise nach Abenteuern“ nicht weit kommen.

**Wirbelsturm in Ungarn.** Bei dem Wirbelsturm in der Ortschaft Balvanos. Szabolcs wurden von 350 Häusern 330 vollständig zerstört. Der Obergespan Graf Bethlen begab sich sofort mit Gendarmen und Militär in die Ortschaft, wo eine Hilfsaktion begonnen wurde. Bisher hat man vier Tote und zahlreiche Verwundete aus den Trümmern hervorgezogen. Zwei in der Nähe gelegene Ortschaften liegen ebenfalls zum größten Teile in Trümmern.

**Dreier Diebstahl.** Einem Juwelier, der sein Geschäft in der Nähe der Börse in Paris hat, wurde, während er seine Schaufenster ordnete, ein Sack mit Schmuckstücken im Werte von 30 000 Mark gestohlen.

**Die freigelegene Doppelmörderin.** Mit einer Mischung von Verblüffung und Beforgnis hat Paris ein in der Tat eigenartiges Urteil vernommen, das am Sonnabend das Schwurgericht gefällt hat: man hat eine Frau, die kaltblütig ihren Mann und dessen greise Tante ermordete, unter dem Einbruch der Tränen und des Jammerns der Mörderin für nichtschuldig erklärt und freigesprochen. Der eigenartige Fall, der nicht ohne Grund die öffentliche Meinung aufs höchste erregt, geht auf den 2. Dezember v. J. zurück. Marguerite Penfontot lebte seit 11 Jahren mit ihrem Cousin, dem früheren Angehörigen der Garde republikaine Jules Pascal. Im Herbst 1911

Vorsicherung siehe nächste Seite.

### Magenstörungen, Verstopfung.

Es ist allgemein anerkannt, daß durch eine mehrwöchentliche Behandlung mit Dr. Wegener's Tee die hartnäckigsten Fälle beseitigt werden. Dr. Wegener's Tee wirkt sehr mild, dennoch gründlich und stellt in seiner Familie fehlen. Preis M. 1,50, in Apotheken erhältlich; wo nicht vorrätig, sende man sich an Hermannmann-Gesellschaft, Frankfurt a. M., Kronprinzenstraße 55. (145)



### Photogr. Unterrichtskursus für Anfänger

beginnt Mittwoch, 22. Mai 1912, 5 Stunden mit Studienausflug.

### Jubiläums-Ausstellung

mit Preisausstellungen unter den Teilnehmern früherer Kurse (Einlieferung bis 20. Mai).

Photo-Salon **Oskar Bohr,** neben Café König.

### Gesundes Blut

Ist die Grundlage körperlicher u. geistiger Frische und Spannkraft. Die erhöhten Anforderungen des Daseinskampfes sollten es jedem Mann zur Pflicht machen, seine Kräfte mit dem schnellen Strome der Zeit in Einklang zu bringen. Nichts trägt mehr zur Förderung des gesundheitlichen Gleichgewichtes bei als die richtige Wahl des täglichen Getränkes. Im Gegensatz zu den vielfach schädigenden Einflüssen von Kaffee und Tee steht der Kakao, worin sich die Vorzüge eines Nahrungs- und Genussmittels auf glücklichste vereinigen. Als tägliches Morgengetränk wirkt Kakao stärkend und anregend auf Körper und Geist und schafft jene anhaltende Erfrischung, welche die Forderung des Tages erheischt. In das Leben des Kindes bringt der Kakao, zufolge seiner Nährkraft, jene Stärkung und Regsamkeit, die für seine geistige und körperliche Entwicklung von so unschätzbare Bedeutung sind.

Kakao bewahrt nur dann volles, frisches Aroma und stets gleichmäßigen Geschmack, wenn er durch luftdichte Verpackung gegen fremden Geruch geschützt ist. Man kaufe daher Kakao stets in Original-Packung.

### Stollwerck Gold-Kakao

### Die heilsame Wirkung von

### Dr. Axelrod's Joghurt

regt in dem säurehemmenden und reinigenden Einfluss auf den Darm und ist daher zu empfehlen bei allen Magen- und Darmkrankheiten.

20 Pf. pro Glas frei Haus! Prospekte zu Diensten.

Dresdner Milchversorgungs-Anstalt, Würzburger Strasse 9.

Das seit 1832 bewährte, mit dem 1. Preis gekrönte, weltberühmte

### echte Moras Kölnische Haarwasser

(Eau de Cologne philoome) vorzüglich gegen Schuppen, Haarausfall, ist in allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien und feineren Friseur-Geschäften zu haben. Flasche A 2/4, Doppelflasche A 5. Fabrik A. Moras & Cie., Hoflieferanten, Köln. General-Vertrieb für Dresden: Justus Zocher, Dresden-A. 16.

Wichtig für Offiziere, Aerzte, Beamte, Lehrer u.

Wollen Sie sich und nach der neuesten Mode geübt gehen, so abonnieren Sie bei mir. Wenn

### Jahres-Abonnement auf moderne Herrenkleidung nach Manns

bietet außerordentliche Vorteile. Machen Sie einen Versuch mit meinem Probe-Abonnement.

1 Anzug u. 1 Paletot monatlich nur M. 9,50. Bedingungen u. Prospekte gratis u. franco.

Heinrich Esders, Dresden, Pragerstr., Ecke Wallenhausstr.

## 37. Dresdner Pferde-Ausstellung

Freitag, den 17. Mai: Von 9 Uhr ab Verkauf der zur Verlosung gelangenden 42 Pferde.\*

Sonnabend, den 18. Mai, geöffnet: 8 Uhr vorm. bis 7 Uhr nachm.; von 9 Uhr ab Prämierung.

Sonntag, den 19. Mai, geöffnet: 11 Uhr vorm. bis 7 Uhr nachm.; von 1/2 3 Uhr ab Vorführungen.

Montag, den 20. Mai, geöffnet: 8 Uhr vorm. bis 7 Uhr nachm.; von 1/2 3 Uhr ab Vorführungen, von 5 Uhr ab Probeführungen für das Preisreiten am 21. u. 22. Mai.

Dienstag u. Mittwoch, den 21. u. 22. Mai: Von 7 Uhr ab Preisreiten des Dresdner Reitvereins.

Täglich Militärkonzert.

Verbindung nach dem Ausstellungsbau:

Eisenbahn (Fahrtdauer 10 Minuten) ab Hauptbahnhof bis Reib und zurück mit allen fahrplanmäßigen, in Reib haltenden Zügen.

Straßenbahn: bis Seidnitz-Reib.

### Das Comité für die Dresdner Pferde-Ausstellungen.

\*) Lose und Gewinne der Ausstellungs-Lotterie werden durch Herrn Max. Sessel, hier, Weißgasse 1, ausgegeben.

## Der neue Hut



als Plüschhut 7 1/2, 8 1/2, 10, 12 A  
als Haarhut 6 1/2, 7 1/2, 9 1/2 A  
als Wollhut 3 1/2, 4 1/2, 5 1/2 A  
in vielen Farben.

Zum Pfau, Frauenstr. 2.

### Tischdecken

Tuch, Plüsch, Leinen etc. in verschiedenen Größen

### Diwanddecken

aparte Neuheiten von 12-240 A

### Läuferstoffe

Jute, Cocos, Tapestry, Velours, Bouclé, Tournay in allen Breiten

### Bettvorlagen

in allen Arten von 1,75-30 A

### Gardinen und Stores

engl. Tüll, Spachtel etc.

### Portièren

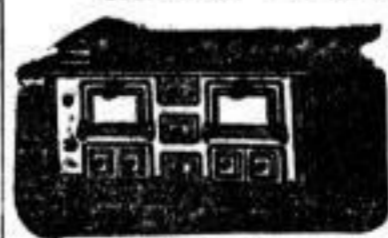
in Leinen, Tuch, Plüsch etc.

ältere Garnituren bis 50 % unter Preis.

## C. Anschütz Nachf.

Altmarkt 15.

### Senking-Herd Goldes Wert!



Fabrikniederlage Chr. Garms, Ringstrasse 17, gegenüber Bismarckhaus, Fernspr. 6262.

Bestes Material. Saubere Verarbeitung. Gutes Brennen. Vorgügl. Braten und Backen. Genaue Regulierbarkeit. Sparamer Kohlenverbrauch. Gefälliges Aussehen. Fast unbegrenzte Haltbarkeit.

wurden die Beziehungen, denen ein kleines Töchterchen entworfen war, geregelt. Pascal ließ sich trauen, er hatte einige Ersparnisse, bezog eine Pension und verdiente außerdem durch Nacharbeiten an einer Pariser Zeitung noch ein Monatsgehalt von 150 Francs, so daß die Sorge diesem seine fremde Stief- und alle Vorbedingungen zu einem bescheidenen, friedlichen Glücke geboten waren. Aber Marguerite Versounot, jetzt Frau Pascal, trug das Unglück in sich. Ein Magenleiden veränderte ihren ganzen Charakter, sie wurde unverträglich, geistlich, misstrauisch und bitter, sie wurde eine leere Frau, die Imstände sind, in ihrem kleinen Kreise jeden Sonnenstrahl in einen Schatten zu verwandeln und ihrer Umgebung jede kleine Freude zu vermissen. Ihr Mann, ein einfacher, stiller, pflichtgetreuer Mensch, hing mit kindlicher Liebe an der Schwelger seiner verstorbenen Mutter, an einer 62jährigen Dame, die in Savigny-sur-Orge zurückgezogen lebte. Die Anhänglichkeit ihres Mannes an diese alte Tante wurde für Marguerite ein Grund der Eifersucht, ihre ängstliche Phantasie schob den Besuchen ihres Mannes bei der alten Dame groteske Motive unter, und oft machte Marguerite den Nachbarinnen düstere Andeutungen: „Ich bin entschlossen, es den beiden endgültig zu besorgen.“ Die Gerichtsverhandlung hat zwar die phantastischen Vorstellungen der ränkfüchtigen Frau vollkommen zertrümmert, aber Marguerite wollte Nachsicht nehmen. Am 3. Dezember v. J. kehrte der Mann um 7 Uhr morgens von seiner Nachtwache heim und machte seinem kleinen Töchterchen noch einige Vorwürfe über eine schlechte Pensur, die das Kind in der Schule erhalten hatte; die Mutter widerrief und ergriff sich in fürchtbaren Drohungen. Während der Mann sich schlafen legte, ging die Frau zum Waffenhändler, kaufte einen Revolver mit Patronen und ließ sich die Handhabung der Waffe genau erklären. Sie frühstückte dann mit dem Kinde in einem Restaurant, fehrte nach Hause zurück, übergab das Töchterchen der Obhut des Portiers, lies in ihre Wohnung empor und fand hier ihren Mann schlafend im Bett liegen. Der Lauf der Waffe wurde auf den Kopf des Schlafenden gerichtet; zwei Schüsse, und der arme Pascal erwachte nicht wieder. Die Wörtern verließ nun das Haus, ging zum Bahnhof, erlegte dort die abgefeuerten beiden Patronen durch zwei neue, fuhr nach Savigny, klingelte bei der Wohnung der Tante, und als die weißhaarige alte Dame öffnete, gab sie vier Schüsse ab. Die alte Frau brach herbend zusammen. Dann kehrte sie nach Paris zurück, eilte in die Portierwohnung, warf sich dramatisch vor ihrem Töchterchen auf die Knie: „Verzeihe Deiner Mutter! Ich habe Deinen Vater und seine Tante getötet!“ Eine halbe Stunde später war sie in Haft. Der medizinische Sachverständige sagte vor den Geschworenen zwar aus, daß Marguerite Pascal hochgradig nervös sei, ein pathologischer Zwang bei der Tat sei jedoch ausgeschlossen und ihre Rechenschaftsfähigkeit nicht bestreitbar. Aber die Anklage, die in schwarzem Trauerkleid vor den Geschworenen erschien, weinte so herabstreichend, fiel zweimal in Ohnmacht und versicherte unter Tränen, eine „pharmenische Macht, eine unüberwindliche Kraft“ habe sie getrieben, daß die Geschworenen dem Anklage erlaßen und die Doppelmörderin fürsorglich freisprachen. Der Fall erregt im Publikum große Beunruhigung, und überall wird nun der Ruf laut, der einen Schutz der Gesellschaft vor Verbrechern und Mörderinnen fordert.

**\*\* Kampf zwischen einem Soldaten und Zivilisten.** Wie aus Epinal berichtet wird, geriet ein Soldat des 44. Infanterie-Regiments namens Charles auf der Straße mit mehreren Personen in Streit. Er löste mit dem Bajonett einen Arbeiter und verwundete ein Ehepaar schwer. Der Täter wurde von einer Patrouille verhaftet, jedoch von der wütenden Volksmenge niedergeworfen und arg mißhandelt, so daß er ins Krankenhaus geschafft werden mußte.

**\*\* Der Aviatiker G. B. Fisher** unternahm mit dem Amerikaner Mason auf dem Flugfeld von Brookland in der Grafschaft Kent einen Ausflug mit seinem Eindecker. Infolge eines Verlangens des Motors kürzte der Apparat plötzlich kopflügel in die Tiefe. Beide, Piloter und Passagier, fanden beim Sturz ihren Tod. Fisher war erst 24 Jahre, Mason, ein guter Freund des Präsidenten Taft, 42 Jahre alt.

**\*\* Das Testament John Jakob Aitors.** Am Mittwoch fand in Newyork die Eröffnung des Testaments John Jakob Aitors statt, der beim Untergang der „Titanic“ ertrunken ist. Das Testament enthält sensationelle Ueberraschungen, die das Tagesgespräch der „oberen vierhundert“ von Newyork bilden. Aitor hinterläßt an Wertpapieren und Grundstücken ein Vermögen, das momentan auf 500 Millionen Kronen geschätzt wird, aber bei dem ununterbrochenen Steigen der Grundrente in Newyork von Tag zu Tag anwächst. Universalerbe Aitors ist sein Sohn Vincent, der ungefähr 450 Millionen erhält und Herr der großen Rhinebeck- und Newyorker Güter wird. Aitors Tochter Muriel erhält vorläufig die Zinsen von 25 Millionen und, wenn sie 21 Jahre alt wird, das Kapital. Vollständig enterbt ist die geschiedene Gattin Aitors, Ava Billing Aitor. Ihr Name kommt im Testament überhaupt nicht vor. Sehr interessant sind die testamentarischen Verfügungen, soweit sie die junge Awa Aitors, die bekanntlich Muriels Freundin entgegengesetzt, betreffen. Sie erhält die Zinsen von 25 Millionen und das Recht, in dem berühmten Familienpalast der Aitors in der 5. Avenue zu residieren. Verirrt aber die junge, kaum 21jährige Frau nominale, so erhält Vincent Aitor auch diese 25 Millionen; Mrs. Aitor muß dann sofort das Palais verlassen und geht vollständig leer aus. Das Kind, das sie erwartet, erhält bis zum 21. Jahre die Zinsen von 15 Millionen, dann das Kapital und nach dem Tode der Mutter auch die 25 Millionen. Der Sekretär Aitors, William Tobson, bekommt für „seine geleistete Dienste“ 100.000 Kronen, der Kammerdiener des Verstorbenen aber, Thomas Gabe, 120.000 Kronen. Für wohltätige Zwecke hat John Jakob Aitor nicht einen Heller angelegt. Vincent Aitor ist jetzt, wie die Londoner Zeitungen feststellen, der reichste junge Mann der Erde und der größte Grundbesitzer von Newyork. Im November wird er volljährig werden und die Verwaltung des ungeheuren Vermögens übernehmen. Der junge Erbe, der nun der Chef des Hauses Aitor ist, studiert momentan in Harvard, wird aber die Studien nicht fortsetzen. Er ist schlant und sehr groß, betreibt viel Sport und wird als schätzenswerter Jüngling geschildert. Vincent Aitor ist, im Gegensatz zu seiner Schwelger, mit seiner jungen Stiefmutter, die nur fünf Monate älter ist als er, sehr befreundet, und er wird mit ihr zusammen das Palais in der 5. Avenue beziehen. Aitors Tochter Muriel und seine erste Frau sind aus London nach Newyork zum Leichenbegängnis gekommen und werden mit dem nächsten Dampfer wieder zurückfahren.

**Sport-Nachrichten.**  
**Hirschjagd.**  
 Weihensee, 14. Mai. 1. Rennen. 1. Wessl Frank (Bronz), 2. Bannuh, 3. Annemarie. Tot: 68 : 10, Platz 55, 18, 18 : 10.  
 2. Rennen. 1. Balleute (Herfeld), 2. Waloe L. 3. Vommeranac. Tot: 35 : 10, Platz 12, 12, 14 : 10. — 3. Rennen. 1. P. G. 2. Wemser, 2. Wtra, 3. Friedrich B. Tot: 14 : 10, Platz 11, 11, 18 : 10.  
 4. Rennen. 1. Brennus (Widensfeld), 2. Quastlitz, 3. Hanke. Tot: 25 : 10, Platz 15, 23, 38 : 10. — 5. Rennen. 1. Kogit (Weiß), 2. Gellisa, 3. Ledda Wörth. Tot: 20 : 10, Platz 12, 18 : 10.  
 Hirschjagd, 14. Mai. 1. Rennen. 1. Bravo (Reitel), 2. Sucht, 3. Saha. Tot: 30 : 10. — 2. Rennen. 1. Tempete III. (St. von Span-Riegler), 2. Donsful Vndr, 3. Perca Taylor. Tot: 16 : 10. — 3. Rennen. 1. Gambuli (Schäfer), 2. Schwaner, 3. Kafadu I. Tot: 30 : 10, Platz 13, 18 : 10. — 4. Rennen. 1. Mariani (Leutnant von Rohner), 2. Sucht (Jap., 3. Lid Rum. Tot: 24 : 10, Platz 17, 40 : 10. — 5. Rennen. 1. Oranier (Eand-  
 Fortsetzung siehe nächste Seite.

## Dresdner Milchversorgungs-Anstalt.

### Umsatzsteigerung DRESDEN A.

Wurzburger Str. 9.  
Fernsprecher  
15149/1561

in den Jahren 1906-1911.

Kindermilch in Portionsflaschen

Lichtbeständige  
**Qualitäts-Tapeten**  
 für alle Räume des Hauses.  
 Vorjährige Tapeten billigst.  
**F. Schade & Co.**  
 Tapetenhaus ersten Ranges  
 DRESDEN-A.  
 Waisenhausstrasse 10, am Centraltheater.

**Spezial-Offerte**  
 in  
**Hutblumen!**

Hochparade Neuheiten, entzündende Rosen, mit kleinstem Geschmack vornehm gebundene Blumenranken 1, 1.50, 2, 2.50, 3, 4, 5 & Straußfedern, Placereisen, Reiter und Fantasies, nur beste Qual., taugt man bei  
**P. Braun vorm. Carl Protze,**  
 Gr. Brüdergasse 22.

**Sanatorium Schloss Niederlössnitz**  
 bei Dresden. Physikal.-diätet. Behandl. nach Dr. Lehmann. Besondere mod. Heilmethode. Gute Heilerfolge. Auch für Behandlungsbefähigte sehr geeignet. Schöner, großer Park mit Luft- u. Sonnenbädern. 2 Aerzte, einer stets im Hause. Prospekt frei. §

**Dr. Ziegelroth's Sanatorium**  
 Krummhübel i. R.  
 Physikalisch-diätetische Behandlung.

**Ostseebad**  
 Waldhof St. Hubertus bei Trassenheide  
 a. Niedem, Bahnst., keine Kurtaxe, Sonnen-, See- und Warmbäder. Neben Jinnowitz, Benjow u. Wohnungen, Neuzeitl. eingerichtet. Prospekt frei. C. Volkmann. §

# Tapeten

erstklassige Fabrikate, Lichtbeständig, in allen Preislagen grösste Auswahl, sowie Lincrusta, Leisten, Tekko, Metaxin.  
 Preise nicht höher als bei  
**Nicht im Tapetenring!**  
 befindlichen Firmen.  
**Bräuniger & Nagel**  
 Marienstrasse 7 (Portikus), Telefon 640  
 Tapeten- und Linoleum-Spezialhaus.

# Spargel,

täglich frisch gestochen,  
 starker mittelstarker  
 Pfd. 55 Pf. Pfd. 30 Pf.  
**Suppen-Spargel, Pfd. 10**  
**Herzfeld, Dresden, Altmarkt.**

E. PASCHKY

**Ungewöhnlich niedrige Seefischpreise!**

Mit riesigen Prachtqualitäten sind die Dampfer heimgeführt.  
 Mittwoch vormittag in Spezial-Fischwaggons eintreffend:  
**Eine Ladung frische Seefische,**  
 wovon ganz besonders empfehlenswert:

<b>Schellfisch, ohne Kopf,</b> silberblank, in groß. Fischen, bei mind. 10 Pfd.	<b>Pfd. 10</b>
<b>Seelachs, ohne Kopf,</b> in großen Fischen, bei mindestens 10 Pfd.	<b>Pfd. 10</b>
<b>Kabljau, ohne Kopf,</b> in großen Fischen, bei mindestens 10 Pfd.	<b>Pfd. 10</b>
<b>Austernfisch, ohne Kopf,</b> in Prachtexemplaren, zum Kotelettenbaden	<b>Pfd. 12</b>
<b>Kabljau, Helg.,</b> in hochfeinen 2-3-jährigen Fischen	<b>Pfd. 12</b>
<b>Seehecht, ohne Kopf,</b> in hochfeinen Fischen	<b>Pfd. 20</b>

Ausführliche gedruckte Kochrezepte gratis.

Blendend  
 weiße Wäsche  
 durch  
 Günther & Haussner's  
 Elfenbein-Seife,  
 Marke Elefant.

mann, 2. Frid, 3. Witz in Blue. Tot: 20 : 10, Platz 11, 10, 10 : 10. — 6. Rennen. 1. Don Juan (Santantuch), 2. Witz, 3. Witz, 4. Witz, 5. Witz, 6. Witz, 7. Witz, 8. Witz, 9. Witz, 10. Witz. — 7. Rennen. 1. Witz, 2. Witz, 3. Witz, 4. Witz, 5. Witz, 6. Witz, 7. Witz, 8. Witz, 9. Witz, 10. Witz. — 8. Rennen. 1. Witz, 2. Witz, 3. Witz, 4. Witz, 5. Witz, 6. Witz, 7. Witz, 8. Witz, 9. Witz, 10. Witz. — 9. Rennen. 1. Witz, 2. Witz, 3. Witz, 4. Witz, 5. Witz, 6. Witz, 7. Witz, 8. Witz, 9. Witz, 10. Witz. — 10. Rennen. 1. Witz, 2. Witz, 3. Witz, 4. Witz, 5. Witz, 6. Witz, 7. Witz, 8. Witz, 9. Witz, 10. Witz.

**Stadtfahrt.**  
In dem Abendspuren des Dresdner Rennfahrer-Verbandes am heutigen Mittwoch werden voraussichtlich Bader, Schröder und Oßian ein 20 Kilometer-Rennen hinter Motoren gegen den Berliner Gildow ausfahren. Die Ringer-Meisterschaft bekämpfen Franz Bauer, Reumer, Schmidt, Köhler, Martin, Großmann und andere.

**Flugsport.**  
Der 2. Deutsche Inverflugsflug hat, wie bereits gemeldet, am Sonntag unter außerordentlich ungunstigen Witterungsbedingungen seinen Anfang genommen. Der Wind war in Strahlzug teilweise so hart, daß Flugzeuge, die normal eine Geschwindigkeit von 80 bis 100 Kilometer in der Stunde entwickeln, teilweise über denselben Punkt der Erde hinfanden oder höchstens 20 Kilometer in der Stunde Terrain gewannen. Danach ist die Windgeschwindigkeit in der Höhe mit 20 bis 30 Meter in der Sekunde zu berechnen, was also noch leuchtender Bezeichnung Sturm bedeutet. Bislang hat in größerer Höhe von 1500 Meter eine ruhigere Schicht getroffen; er erreichte Weg nach einem Flug von 1 1/2 Stunden, was einer Geschwindigkeit von 80 Kilometer in der Stunde entspricht. Die übrigen, die hier fliegen, waren sämtlich gesunken, eine Rollenbahn vorzunehmen zur Ergänzung des Benzin, weil sie nicht mit einem derartigen Aufwind durch Gegenwind rechnen konnten. Es waren dies die Herren H. Wahne, Rittmeister Graf Wolfkeel, Oberst. zur See Hartmann. Wegen abend nahm der Wind zu, so daß auf die Ankunft weiterer Piloten nicht mehr zu rechnen war. Trotzdem gelang es Graf Wolfkeel, den Flug bis Weg durchzuführen, wo er abends 8 Uhr 5 Min. landete. Der Jubel war unbeschreiblich, die Leistungen sind aber auch außerordentlich groß. In der Nacht steigerte sich die Windgeschwindigkeit, so daß niemand an die Möglichkeit dachte, daß einer der Piloten den beabsichtigten Flug wagen würde; nur aus Pflichtgefühl begab sich die Oberleitung auf den Flug, wo zur Landung wurde, was jeder für unglücklich erachtete; es erlitten H. Wahne und Oberst. Hartmann, die eine sehr glatte Landung durchführten. Die für Montag geplanten Auffklärungsflüge wurden wegen des ungunstigen Wetters auf Dienstag verschoben. Die Auffklärungsübung fand unter Mitwirkung der Garnisonen Mey, Saarmücken und Saargemünd statt.

**Rasenport.**  
Fußball. In dem am vergangenen Sonntag anlässlich des Rente-Wett-Veranstaltendes vom Fußballklub 1898 veranstalteten Militär-Fußballspiel waren die für die folgende Mannschaft bestimmten 11 Spieler von der Firma Dorn. Mühlberg gestellt. — Am Himmelstagsort findet auf dem Sportplatz an der Helmholzstraße das lange erwartete Spiel zwischen dem hiesigen Fußballklub Sportlust und dem U. G. Britannia statt. Die Gäste repräsentieren allererste Klasse und sind als führender Sportverein ihren Gegnern wohl bekannt und gefürchtet. Die Dresdner, bei denen auch 5 Vertreter der hiesigen Stadtmannschaft Prag-Dresden mitwirken, haben außerdem durch Einbeziehung neuer Mitglieder ihre Mannschaft ganz bedeutend verstärkt, so daß man einem spannenden Kampfe entgegenfieht. Beginn 7 1/2 Uhr. Auf dem gleichen Platz liefern sich vorher (um 5 Uhr) Dresdner Fußballklub 1. Mannschaft und Sportklub 2. Mannschaft das noch fehlende Verbandsspiel. — Ferner gelangt am Himmelstagsort nachmittags 5 Uhr auf dem Sportplatz an der verlängerten Windmühlstraße das rüchändige Verbandsspiel der 1. Mannschaften des U. G. 1898 und U. G. zum Austragen.

**Rasenport.**  
Ein großer Fußballwettkampf zwischen der Nationaljugend findet, wie bereits wiederholt erwähnt, am Sonntag, den 19. Mai, auf dem Sportplatz Schützenhof zwischen dem Dresdner Sportklub und dem Sportverein GutsMuths statt. Das Erträgnis der Eintrittsgelder soll dem Fonds zur Beschaffung von Militär-Flugzeugen überwiesen werden. Der Wettkampf beginnt nachmittags 4 Uhr und hat in sportlichen und gesellschaftlichen Kreisen lebhaftes Interesse gefunden. Dies kommt auch dadurch zum Ausdruck, daß eine große Anzahl hervorragender Persönlichkeiten dem Ehrenauschuss für die Veranstaltung beigetreten sind, darunter Ihre Excellenzen die Herren Kriegsminister Generaloberst Freiherr von Dauten und Staatsminister D. West, ferner der Präsident der zweiten Ständekammer Dr. Vogel, Kreisobermann Dr. v. Döpp, Polizeipräsident Kochlin, Oberst v. D. Schille, Oberleutnant Oberst. Major v. Haasendorf, Hauptmann A. D. Meyer, Geh. Kommerzienrat Gensfeldt, Stadtbaurat Professor G. Wein, Kommerzienrat Degenerer uim.

**Bücher-Neuheiten.**  
Im Verlag von Alfred Kröner, Leipzig, erschien unter dem Titel: „Elemente der Völkerpsychologie“, ein neues Werk Wilhelm Wundts, des berühmten Vordenkers der psychologischen Wissenschaft an der Leipziger Universität. Es will in klaren, großen Zügen die Grundlinien einer psychologischen Entwicklungslehre der Menschheit aufzeigen und wird in seiner, alle Gebiete menschlicher Betätigung umfassenden, auf gründlicher Durcharbeitung des gewaltigen Stoffes beruhenden Darstellung nicht nur die Anerkennung der Gelehrten, sondern auch das Interesse der gesamten gebildeten Laienwelt finden. 1.  
Von den beliebtesten Schriften über Geseftunde und Verwaltung, die seit langen Jahren der Verein der Finanzbeamten zu Dresden im Verlag der Conrad Weiske'schen Buchhandlung (Wg. Schmidt) Nachf. Hugo Cassi erscheinen läßt, ist nach längerer Unterbrechung ein neues erschienen. Es behandelt die hauptsächlichsten Bestimmungen der Reichsvereinerungsordnung vom 10. Juli 1911. Wenn auch schon verschiedene, teilweise sehr ausführliche Bearbeitungen dieses umfangreichen Stoffes erschienen sind, so ist doch auf dieses Schriftchen ganz besonders aufmerksam zu machen, weil darin ein Fachmann mit großem Fleiß und Geschick es unternommen hat, in gedrängter Kürze das Wissenswerte, frei von allem Ballast, darzustellen.  
„Don Juan im Grad.“ Hamburger Roman von Werner v. d. Schulenburg. (Verlag von Carl Reißner in Dresden.) Das Buch, das eine in sich geschlossene Arbeit darstellt, ist der erste Teil eines auf vier bis fünf Teile vorgesehenen Werkes „Hamburg“. Die ganze Lebensgeschichte faustmännlichen Lebens, Würde, Glanz, Gemeinheit und Verwelselung rollen sich vor dem Beschauer auf. Im Vordergrund des Buches steht der „Don Juan“, der Klatsch an der preußischen Hofgesellschaft in Hamburg, der nicht zu tun hat und deshalb mit vielen Frauen abenteuerl. Wie dieser Don Juan durch besondere Umstände in den ersten Kampf, das ist der Inhalt des Romans.  
„Beamteter für Beamte.“ Ratgeber in beamtenrechtlichen Fragen, sowie auf wichtigen Gebieten des öffentlichen und bürgerlichen Rechts. Herausgegeben vom Vorstand des Verbandes Deutscher Beamtenvereine. (Frankfurt a. D., Verlag von Trommsdorff u. Sohn.) Dieser „Beamteter für Beamte“ ermöglicht jedem, sich schnell und leicht über die wichtigsten Fragen auf dem Gebiete der Reichs- und Staatsverwaltung, des Beamtenrechts, sowie wichtiger Teile des bürgerlichen Rechts Auskunft zu verschaffen und wird dadurch zu einem unentbehrlichen Nachschlagewerk für jeden Beamten.  
„Der Verein Deutscher Studenten.“ Welen, Ziele, Geschichte von Dr. phil. Ernst Hunkel. Deutsch-akademische Schriften. Auslieferung durch die Deutsche Anglist. Berlin SW. 11. Die vorliegende Schrift ist die erste Folge der Deutsch-akademischen Schriften; unter diesem Gesamttitel gibt der Verein Deutscher Studenten eine Reihe von nationalen Schriften heraus, um seinen seinen Aufgaben, an der Ausbreitung und Vertiefung nationaler Gefinnung im deutschen Volke, vornehmlich unter der Studentenchaft mitzuwirken.  
„Entwicklung und Förderung des Handwerks auf Kosten der Industrie.“ Von Dr. Schmeltzer, Geschäftsführer des Zentralverbandes Deutscher Industrieller. Der praktische Vorschlag des Verfassers geht dahin, eine Anstalt zu schaffen, welche einseitig über alle Streitfälle zu entscheiden hätte, in denen eine Abgrenzung der Gebiete „Fabrik und Handwerk“ erforderlich ist.  
„Chrikentum und Kreuz.“ Von D. Dr. Hermann von Beszel. (Verlag von Trommsdorff u. Sohn, Berlin 1912.)

Der  
**Bonifaciusbrunnen**



**Bad Salzschlirf**

*Just pfer  
mumfsm Gylstiker  
minder vnf die Gama  
zypulfan.*

Internationale Hygiene-Ausstellung Dresden 1911  
**Goldene Medaille.**

Zu einer Hauskur sind 30 Flaschen Bonifaciusbrunnen erforderlich. — Man frage den Arzt. — Hauskrinker - Broschüren frei durch die Brunnendirektion  
Bad Salzschlirf

Am Bismarck-Denkmal  
Seestraste. Tel. 1410.  
**Säulen und Ständer**  
in Marmor, Onyx, Holz  
alle Preise.  
**Friedrich Pachtmann,**  
gegenüber  
Viktoriahaus.

**Scheiben-Honig**  
neue Sendung, prachtvolle Ware,  
Pfd. nur 120 A, bei 10 Pfd.  
110 A; Kästler echter **Wienerhonig**, delikater im Geschmack,  
Pfd. 80 A, 10-Pfd.-Dose 7 A,  
5-Pfd.-Dose 3,75 A.  
**Frankfurter Apfelwein**  
von Kadles, große Fl. 30 A im  
Tuhend mit Holzf. —  
Unter milder Süßiger  
**Rotwein**  
für den täglichen Tisch, große Fl.  
85 A Inhalt, findet enormen  
Beifall, Nachbestellungen 50 und  
100 Flaschenweise; feiner **Tarnogona** 1/2 Fl. 85 A, wundervoller  
**Rotwein**, von Frauen viel  
verlangt, 1/2 Fl. 1 A, empfiehlt  
**Russische Handlung,**  
Reichbahnstrasse 4.

**Garten- und Verandamöbel,**  
**Zelte,**  
**Zeltbänke,**  
moderne **Gartenschirme,**  
**Rollwände**  
in großer Auswahl billigst.

**Tilly & Seyfert,**  
Waisenhausstrasse 31.

**Rabenauer Sitzmöbel**  
Musterläder  
bedeutend vergrößert  
**Moritzstr. 21,**  
Ecke Johannesstr. nur 1. Et.  
**Filiale: Pragerstr. 22**  
gegenüber Struvestr., pt. u. 1. Et.  
  
**Stühle u. Sessel**  
in grösster Auswahl.

**Nervöse, Herz-, Magenleidende, Bleichsüchtige,**  
Jung und Alt  
trinken täglich als Ersatz für  
den Tee und süßigende Getränke  
den bekannten und beliebtesten  
**Dresdner Original-**  
**Äpfeltee**  
Gesundestes Familiengetränk  
I. P. 4 0/10, 1., 2.50 u. 5.— M. in  
allen Apotheken, Drogerien,  
sicher bei Herrn. Koch, Dresden,  
Altmarkt, zu haben. Preis ohne  
Schulmann: Äpfel-Äpfel weise  
man zurück.  
Fabrik pharm. Spezialitäten  
G. m. b. H., Dresden-A. 10.  
Reformhaus, Schönstraße 18.  
Filiale: Wittelsberger Straße 21.  
Alaunstraße 26.  
I. Orchester für 800 A.  
I. Musik-Uhr für 150 A, spielt  
mit Orgelpfeifen bei jed. Stunde,  
I. ar. Musikschrank 100 A.  
I. ar. Musikautomat 75 A.  
b. W. Graebner, Breitestr. 5, p.  
Instrumenten-Magazin.

**„New-York“**  
**Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.**

Die wichtigen Dienste, die die „New-York“ Lebens-Versicherungs-Gesellschaft im Jahre 1911 ihren Versicherten geleistet hat, sind aus folgenden Zahlen ersichtlich:  
Während des Jahres 1911 hat die Gesellschaft  
für Todesfallschäden an versicherten Beträgen gezahlt . . . . . A 105 541 107,  
ihren lebenden Versicherten überwiesen . . . . . A 122 474 098,  
ihren Versicherten als Darlehen auf Rechnung der Policen gewährt . . . . . A 106 699 263,  
zur Erhöhung der gesetzlichen Reserve verwendet . . . . . A 161 463 011.  
Während des Jahres 1911 wurden die Oelder der Versicherten in zinstragenden Obligationen, in Hypothekendarlehen auf Immobilien und in Darlehen an die Versicherten gegen Verpfändung ihrer Policen an die Gesellschaft angelegt. Aktien oder sonstige industrielle Werte besitzt die Gesellschaft nicht, noch hat sie solche beziehen. Alle Schadensfälle wurden prompt reguliert und alle Verbindlichkeiten auf das pünktlichste erfüllt.  
Die Gesamteinnahmen der Gesellschaft beliefen sich im Jahre 1911 auf **A 481 478 731**. Eine solche Ziffer ist wohl der beste Beweis des Vertrauens, das die Gesellschaft allgemein genießt, sowie der sorgfältigen Auswahl und Sicherheit der Anlagen. — Mehr als eine Million Versicherte stehen unter dem Schutze der jetzt in Kraft befindlichen Policen.  
Der Gesamtbetrag der im Jahre 1912 an die Versicherten zur Verteilung gelangenden **Dividenden** beläuft sich auf  
**M. 49 683 109.**  
Die Aktiva haben sich in 1911 vermehrt um . . . . . A 109 035 670 und betragen  
**M. 2 910 876 845,**  
ein Betrag, wie ihn keine andere Lebensversicherungsgesellschaft der Welt aufweisen kann.  
Am 31. Dezember 1911 betrug der **Versicherungsbestand**  
**M. 8 933 949 421.**  
Für alle deutschen Versicherungen ist die volle Prämienreserve, d. h. der jeweilige Zeitwert der Policen, in mündelsicheren Werten — am 31. Dezember 1911 über 50 1/2 Millionen Mark nominal — hier in Deutschland mit der Massgabe hinterlegt, dass über diese Hinterlegungen nicht ohne Genehmigung des Kaiserlichen Aufsichtsamts für Privatversicherung verfügt werden darf. Die Gesellschaft hat ausserdem eine dem Reichsiskus verpfändete Kaution hinterlegt. Geeignete Vertreter gesucht.  
**General-Direktion für Deutschland: Berlin W. 66, Wilhelmstr. 80 a, im Hause der Gesellschaft.**  
Auskunft erteilt: I. Meth, Agentur-Direktor, Dresden, Bergstrasse 40.

**Hygienische Müll- und Asche-Abfuhr.**  
Kostenlose Aufstellung von Müllkästen und regelmäßige Abholung nach Vereinbarung  
für eine jährliche Pauschalgebühr oder Berechnung von Einzelkästen übernimmt die  
**Düngerexport-Gesellschaft zu Dresden,**  
Tatzberg 25, I. Telephon 4470 und 3115.

**Krankenfahrräder** | **Gebisse** | Zahn b. 1,10, taugt Goldsch.-ZBt. | **Echte Gaglianuzzi-Violine** preisw. zu verl. Off. u. 3893 a. Exp. d. Gottscheer-Geiger, Cottbus.

1635.  
1735.  
4596.  
1539.  
2806.  
4114.  
1634.  
heim  
10.  
10.  
10.  
12.  
12.  
20.

Sr. 133  
„Dresdner Nachrichten“  
Schriftwoch, 15. Mai 1912  
Seite 15

Dresden

# HERZFELD

Altmarkt

## Heute, 15. Mai

## Eröffnung

unserer

# Leihbibliothek

in der II. Etage.

Eine Fülle älterer u. moderner Unterhaltungs-Literatur, Reisebeschreibungen, populär-wissenschaftlicher Werke, Jugendschriften etc. Englische und französische Romane und Novellen.

Sehr günstige Lesebedingungen.

für	1 Band	2 Bände	3 Bände	4 Bände
1 Monat	1,—	2,—	2,75	3,50
3 Monate	2,50	4,50	6,—	7,—
6 Monate	3,50	6,50	8,50	10,—
12 Monate	5,—	8,50	11,—	13,50

LESEKARTEN mit 10 Nummern M. 1,25, Pfand pro Band M. 3,—. Für jedes Buch und jede Woche wird eine Nummer berechnet. Unterbrechungen sind nach Abgabe des Buches gestattet. Gültigkeit der Karte vom Tage der Lösung an 1 Jahr.

Lesebedingungen gratis.

Katalog 0,30 M.

Verlangen Sie Lesebedingungen!

An unserer Theater-Kasse:

Tages- und Saison-Karten zu Original-Kassen-Preisen } Grosse Kunst-Anstellung 1912, Königl. Belvedere-Konzerte.

In unserer Verkehrs-Abteilung:

### Ständige Ausstellung des Verbandes deutscher Ostseebäder.

Prospekte und Pläne aller Bäder gratis.

Seite 10

„Dresdner Nachrichten“ Mittwoch, 15. Mai 1912

Nr. 133



Am Montag d. 20. Mai stellen wir in Dresden (Milchviehhof) einen sehr grossen Transport allerbesten, hochtragender u. frischmilchender Kühe (jung, schwer und milchreichster Qualität), sowie hochedle, junge prima Bullen zu wirklich billigen Preisen zum Verkauf. — Die Besichtigung bezw. Auswahl kann von Sonnabend den 18. ds. ab erfolgen.

A. J. Stein, Emden (Ostfriesland).



Zeige evg. an, zur diesjährigen Dresden-Verde-Ausstellung Zeidnis halte ich vom 17.—21. ds. mit einer großen Auswahl erster Qualität Oldenburger, Holsteiner u. Hannover. Wagenpferde, sowie Lütticher und Ardenner-Arbeitspferde (ganz schweren und leichteren Schlages) zum Verkauf. Dresden-Zeidnis.

Robert Augustin, Döbeln.



### Erstklassige Ardenner, Normänner und Lütticher Arbeitspferde

Leichten und schweren Schlages treffen wieder ein und stehen von Freitag den 17. Mai ab in größerer Auswahl preiswert unter Garantie zum Verkauf. Hermann Strehle, Dresden-N., Wiesenhorststr. 8. Telefon 9099.

Von Freitag den 17. Mai ab stehen wiederum frisch eingetroffene

### Lütticher u. Ardenner Arbeitspferde

in größerer Auswahl bei mir in Oshau zum Verkauf.

Oschatz, Fernsprecher Nr. 42.



H. Strehle.

### Rappwallach,

starker Karosier, u. ein starkes 2-jähriges

### Fohlen (Fuchs)

verkauft E. Lehmann, Gutabesitzer, Niedergurja, Post Niechowitz i. S.

### Reitpferd.

6-jähriger tiefschwarzbrauner, ungarischer Wallach mit Kupfermann, 1,71 hoch, sehr edel gezogen, sehr schöne Figur, mit viel Muskulatur, sehr ausdauernd und gänzlich gut geritten, aus Privat zu verkaufen. Gef. Off. unt. D. W. 411 an Rudolf Mosse, Dresden.

Zu kaufen gesucht

flottes, scheufreies Reit- und Wagenpferd,

einstännig sicher eingeführt, Rindesmaß 170 cm u. Gewichtsträger. Off. mit Preisangabe unter B. 4606 Exp. d. Bl.

### Brauner Pony,

1,38 hoch, ganz fromm, flott, für Kinder 3. Jahren pass., m. Gar. zu verkaufen. Preis 300 M. Auf Wunsch Photographie. Zeisig-Blaswitz, Zichowersche Str. 41.

### Erstklassiger Fuchswallach

1,72 m hoch, schneller und ausdauernder Traber, mit hervorragend schöner Figur, garantiert ohne jeden Fehler, sowie

### Landaulet

mit Gummi, tadellos erhalten, zu verkaufen Blauenhofer Straße Nr. 64/66, beim Aufsteher, vorm. Händler zweiflos!

### Günstige Gelegenheit für Landwirte!

Ein 6-j. Rotfuchsimmel (Belgier), sow. noch versch. Belg. u. Ardennerpferde steh. u. weitg. Gar. z. Verf. Peterstr. 7, Tel. 1612. Sulzberger.

### Wagenpferde,

sehr ausdauernde, kräft. geb. Stut., 163 hoch, für Aerzte, Fabrik od. Taxameter passend. Königsbrüder Straße 18.

### Pferd-Verkauf.

Wegen Erkrankung d. Besitzers, ein braun. Wallach, 12jähr., 168 Ztm. hoch, firm geritten, 1- und 2-spännig gefahren, sehr gut auf d. Beinen, preisw. zu verkaufen. Pferde-Genoss., Pirnaische Straße 55.

### Mittelnbr. Arbeitspferd

zu verkf. Marienhof, Kroschke.

### Verkaufe

3 Stück erstkl. deutsche Doggen, 3 Monate, allerbestes Köpfbild, Abstammung. Dr. med. Lehmann, Vonnahsch.

Bester Tigerdackel, Rade, 1 J. alt, zu verkf. Palmstraße 11 b. M. Henker.

4 leb. kräftige Jungfüchse, à 5 M. ab hier, zu verkaufen. Mitterach, Revierrichter, Reichsw. i. Sa.

### Eleg. halbverdeckte u. offene Wagen,

neu, auf Gummi u. Eisen, Aufbillig zu verkaufen. Richter, Schäferstr. 13. Tel. 1251.

### Wiener Wagen,

Selbsttätig, m. Summirädern, 1- u. 2-spännig, s. f., leicht u. schick, noch neu, zu verkaufen. Röh. bei Otto Dollack, Gerolstr. 16.

### Fleischerhandwagen,

20 Ztr. Tragf., u. 1 Herren-Fahrrad, beid. in g. Zust., preisw. z. verkf. Jos. Lienert, Gainsberg Str. 4 Tharandter Str.

### Neuer eleganter moderner Jagdwagen

(Ruhbaum), ein- u. zweispännig zu fahren, leicht preiswert zu verkaufen. H. Schubert, Bauerei Dolna. Tel. 879, Amt Mügeln.

### Wirklich elegantes, leichtes, gut erhaltenes Landaulet

mit kleinen Rückf. zu kaufen gesucht. Zuschriften erbeten unt. J. 81 postlagernd Bad Hindenberg i. Herzogthum.

### Schneid. l. Pony-Wagen

h. zu v. Weindöbla, Georgstr. 21.

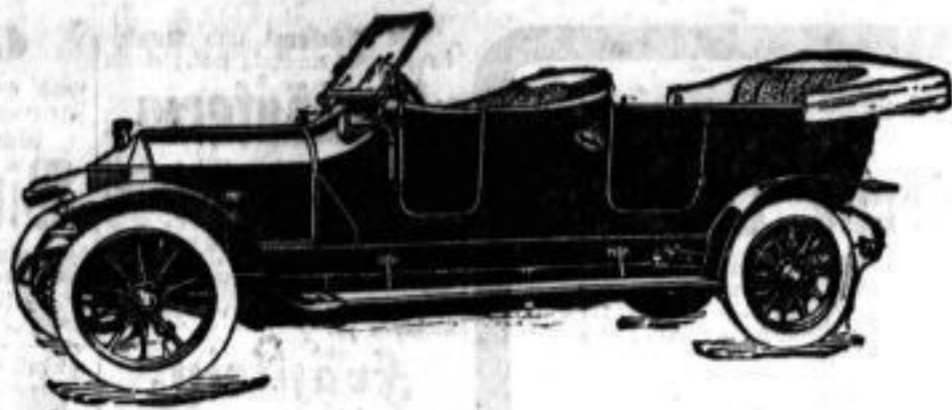
### Federtafelwagen,

sehr wenig gebraucht, in bestem Zustande, 100 Ztr. Tragfähig, 5 Rtr. lang, preiswert zu verkf. Coswig i. S., Hauptstr. 28, am Rathaus. Teleph. 2142.

### Damen-Fahrrad,

Freilauf, gebraucht aber noch gut erhalten, zu kaufen gesucht. Billigste Preisangabe. Off. u. v. F. Lorenz Postamt 8.





# Bergmann-Metallurgique

**Fabrikate der Bergmann-Elektricitäts-Werke A.G., Berlin**

Die Tourenwagen-Modelle 1912: 6/15, 9/20, 12/25, 14/30, 19/45, 29/60 PS  
vereinen ihre seit langen Jahren bewährte Zuverlässigkeit und ideal einfache Bauart

**mit völliger Geräuschlosigkeit bei verblüffender Leistung in jedem Gelände!**

Bergmann-Metallurgique Automobil-Verkaufs-Gesellschaft m. b. H., Berlin-Halensee, Joachim-Friedrich-Strasse 38

Generalvertretung in Dresden: Gerlach & Co., G. m. b. H., Prager Strasse 41

№. 133

„Zweibler Stadtdienst“  
Mittwoch, 15. Mai 1912

Seite 17

## Fahrräder,

500 Stück, 1 Jahr Garantie  
32, 34, 36 u. 40. Aohne Gummi  
39, 45, 50-100 A. m. Gummi,  
kompl. m. Schutzbleche, Gummi-  
pedale u. Freil. m. Radtrittbremse,  
45, 50-150 A. Damenrad. 65-135 A.  
neu, 1,50, 1,85, 2,25,  
3 u. 3,50 m. Garantie  
3,75, 4,50 b. 10,50.  
**Mäntel, 3,75, 5-5,50,**  
**Gebirgsreifen, 3,50, 7,50, 10,50,**  
**Schläuche, 1,65, 1,90, 2,50,**  
in Garantie 3-5 A.  
Cellaternen 0,70, 1,20 b. 5,75 A.  
Acetylenlat. 1,25, 2 bis 10 A.  
Vedale Boar 1,20, 1,50 b. 6 A.  
Luftpumpen 0,35, 0,65 b. 1,75 A.  
Fußpumpen 0,65, 1 b. 11 A.  
Gamaschen 0,25, 0,60, 1 b. 12 A.  
Gewächtra. 0,35, 0,85 b. 5 A.  
Rucksäcke 0,45, 0,75, 1 bis 5 A.  
Wettermäntel 3,85 bis 12 A.  
Benzinlampen 1,50, 2 bis 5 A.  
Reise f. Dam. Rad. 0,25 b. 2,75 A.  
Glocken 0,15, 0,30, 0,40, 1-1,50 A.  
Ketten 1,35, 1,50 bis 8,25 A.  
Kotzsch. Boar 0,75, 1 u. 1,25 A.  
Fahrradständer 0,40 b. 1 A.  
Prima Starbid kg 35 u. 40 A.  
Freil.-Güterrad A 11, 12, 16,  
Erstteil. Victoria, Noiar,  
Columbus u. Torpedo-Freil.  
**Stiri, Wettinerstraße 49,**  
**Ziegelstraße 10.**



## Reizende Hutblumen

in Nischen-Auswahl: H. Rosen Dhd. 50 Pf.,  
Ehrenanthenen Dhd. 1,20, Rohm Dhd. 20 Pf.,  
Flieder Dhd. 40 Pf., Maye Dhd. 1,-, Ane-  
monen Dhd. 75 Pf., Kirsich Dhd. 10 Pf.,  
Edelweiß Dhd. 25 Pf., Ericastengel Dhd. 65 Pf.,  
Veilchen Dhd. 12 Pf., 70 Pf., Veilchen  
12 Dhd. 25 Pf., Maiblumen, Narzissen, Korn-  
blumen, Butterblumen Dhd. 10 Pf. Entzündende  
Dürranzen schon für 50 Pf.  
**Prachtvolle Straußfedern,**  
10-15 cm breit u. 40 cm lg. 1,-, 42 cm lg.  
2,-, 45 cm lg. 3,-, 50 cm lg. 4,-, diese ca.  
18 cm br. 6,-, 20 cm br. 10,-, 25 cm br.  
20,-, 30 cm br. 30,-.  
**Pfeilröschen, Reiter,**  
echt und Phantasia.  
**Manufaktur Hermann Hesse, Straußfederhaus,**  
künstl. Blumen, Scheffelstr. 10/12.



## Damen-Strümpfe

Prima  
Quali-  
täten  
zu  
besonders  
billigen  
Preisen.

**W. METZLER**  
Altmarkt.

Extra preiswert:  
B-Wolle Paar 80 Pf.,  
Flor Paar 1,00,  
durchbroch.  
Paar 1,00,  
m. Lauf-  
masche  
Paar 1,10,  
bestickt  
Paar 1,50,  
Seide  
Paar 1,95  
bis 4,50.



Fräulein Aline Vallandri, die berühmte Opern-  
sängerin, welche das längste und wundervollste Haar  
von allen weiblichen Wesen Europas besitzt, schreibt  
ihren prächtigen Haarwuchs einzig und allein dem  
Umstand zu, dass sie täglich vor dem Schlafengehen  
eine gründliche Kopfmassage unternimmt und jede  
Brennschere unbedingt meidet! Die vorteilhafteste  
Kopfmassage ist diejenige mit Klepperbeins Hopfen-  
auszug! Da der Hopfen tatsächlich eine nerven-  
beruhigende, schlafbringende Wirkung ausübt und der  
meiste Haarschwund und das Dünnerwerden der Haare  
auf dem schwächlichen Zustand der Kopfnerven be-  
ruht, so ist mit der Kräftigung der Kopfnerven auch  
ein Wachstum und Erneuerung der Haare verbunden.  
Das Haar wird wieder voll, weich und glänzend.  
Gegen Kopfschuppen wende man wöchentlich ein-  
mal Klepperbeins Wachholderteerseife an (St. 50 Pf.).  
Klepperbeins Hopfenauszug in Flakons à Mk. 2,-,  
3,50 und 6,-, überall erhältlich und beim Fabrikanten  
C. G. Klepperbein, Dresden, Frauenstr. 9. Gegr. 1707.



**Dr. Thompson's**  
**Seifenpulver**  
„Marke Schwan“  
**bestes**  
**Waschmittel**

## Gartenschläuche,

pa. Hochdruckschläuche,  
in jeder Preislage. Mundstücke und Verschraubungen.  
**Max Schlecht,**  
Viktoriastrasse 10. Tel. 954.

**Diamant**  
die feinste Fahrradmarke  
kaufen Sie am billigsten beim  
Generalvertreter  
**Gustav Barta,**  
Reiziger Str. 97 u. Jahnstr. 5, am Wettiner Bahnhof.

Wannen mit direkter  
Kohlen-, Spiritus- und  
Gasheizung  
Sparwannen · Skywannen  
Kohlensäure Bäder · Bidets  
Installation  
**Knoke & Dressler**  
Dresden · Altstadt  
König Johann-Strasse  
Ecke Firtalscher Platz  
**Hugo Pötschko,**  
Webanfertiger,  
Neue Gasse 26,  
empf. Glocken,  
Elemente,  
Drücker,  
Draht, Tisch-,  
Lampen,  
Altkaminatoren  
und Zubehör zu  
billigsten Preisen.  
**Korbmöbel, naturweiche weidige**  
Garnitur - 2 Sessel m. Armlehnen,  
Sofa u. Tisch von 64 Pf. an.  
**Arno Petrichow,** Am See 42.





**Grundstücks- An- und Verkäufe.**

**Landgut,**  
13 Scheffel groß, neue Gebäude, zwischen Dresden u. Meissen gelegen, für 135 000 M. zu verkaufen durch

**Alex. Neubauer,**  
Dresden, Ferdinandstr. 12.  
Verkaufe sofort mehr

**Hausgrundstück**  
mit 2 großen Wohnungen, Obst- und Gemüsegarten, bei geringer Anzahlung. Näh. Weinböden, Friedensstraße 84, part. I.

**Gelegenheitskauf**  
Mehrere schön gelegene

**Villen-Baustellen**  
in Großschadowitz unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. C.F.V. 4410 Exp. d. Bl.

**Spargel- u. Erdbeeranlage,**  
7800 qm, in Coswig i. Sachsl., zu verkaufen. Beste Offerten erbeten unter D. H. 108 postlagernd Coswig i. Sa.

**Für 1 od. 2 Familien!**  
Meine i. best. Zustand befindl. Villa in nettem Garten, Strießen, Glasewaldstr. 27, verkaufe für 48 000 M. bei 10 000 M. Anz.  
Verkaufe sofort mein schönes

**Haus**  
mit 4 Wohnungen u. 1 Scheffel gr. Obstgarten u. Stallgeb. in Sommer, 10 Min. v. Bahnhof Mügeln, b. 5000 M. Anz. Offerten u. A. B., Kaufm. Böhmlig, Mügeln, Güterbahnstr.

**6% Verzinsung!**  
Schön. Zinsgrundstück  
Felslandstraße gelegen, sof. u. günst. Bed. verfl. Auskunft kostenfrei dch.  
**Otto Maucksch,**  
Marschallstr. 5. Tel. 19259.

Seite 20

"Dresdner Nachrichten"  
Mittwoch, 15. Mai 1912

Nr. 133

**Verk. meinen Gasthof,**  
1/2 Stö. v. Dresden, an Str. u. Elbe, imm. v. 4 Fabrikbetz. gel., weg. Alt. u. Krankh. sof. billig. Ver. v. Selbst. u. D. G. 621 an die Exp. d. Bl.

**Heirat.**  
Gutsbes. Sohn, vermög., 27 J. alt, welsch, sich bald selbst. machen will, sucht die Bekanntschaft eines verm. Fräul. od. jg. Witwe (auch u. Kind). Einheirat u. ausgef. Vermittl. vollst. wechl. Gest. ausf. Off. and. Annahmest. d. Dr. Nader, in Tharandt, Wildstruffer Str. 29.

**Einige Damen,** 20-45 J., alleinsteh., mit sof. Verm. v. 2000 bis 250 000 M. wünschen

**Verheiratung**  
dch. Frau Alma Wühlmann, Tranachstraße 20, 2.

**Heiraten Sie nicht**  
bevor Sie sich selbst, zukünft. Verfen u. Fam., ab. Mitgift, Vermög., Ruf, Vorleben genau informiert sind durch die

**Detectiv-Auskunft Otto Maucksch,**  
Marschallstr. 5.

**verheirateten**  
Staatsbeamter (Witwer), 50 J. alt, 1800 Mark Jahresgehalt, will sich wieder

**Heirat!**  
Fräulein, 21 J. alt, Christin, tadell. Vergangenh., 190 000 M. bar, wünscht sofort zu heiraten. Herren, w. auch ohne Vermög., bei denen geg. eine rasche Heirat kein Hindernis vorliegt, wöhl. sich melden. **Davidovics, Budapest, II., Zárda-uten 34.**

**Gutsbesitzer,**  
35 J. alt, Christ, in ca. 20 000 M. Einkommen, sucht die Bekanntschaft einer gut erzogenen, jungwirtsch. Dame zw. mögl. baldiger Heirat. Nur nichtanon. Briefe erbeten unter O. 4480 an die Exp. d. Bl.

**PODSZUS,** Berlin 7, vermittelt reiche Heirat, vorschussl. Zweigkont. New-York 303, 5th Ave.

21. Walle, Deutschamerikanerin, 120 000 Dollar Barmitgift, ferner 38. händl. Ware, ohne Anhang, 75 000 M., 18j. Serbin, 150 000 Franc., 25j. evgl. Landwirtsch., 50 000 M., 21j. Russin 50 000 Rubel, 28j. Majorswitwe 420 000 M. Verm. u. noch viele 100 vermög. Damen mit 10-500 000 M. wünschen

**rasche Heirat.**  
Herren, w. a. ohne Verm., erhalten kostenfreie Auskunft von **Schlesinger, Berlin 18.**

**Markisen**  
Leinen, bewährte Marken, gegen Wind und Wetter seit Jahren erprobt.

**Markisen**  
Leinen, starkfädige, glatte und gestreifte Qualitäten.

**Markisen**  
Leinen, in den Breiten 76 bis 340 cm, in allen Preislagen bis M. 6,00 pro Meter.

**Flaggen**  
fertig zum Aufhängen, aus garantiert reinesseletem Schiffsfahrgentuch oder Käper, luft- und wasserdicht.

**Flaggen**  
Stoffe in allen Farben und Nationalfarben, in Baumwolle und reiner Wolle, zu enorm billigen Preisen.

**Flaggen**  
Stangen, roh, sowie gemalt, stets vorrätig. Spezialpreisliste und Muster bereitwilligst. 4% Kassen-Rabatt.

**Siegfried Schlesinger**  
Inh. Wilh. Steigerwald & Carl Kaiser, Königl. Rumän. Hofliefer.

**König-Johann-Strasse 6-8.**

**Reisetaschen,**  
pa. Rindleder,  
mit prima Bügel und Aftadem Verschluss, modebraun, voll ausgearbeitete Fassen, wie Abbildung.  
Stück 6,50, 7,50, 9,00, 10,50, 12,00, 13,50 und 15,00 M.



**Reisetaschen, braun Schaffleder**  
in ähnlicher Fassen, solide Qualität.  
Stück 4,75, 5,50, 6,00, 7,00, 8,50 M.

**Reisetaschen, braun Skytogen**  
sehr haltbar, Stück 2,90, 3,25, 3,75, 4,50 M.

**Reisetaschen, imprägniert, prima Segeltuch,**  
Stück 3,50, 4,00, 4,50, 5,00 und 5,50 M.

**J. Bargou Söhne**  
Wildstruffer Strasse 54, am Postplatz.

Offertenblatt **MARIAGE**  
Leipzig, Gröbste u. verbreit. Heiratsz. Probe-Nr. gratis.

Dabe waggonweise abzugeben  
**Rübenblätter, Kartoffeln,**  
gefäuert, vorzähl. Milchfutter, sortiert u. unsortiert. August **Bruno Schulz,** Fictusstr. 27.

**Görlitzer Waaren-Einkaufs-Verein, A.-G.**  
Wir empfangen die erste Sendung

**Neue**

**Downingsbay-Matjesheringe**  
Stück 25 Pf.

Als viel besser, viel reifer, zarter und wohl-schmeckender empfehlen wir aber ganz zarte, fette, dickrückige und feinschmeckende konservierte Castlebay- und Downingsbay-

**Matjes-Heringe,**  
Stück 20 und 30 Pf.

**Sommer-Malta-Kartoffeln,**  
gut und mehreich kochend, Pfd. 15 Pf.

**Spargel** täglich frisch von der Plantage,  
Pfund 25, 40, 60 und 75 Pf.  
Als sehr beliebte Spargelbeilage empfehlen wir ferner:

**Räucherlachs,** 1/4 Pfd. 50 Pf. in Dosen à 65 und 110 Pf.

**Hochfeine Rindszungen,**  
Dose ca. 2 1/2 Pfd. netto: 6 Mark.  
Auf sämtliche vorstehende Preise gewähren wir noch 6 Prozent Rabatt in Marken.

**Total-Ausverkauf.**  
Wegen Abbruch des Hauses soll das Warenlager, weil Aufgabe des Geschäfts, vollständig ausverkauft werden. Da die Firma erst im Oktober 1911 gegründet wurde, so gelangen nur allermodernste Sachen zum Verkauf. Wirklich reeller Ausverkauf. Kein Nachhub von Waren.

**Herren-Anzüge, Paletots und Ulster,**  
früher 18,- bis 24,- M., jetzt 10,- M.  
" 25,- bis 35,- M., jetzt 18,- M.  
" 36,- bis 48,- M., jetzt 24,- M.  
" 50,- bis 60,- M., jetzt 32,- M.

**Jünglings-Anzüge,**  
früher 14,- bis 18,- M., jetzt 7,- M.  
" 19,- bis 24,- M., jetzt 12,- M.  
" 26,- bis 36,- M., jetzt 18,- M.

**Herren-Hosen,**  
früher 3,- bis 4,- M., jetzt 1,85 M.  
" 4,50 bis 7,- M., jetzt 3,25 M.  
" 7,50 bis 12,- M., jetzt 5,- M.

Gebrockanzüge und Winterpaletots spottbillig.

**Herrengarderoben-Engros-Lager**  
Schlossstrasse 6, I. Etage, im Hause des Optikers Pestel.  
Bitte im eigenen Interesse genau auf Nr. 6 zu achten.

**Hüte, Schirme und Mützen**  
eigener Fabrik in großer Auswahl empfiehlt  
**W. Schäfer, Am See 23**  
Anfertigung und Reparaturen von allen Sorten Mützen. Wiederverkäufer gesucht.

**Steppdecken, Daunendecken.**  
Neuanfertigung, Umarbeitung. Reichhaltiges Lager in fertigen Decken, Stoffen und Füllungen.  
**Stepp- u. Daunendeckenfabrik Herm. Simon Nachf.,**  
Gegr. 1875. Dresden-Blauen, Gitterstr. 4. Tel. 6550.  
Endstation der elektr. Bahn Nr. 1 oder 15.

**Speise-Kartoffeln!**  
Magnum bonum, Industrie, rote und weiße runde Sorten, Up to date empf. in Waggonladungen u. Fl. Posten zu billigen Tagespreisen  
**Mag. Hanse, Kartoffel- und Strohpflanzl.,**  
Bunzlau i. Schl. Tel. 138.

Garantiert echt oberbayerische  
**Gebirgs-Loden**  
imprägniert - wasserdicht, für Damen und Herren.

**Pelerinen** Länge 110 bis 135 cm.  
Preislagen: A 10,- 14,- 18,- 22,-  
Wahngabe genügt: Länge und Hemdtrogenweite. Farbe: mittelgrau, braun, oliv, blau und schwarz, in erstklassiger Qualität und Ausführung, verwendet franto gegen Nachnahme oder Boreinleitung des Betrages

**Boznermäntel** Länge 110-135 cm.  
Preislagen: A 14,- 18,- 24,- 30,-  
Wahngabe genügt: Länge, Armlänge, Hemdtrogenweite, Oberweite unter den Armen gemessen.

**Willy Fuhrmann,**  
Oberammergau im bayer. Hochgebirge.  
Nichtentsprechendes wird gerne zurückgenommen.

**Stühle,**  
mehr. Tausend St. a. Lager, Lederst., nuth., echt 2, 12 M., Schreibst. v. 7,50 M. an, fow. 100 Sorten in Buche, Eiche und Nuth. in allen Preislagen verkauft billigst  
Stuhlfabrik **P. Schröder,**  
Vornagasse 7, Ecke Carusostraße.

**Flechten**  
Hautausschlag,  
Dr. Bergers Flechtensalbe.  
Salomonis-Apothek  
Dresden-A., Neumarkt 8.

**Gebr. Wöbel u. Nader** taufte  
Schützen, Flemingstraße 16.

Reizung. Ein gereiztes Organ wissen... Die Fußbekleidung des Kindes im Frühling.

Fuß nicht. Zu längeren Märschen... Frühlingsschichten als Speisen und Getränke.

Frühlingsschichten als Speisen und Getränke.

Um den Frühling so recht auszukosten, hat man neuerdings die Kinder des Frühlings als Speisen auf den Tisch gebracht.

Was man nicht tun soll!

- 1. Das Auf- und Abpringen bei der in Fahrt befindlichen Elektrizität. 2. Petroleum in den Herd oder Ofen gießen. 3. Das Feuerzeug im Zimmer liegen lassen, wenn kleine Kinder darin sind.

Die Jungfer Eva.

Roman von M. Kossak.

(1. Fortsetzung.)

Die Kuddin stand allgemein im Ruf der Zauberin, und verwunderlich genug schien es, daß sie zu einer Zeit, da die Drogenpreise an der Tagesordnung waren, unbeschäftigt blieb.

Der Herzog und sein Begleiter waren von den Pferden gesprungen, um sie abdann an einen eisernen Pflock zu binden, der offenbar zu diesem Zwecke bestimmt war.

„Betrachtet Euch das Haus doch nur, mein herzoglicher Herr,“ meinte Graf Störe, an dem Gebäude emporschauend, welches jetzt der Vollmond grell beleuchtete.

„Ich sagte es ja, Ihr seid der zweite Bihewig,“ gab der Herzog flüsternd zurück. „Allerdings nicht in Euren eigenen Angelegenheiten, denn da fehlt es Euch wahrhaftig nicht an Klugheit.“

Der Graf seufzte. Dieses ganze Unternehmen schien ihm ebenso zwecklos wie gefährlich. Er war bestig erschrocken gewesen, als der Herzog, der seit mehreren Wochen in Altbam umweilte, um dort dem Jagdvorgängen obzuliegen, am heutigen Nachmittag mitternachtsmäßig in Verkleidung bei ihm erschienen war.

Inzwischen waren auf des letzteren mehrfachen Wochen drinnen Schritte laut geworden, die schlürfend die Treppe herunterkamen.

„Wer ist draußen?“ vernahm man eine tiefe metallische Stimme.

„Zwei Stettiner Bürger, die gegen eine Handvoll Dittchen Euren Rat hören wollen,“ antwortete der Herzog an Stelle des Grafen.

Jetzt wurde ein Riegel zurückgeschoben und die Tür geöffnet, worauf eine seltsame Gestalt in ihrem Rahmen erschien. Der Herzog, der die Kuddin bisher nur von fern im Walde gesehen hatte, würde die ärmliche Bettlerin nicht in dieser ehrfurchtgebietenden Frau erkannt haben, die jetzt mit einer Unschliffenerse in der Hand vor ihm stand.

Advertisement for Siegerin and Palmato margarine. Includes text: 'Siegerin allerfeinste Sahnen-Margarine...' and 'Palmato allerfeinste vorzüglich haltbare Pflanzenbutter...'.

Advertisement for R. Freisleben: 'Für Frauen! Mutterspritzen, Spülkannen, Monats-Gürtel, Leib-Binden...'.

Advertisement for Rococo-Möbel: 'Größte Auswahl, solideste Ausführung, Schloss-Strasse 17, I.'

Advertisement for Kupfermann: 'Ein grosser Posten Sofabezüge in glatten und gepresstem Plüsch, Moquettes, Coteline usw.'

Large advertisement for RENNER Schoß-Blusen. Includes text: 'DRESDEN-A-ALTMARKT 12' and a list of blouse styles and prices.

Advertisement for Emil Kunzelmann: 'Spezialgeschäft für Reform-Betten' with an illustration of a bed.

Advertisement for Brantleite: 'Achtung, Brantleite! 10 echt eigene Wohn- und Oerrensimmer, prima Arbeit, postbillig zu verkaufen'.

Advertisement for Verleih-Geschäft für Wohnungs-Einrichtungen: 'I. Etage, Ferdinandstrasse 3, I. Etage. Ausstattung ganzer Wohnungen...'.

Siehe zu lesen, aber die Flocken zerrannen, ich konnte nichts deutlich erkennen.

Die beiden hatten mit Stauen diese Worte vernommen, und lebhaft rief der Herzog: "So habt Ihr uns erwartet?"

Die Sibulle antwortete nicht, nur ein seltsames, spöttisch überlegenes Lächeln spielte um die dünnen farblosen Lippen.

Die Herren hatten inzwischen reichlich Zeit, sich in der Stille umzusehen. Der Raum, in dem sie sich befanden, wurde von dem nebenan liegenden durch eine dünne Bretterwand getrennt.

Durch die offene Tür konnte man einen roh aus Ziegeln erbauten Ofen erblicken, neben dem eine schmale, hölzerne Treppe nach oben führte. In dem vorderen Raum, der offenbar als Empfangszimmer diente, stand nur ein schwarz gestrichener Tisch, mit ein paar Bänken darum, über die einfache, aber reinliche Wolldecken gebreitet waren.

Die Bewohnerin der Stille hatte aus einer Kiste eine Anzahl Unschlittkerzen hervorgeholt, sie in hohe messingene Leuchter gesetzt und im Kreise auf den Tisch gestellt.

"So," sprach das Hauberweib zum Herzog gewendet, "ich bin fertig. Wollt Ihr jetzt so gütig sein, mein edler Herr, und näher zum Tisch rücken, damit ich die Linien Eurer Hand besser sehen kann?"

Schon wollte Johann Friedrich der Aufforderung genügen, als der Graf unwillig rief: "Wir sind nicht gekommen, um uns von Euch aus der Hand wahrzulegen zu lassen, sondern um kurzweg zu hören, ob dem Unternehmen, welches mein Begleiter im Sinn führt, ein glücklicher Ausgang beschieden ist."

Abermals lächelte die Sibulle auf ihre räthelhafte spöttische Art. "Das heißt mit anderen Worten, Euer Begleiter will meinen Rat hören, ob er dies Unternehmen ausführen soll," sagte sie langsam. "Ich erteile in solchen Dingen aber keinen Rat. Wenn Euer Herz oder Verstand Euch verraten, was Ihr zu tun habt, wo es sich aber um das Schicksal von vielen handelt, da müßt Ihr das selbst wissen. Ich sage Euch nur, was ich in Eurer Hand lese — wie Ihr das Gehörte nützen wollt, ist Eure Sache. Gebt Eure Hand, mein hoher Herr." Diesmal klang ihre Stimme so gebietend, fast drohend, daß der Herzog nicht länger zögerte, ihr zu gehorchen.

Eine ganze Weile starrte sie auf die Hand, dann ließ sie sie fallen und neigte sich über das Becken mit den zerschlagenen Eiern. Die unruhig flackernden Flammen der Leuchter warfen einen hellen Schein auf ihr Gesicht — es sah aus, als ob feurige Schlingeln über ihre Stirn krochen. Graf Större, der sie scharf beobachtete, bemerkte, wie ihre Augen sich gleichsam zu verfeinern schienen und die Pupillen sich rühdig vergrößerten, bis sie fast die ganze Iris ausgefüllt hatten.

Jetzt begann sie zu reden und ihre Stimme klang völlig verändert, tonlos und gleichförmig, wie die eines im Traume Sprechenden.

"Das S —" sagte sie, "das S mit der Herzogskrone drüber! Schwarze Locken, schwarze Augen und rote Lippen voll Faltschheit und Vth. Schmach und Schande fangen mit S an — Schmach und Schande bringt Euch das S. Wunde kommen, Wunde schwinden, nimmer schwindet Eure Hoffnung, nimmer geht Ihr, daß das S, das falsche, listige, die Wunde beherrscht. Eure Hoffnung wird Euer Verderben. Aber die Krone sitzt fest — Weibes Tücke kann sie nicht zum Wanken bringen. Aber ein Opfer verlangt sie — Schwarze Locken drehen sich zum Strang für greifen Nacken — weißes Haar verschwindet in der Grube — Dickere — redlicher Sinn — armes, armes Opfer! Hütet Euch vor dem S! Schande, Schmach bringt das schwarzklopfende Mägdlein, dessen Name mit S beginnt!"

Das Reden des Hauberweibes war zuletzt in leises Murmeln übergegangen, jetzt riß es plötzlich ab. Beide Herren hatten mit angehaltenem Atem zugehört, der Herzog voll sich keigernden Grauens, der Graf nicht ohne eine

Regung überlegenen Spottes. Er meinte recht gut zu wissen, auf wen die Sibulle mit der wiederholten Erwähnung des Buchstaben S hindeuten wollte. Aller Wahrscheinlichkeit nach hatte sie ihre Besucher trotz ihrer Verwundung erkannt und da sie, wie Graf Större meinte, ihre Späßer überall hatte, so war es nicht schwer für sie, Dinge zu sagen, welche mit der Angelegenheit, welche den Herzog beschäftigte, in Verbindung standen. Der Graf vermochte nun einmal nicht an die übernatürlichen Kräfte der Sibulle zu glauben, er war überhaupt eine skeptisch angelegte Natur, und diesem Weibe mißtraute er ohnedies.

Mittlerweile hatte die Sibulle sich aus ihrer Erharrung erholt. Ihre Augen gewannen wieder Glanz und Leben und schauten die Herren mit forschendem Blick an. "Jetzt Eure Hand, Herr —", sagte sie zu dem Grafen, indem sie ihre Rechte ausstreckte.

Större hatte ursprünglich nicht die Absicht gehabt, sich wahrzulegen zu lassen, aber es lag etwas in dem Blick des Weibes, das ihn wider seinen Willen zwang, ihr zu gehorchen. Nach kurzem Zögern reichte er ihr seine Hand. Abermals wiederholte sich das vorige Spiel. Die Sibulle starrte auf die Linien der Hand, ließ sie darauf fallen und beugte sich über das Becken, um alsdann in ihren sonnambulen Zustand zu versinken.

"Eine alte Wunde mit breiter, verästelter Krone —", sprach sie dumpf. "Aber die Krone sind verdorrt, nur einer lebt, und auch der hängt matt und krank herab. Doch in der Stunde, da das Weib aus bürgerlichem Blut sprechen wird: Mein Herr, Deine Augen sind von Gold", da wird der böse Geist der Krankheit aus dem Stamm entweichen und seine Krone werden sich ausbreiten und frische Blüten und Reiser treiben. Ein solches Gesicht wird aus dem bürgerlichen und dem adeligen Blut aufwachsen. Heil Euch, Graf Större — Heil, Heil, Heil!"

"Seht Ihr, Ihr habt's besser getroffen als ich!" klärte der Herzog dem Grafen zu. Der zuckte geringschädig die Achseln. "Glaubt doch nicht an die Albernheiten der Hausfrau, mein hoher Herr," meinte er. "Sie weiß selbst, verächtlich, wer Ihr seid, und darum —" "Ah hab!" rief der Graf. "Trotzdem vermochte er ein Gefühl freudiger Genugthuung nicht zu unterdrücken. Was die Sibulle ihm prophezeit, beschäftigte ihn gar zu sehr mit den heißesten Wünschen seines Herzens, als daß es nicht Hoffnungen in ihm anzuregen vermocht hätte.

Wald war das Hauberweib wieder aus seinem Schlaf erwacht. Die Herren gaben ihr rasch die versprochene Handvoll Dittchen, um sich dann zu entfernen. Die Sibulle geleitete sie mit ihrer spärlich leuchtenden Unschlittkerze bis zur Tür und verbeugte sich dort tief. "Viel Dank für die Ehre, die Ihr mir geschenkt habt, Ihr edlen Herren," sprach sie, "und merkt Euch wohl, was Ihr vernommen habt. Die Gesichte der Menschen stehen zwar in den Sternen geschrieben, aber auch die Sterne sind wandelbar, und des Sterblichen Vorlicht vermag gar viel." Noch eine Verneigung, und die Tür fiel hinter ihr zu.

"Was hat sie uns nachgerufen?" fragte der Herzog seinen Begleiter erschrocken. "Ich habe nichts gehört," meinte dieser ausweichend. "Hat sie nicht wieder gerufen: Hütet Euch vor dem S?" fragte Johann Friedrich.

"Da habt Ihr Euch wohl getäuscht," entgegnete Större. Es klang jedoch ziemlich unsicher, denn ihm war es selbst so gewesen, als hätte er diese Worte gehört. Doch das brachte der Herzog nicht zu wissen. Er war ohnedies besorgt, daß dessen erregbare Phantasie durch die Reden der Sibulle mehr, als er es für gut hielt, erregt sein könnte. Weniger zum Aberglauben geneigt als er selbst konnte schwerlich jemand sein, und dennoch hatte das Erlebnis auch ihm zu denken gegeben. Und dabei hatte er für seine Person nur Erfreuliches vernommen; welche nachhaltigen Eindruck mochten die Prophezeiungen da erst auf den Herzog ausüben, dem die Sibulle nur Schreckbilder vorgeführt! Mehr denn je vermüthete er die Laune des hohen Herrn, die sich gerade auf dieses bedeutungsvolle Abenteuer geworfen. Sein einziger Trost blieb nur, daß Johann Friedrich vielleicht nicht die dunklen Worte des Hauberweibes zu deuten vermöchte.

Eine Weile ritten die Freunde, in ihre Gedanken verfunken, stumm nebeneinander her. Dann brach Johann Friedrich das Schweigen. "Wollt Ihr mir aufrichtig sagen, Dittchen, was Ihr von der Geschichte haltet?" fragte er besonnen.

Der Graf besann sich eine Weile. "Ich glaube, daß sie uns erkannt hat." "Und weiter — der Sinn ihrer Reden?" forschte der Herzog, da jener stockte. "Der Sinn ihrer Reden?" wiederholte der Graf. "Na, habt Ihr denn überhaupt einen Sinn in ihren Reden gefunden, mein herzoglicher Herr? Nicht dünkt, was sie sagte, wäre so verworren gewesen, daß niemand es zu deuten vermöchte."

(Fortsetzung folgt.)



# Katarrhe der Atmungsorgane

werden durch rechtzeitige Vorbeugung oft vermieden oder doch gelindert und in ihrem Verlauf wesentlich abgekürzt (rascher ausgeheilt). Als hierfür vorzüglich geeignetes Hilfsmittel hat sich die Guajacose erwiesen.

In der Guajacose vereint sich das wertvollste Kräftigungsmittel Somatose mit dem bei Erkrankungen der Atmungsorgane bewährtesten Derivat des Guajacols. Die nur hier, in der Guajacose, gegebene Kalziumverbindung dieses Guajacolpräparates ist durch ihren günstigen Einfluß auf Herz- und Nierentätigkeit u. tuberkulöse Prozesse besonders wertvoll.

Dank dieser zweckmäßigen Zusammensetzung wird die Guajacose ärztlicherseits mit Vorliebe verordnet. Die Erfolge sind besonders gut, wenn man sich gleich durch die ersten Symptome warnen läßt und dem Umsichgreifen der Erkrankung durch eine Guajacosekur vorbeugt, über deren zweckmäßige Durchführung man sich am besten mit seinem Hausarzt verständigt.

Die Guajacose ist selbst Kindern ausgezeichnet bestimmt und deshalb unbeschränkt anwendbar, wie es manche Erkrankungen der Atmungsorgane erfordern. Die Erfolge äußern sich meist sehr

rasch in angenehmer empfundener Steigerung des Appetits, besserer Ernährung des gesamten Körpers mit oft beträchtlichen Gewichtszunahmen, Hebung des Kräftezustandes, Steigerung des Allgemeinbefindens. Gleichzeitig verschwinden die durch Erkrankungen der Atmungsorgane bedingten sonstigen Symptome.

Man verlange die Guajacose in Originalpackung zu 3 A in der nächsten Apotheke und lasse sich nicht durch Nachahmungen und sogenannte „Ersatzpräparate“ täuschen.

# Schirme in großartigster Auswahl. Petschke

Reparaturen — Bezüge.

Gegründet 1841.  
Wilsdruffer Strasse 17 — Prager Strasse 46  
Amalienstrasse 7 — Seestrasse 3.

## Moritz Bergmann, Samen- u. Blumenzwiebel-Handlung, 9 Wallstr. 9

Gil. Amalienstr. 21 u. Neustadt, Am Markt 11. Telefon 4148.

Gemüse-Samen:		Blumen-Samen:	
Blumenkohl	Spinat	Gartenerbsen	Schnabelerbsen
Weißkohl	Sellerie	Riesenfürbis	Buschbohnen
Rohrkohl	Zwiebeln	Melonen	Wachbohnen
Rotkohl	Kapuzinerkresse	Schwarzwurzeln	Stangenbohnen
Strausenkohl	Borretsch	Petersilienwurzel	Feuerbohnen
Rohrbohnen	Radies	Baldmeißler	
Karotten	Winterradies	Ligumian	
Rohrbohnen	Winterrettich	Rerbel	
Rohrbohnen	Raportika	Beifuß	
Rohrbohnen	Eschscholzie	Dill	
Rohrbohnen	Majoran	Rosmarin	
Rohrbohnen	Schnittsalat	Carden	
Rohrbohnen	Wädhren	Mangold	
Rohrbohnen	Salatrüben	Rettigerkressen	
Rohrbohnen		Schlangengurken	
Rohrbohnen		Hierfürbis	
Rohrbohnen		Träubengurken	

**Gras-Samen:**  
Tieregarten-Mischung II 1 Pfd. 40 A, I Jtr. 32 A, Tieregarten-Mischung I 1 Pfd. 45 A, I Jtr. 38 A, Bromenaden-Mischung 1 Pfd. 50 A, I Jtr. 40 A, Teppichrasen-Mischung I Pfd. 60 A, I Jtr. 50 A, Schatten-Mischung I Pfd. 60 A, I Jtr. 50 A

**Japanische Balkonmischung:**  
Beste Zuchtungpflanzen-Misch. 1 Pfd. 50 A, Begonien 1 St. 15 A, 10 St. 120 A, Gladiolen 1 St. 8 A, 10 St. 70 A, Japan. Prachtlilien 1 St. 30 A, 10 St. 280 A, Pfingstrosen 1 St. 40 u. 60 A, Kastanien-Edel-Trauben 1 St. 25 A, Indurien (wohltuend) 1 St. 10 A, 10 St. 90 A, Sommerhyazinthen 1 St. 15 A, Wildstiefel (Oxalis) vierblättrig, 10 St. 10 A, 100 St. 90 A, Clematis, großblum., blau, 1 St. 140 A, Metter-Nosen, Crimlon-Rambler, à Stück von 50—100 A, Wilder Wein, Pfeifenstrauch, Efeu, Glyzine, Ampelopsis, Remontant, u. Federneisen, Frühfachteln, Stedwieseln, Champignonsbrut, Blumen-Gräbe, Düngemittel f. Garten, Blumenstabe, Rosenstabe, Bindstab, Baumwachs, Antikennmittel, Brunnenkresse, Rosenzangen, Erdbeerpfähle, Karren, Spargelpflanzen, 2 Quittlauch, Rhododendren, Blumenbänder, Garten-Geräte u. s. w.

Illustrierte Kataloge mit Kulturanweisungen gratis.